KAISER MAXIMILIANS I. GEBETBUCH MIT ZEICHNUNGEN VON ALBRECHT DÜRER UND ANDEREN KÜNSTLERN.

KAISER MAXIMILIANS I. GEBETBUCH MIT ZEICHNUNGEN VON ALBRECHT DÜRER UND ANDEREN KÜNSTLERN.

ERLÄUTERUNGSTEXT

DAS GEBETBUCH KAISER MAXIMILIANS I.

VON DIESEM WERKE GELANGEN 350 IN DER PRESSE
NUMERIERTE EXEMPLARE IN DEN BUCHHANDEL.
DAS VORLIEGENDE TRÄGT DIE NUMMER ☰63.

KAISER MAXIMILIANS I. GEBETBUCH

MIT ZEICHNUNGEN VON ALBRECHT DÜRER UND ANDEREN KÜNSTLERN

FAKSIMILEDRUCK DER KUNSTANSTALT ALBERT BERGER IN WIEN

MIT UNTERSTÜTZUNG
DES K. K. MINISTERIUMS FÜR KULTUS UND UNTERRICHT IN WIEN UND DES KÖNIGL. MINISTERIUMS DER GEISTLICHEN, UNTERRICHTS- UND MEDIZINAL-ANGELEGENHEITEN IN BERLIN

HERAUSGEGEBEN
VON
KARL GIEHLOW

WIEN
SELBSTVERLAG DES HERAUSGEBERS
IM BUCHHANDEL ZU BEZIEHEN DURCH DIE VERLAGS-ANSTALT F. BRUCKMANN A.-G. IN MÜNCHEN
MDCCCCVII.

DEM ANDENKEN AN

EINE FEINSINNIGE FREUNDIN DÜRERISCHER KUNST

FRÄULEIN MARIE SALTZMANN

WEILAND IN OLIVA BEI DANZIG.

GELEITWORT.

Goethe und die Randzeichnungen Dürers.

Aus einer einseitigen klassizistischen Kunstanschauung wurde Goethe durch Dürers Randzeichnungen herausgerissen. Sie riefen wieder die Bewunderung hervor, die er in jungen Jahren vor dem heimischen Meister empfunden, aber unter dem Eindruck Winckelmanns und Italiens immer mehr verloren hatte. Und das bewirkten nicht die Originale, die zusammen mit Lucas Cranachs Zeichnungen den jetzt unter dem Namen Kaiser Maximilians I. Gebetbuch bekannten Pergamentdruck der Münchener Hof- und Staatsbibliothek verzieren, sondern Strixners Vervielfältigungen in Steindruck.[1]) Gewiß sind dies tüchtige und geschickte Arbeiten, die in der Geschichte der Lithographie stets einen ehrenvollen Platz einnehmen werden; aber in Ermanglung des damals nicht einmal geahnten photomechanischen Übertragungsverfahrens geben sie doch nur Abbreviaturen von Dürers reicher Künstlerhandschrift. Überdies lassen sie den herrlichen Druck vermissen, so daß die Zeichnungen nur ein leeres, unnötigerweise noch durch Linien begrenztes Feld umrahmen. Doch Goethes Urteil lautet, daß es dem Lithographen «gelungen, vieles von dem Geiste Dürers auf die Tafeln zu bringen»; genug, um den Dichter in einen wahren Freudenrausch zu versetzen.

Die Begeisterung weckende Kraft des Kunstwerkes begegnete einer jugendlichen Begeisterungsfähigkeit, die bei dem Neunundfünfzigjährigen in Staunen versetzt. Den Dankesbrief an seinen Münchener Freund, den Präsidenten Jacobi, der ihm die erste Lieferung der «Christlich-mythologischen Handzeichnungen» verehrt hatte, schließt er am 7. März 1808 mit den Worten: «Man hätte mir soviel Ducaten schenken können, als nöthig sind, die Platten zuzudecken, und das Geld hätte mir nicht soviel Vergnügen gemacht als diese Werke; denn ich hätte es doch ausgeben müssen und es wäre mir dabey vielleicht nicht so wohl geworden, als bey Betrachtung des unschätzbaren Nachlasses.» Zwei Tage später äußert er sich seinem Privatsekretär Riemer gegenüber, daß er «sich ärgern würde, wenn er gestorben wäre, ohne die Randzeichnungen zu sehen»; an Frau von Stein schreibt er: «nicht wahr der Albrecht Dürer spricht gut an»; als «den seltenen Fall, daß man von ganzem Herzen und mit vollen Backen loben kann», bezeichnet er am 10. März 1808 dem Redakteur der Jenaischen Literaturzeitung, Professor Eichstädt, die begonnene Herausgabe der Randzeichnungen, um nach deren Abschluß im nächsten Jahre ihm das Glücksgefühl zu äußern, «wenn man mit Grund etwas aus dem Grunde loben kann».[2]) Gleichzeitig bemüht er sich persönlich, das Verständnis für die Federzeichnungen zu wecken. In seinem Tagebuch steht, daß er am 24. März 1808 «bey Durchlaucht der Herzogin», am 7. März 1809 «bey Prinzeß Caroline» und am 2. April «bey

---

[1]) Sie erschienen unter dem Titel: «Albrecht Dürers Christlich-mythologische Handzeichnungen» lieferungsweise 1808 und 1809 in München; vgl. unten Anhang II.

[2]) Vgl. Goethes Werke, herausgegeben im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen, IV. Abtlg. Briefe, Bd. XX, Januar 1808 — Juni 1809, Weimar 1896, Nr. 5505 an Jakobi, Nr. 5504 an Frau v. Stein, Nr. 5507 und 5692 an Eichstädt, und Riemers Mitteilungen über Goethe, Berlin 1842, Bd. II, S. 671.

Durchlaucht dem Herzog» gewesen und die «Albrecht Dürers» vorgezeigt habe. Inzwischen hielt er seinen «Damen» darüber Vorträge.[1]) Ein so wichtiges Ereignis ist ihm die Veröffentlichung der Steindrucke, daß er sie in seinen Tag- und Jahresheften von 1809 besonders, und zwar als eine der «schönsten Früchte» des Jahres erwähnt. «Denn erst jetzt erkenne man das Talent des so hoch verehrten Meisters.»[2])

Diese außerordentliche Wertschätzung der Randzeichnungen verringerte sich im Laufe der Jahre nicht. Als 1811 der Maler Peter Cornelius durch den befreundeten Sulpiz Boisserée Szenen aus dem «Faust» Goethe zukommen ließ, erhielt er den Rat, «Strixners Steinabdrücke so fleißig als möglich zu studieren, weil Albrecht Dürer sich nirgends so frey, so geistreich, groß und schön bewiesen, als in diesen gleichsam extemporierten Blättern». Gerade durch ihr Lob hatte der junge Rheinländer sich bei dem «Alten» einzuschmeicheln verstanden, der ihm bestätigte: «er habe bei den Randzeichnungen recht erfahren, daß es gut sey, wenn man alt würde, hätte er doch sonst den Dürer gar nicht eigentlich kennen gelernt». Die Randzeichnungen sind ihm nicht nur eine Quelle ästhetischen Genusses, sondern auch ein vorzügliches künstlerisches Erziehungsmittel. Eine besondere Freude bekundet er ein paar Jahre vor seinem Hinscheiden dem Liederkomponisten Zelter darüber, daß der Maler Neureuther seine Balladen im Geiste des Münchener Gebetbuches «mit Randglossen auf das Geistreichste und Gehörigste» ausgeschmückt habe.[3])

Auch öffentlich ist Goethe für die Verbreitung der Kenntnis Dürers durch die Randzeichnungen eingetreten. Im Briefe an Jacobi kündigt er an, daß die W. K. F. (die Weimarischen Kunstfreunde), unter welcher Marke er zusammen mit seinem Freunde Heinrich Meyer in der genannten Literaturzeitung die Erscheinungen des Kunstmarktes besprach, «sogleich ihren Jubel vernehmen lassen werden». Bereits zwölf Tage später war die Besprechung erschienen, von der «ein paar Exemplare auf gut Papier» sofort aus Jena für die Münchener Freunde abgehen. Ebenso rührig ist der neu gewonnene Bewunderer Dürers, als im Jahre 1809 «die Steindrucke complet in seinen Händen waren». Unterm 22. Februar wird dem Redakteur «ein Nachtrag zu jener Rezension» versprochen, «die den Münchener Freunden große Freude gemacht hat». Schon am 30. März ist das Manuskript, am 18. April der Druck fertig und wird am 28. April Meyer übermittelt. Damals plante Goethe, aus beiden Besprechungen ein Ganzes zu machen. Doch ist es dazu nicht gekommen, da die vorhandenen ihre volle Wirkung äußerten. Zur nicht geringen Genugtuung ihres geistigen Urhebers! Denn es gefiel ihm, wie der junge Sulpiz seinem Freunde Bertram am 13. Mai 1811 weiter berichtet, «daß es aller Welt Freude gemacht habe, daraus zu ersehen, wie er in seinem Alter für Alles von Bedeutung, sey es auch seiner bisherigen Ansicht fremd, doch immer jugendlich empfänglich geblieben».[4])

Seitdem sind fast hundert Jahre verflossen, ohne daß die Charakteristik der Federzeichnungen etwas an ihrer Richtigkeit verloren hätte. Auf ihrem Gedankengehalt fußen mehr oder minder fast

---

[1]) Vgl. Goethes Werke, III. Abtlg., Bd. III., Tagebuch von 1801—1808, Weimar 1889, und Bd. IV, Tagebuch von 1809—1812, Weimar 1891.

[2]) Vgl. Goethes Werke, Bd. XXXVI, Tag- und Jahreshefte als Ergänzung meiner sonstigen Bekenntnisse, Weimar 1893, S. 50. Aus dem Jahre vorher, S. 38, lautet ein Vermerk: «Nach meiner Rückkehr (aus Karlsbad) wurde ich zu noch höherer Kunstbetrachtung aufgefordert . . . Geschnittene Steine von Bedeutung vermehrten meine Ringsammlung. Albrecht Dürers Federzeichnungen kamen wiederholt und vermehrt zu uns.» Darauf bezieht sich eine Notiz aus Karlsbad vom 15. Juni 1808 im Tagebuch a. a. O.: «Die Aretinische Schrift über die ersten Proben der Buchdruckerkunst. Albrecht Dürers Zeichnungen.»

[3]) Vgl. Goethes Werke, III. Abtlg., Briefe, Bd. XXII, Weimar 1901, Nr. 6143, an Cornelius; ferner Sulpiz Boisserée, Stuttgart 1862, Bd. I, S. 123, Brief an Bertram vom 13. Mai 1811, dazu vorher den Brief an Melchior Boisserée vom 3. Mai und an Bertram vom 10. Mai, S. 111 und 116; schließlich vgl. den Briefwechsel zwischen Goethe und Zelter in den Jahren 1799—1832, herausgegeben von L. Geiger in Reclams Universalbibliothek, Bd. III, 1828—1832, S. 34. Der Brief an Zelter ist vom 30. Oktober 1828.

[4]) Vgl. außer den obigen Briefen an Jacobi und Eichstädt noch den Brief Nr. 5512 an den ersteren vom 31. März 1808, worin es heißt: «Wie viel Vergnügen uns die Albrecht Dürers gemacht haben, hast Du nun schon aus der Rezension ersehen, wovon einige Exemplare nach München abgegangen sind. Dergleichen Gutes kann nicht oft kommen; also Dir und dem Herrn von Aretin den besten Dank.» Auf den Dankesbrief Aretins nimmt Brief Nr. 5552 an Meyer vom 1. Juli 1808 Bezug. Die Briefe aus dem Jahre 1809 befinden sich unter Nr. 5692 und 5701 an Eichstädt, Nr. 5711 an Meyer. Über den Brief Boisserées vgl. a. a. O., S. 123.

sämtliche spätere Besprechungen. Anstatt daher von neuem eine Würdigung zu versuchen, erschien es geratener, einfach einen Abdruck der beiden Aufsätze zu geben und so zugleich die hundertjährige Wiederkehr des Tages zu feiern, an dem die beiden großen Künstler sich wiederfanden. Den Zeichner lernt man durch den Dichter, Goethe durch Dürer schätzen.

Die Wandlung, die der frühere Herausgeber der «Propyläen» in seinem Urteil über den Künstler durchmachte, ist aber nicht ein so schroffer Bruch mit der bis dahin gehegten Kunstanschauung, als es zunächst den Anschein hat. Gerade in dem Randschmucke des Gebetbuches offenbart sich italienischer Einfluß. Nicht weniger als die Erinnerung an den venezianischen Aufenthalt hat der Anblick von Zoan Andreas Stichen auf Dürer gewirkt. Im Aufbau und in einzelnen Motiven gehen viele Randzeichnungen auf dessen Pilasterfüllungen zurück, die übrigens auch in französischen Kopien dem Nürnberger zu Gesicht gekommen sein müssen. Denn solche finden sich in den damals massenhaft verbreiteten livres d'heures des Simon Vostre, mit deren Illustrationsstoffe die Randleisten Dürers oft in überraschender Weise zusammengehen.

Goethe hat an diese Vorbilder nicht gedacht, aber die Einwirkung transalpinischer Kunst klar durchgefühlt. Die Darstellung von Putten und Genien erinnert ihn an den Schmuck antiker Gemmen und Basreliefe, die Komposition des Blattes mit den Seelen im Fegefeuer erscheint ihm «so unverbesserlich für den Raum oder vielmehr mit demselben so eins, so unmittelbar aus ihm hervorgegangen wie jene bewunderten Parzen auf einem Pilaster der vatikanischen Logen». Durch die Stilmischung der Randzeichnungen wurde Goethe wieder zu Dürer geführt, ein typischer und für alle Zeiten lehrreicher Fall, der zeigt, wie besonders eine Vertiefung in sie neue Freunde der Dürerischen Kunst zu werben vermag.

Die früheren Ansichten über die Bestimmung des Gebetbuches.

Die in der Vorrede zu den Strixnerschen Steindrucken ausgesprochene Ansicht, daß das Münchener Gebetbuch «einst dem gottesdienstlichen Gebrauch eines bayrischen Fürsten zu dienen hatte», wurde auch von Goethe geteilt. Obwohl er zu jener Zeit sich mit zwei Hauptwerken Kaiser Maximilians, dem Theuerdank und dem Weißkunig, beschäftigte,[1]) blieben ihm die nahen Beziehungen der Randzeichnungen zu dem kunstliebenden Herrscher im Dunkeln. Daher behielt er den Verlegenheitstitel «christlich-mythologische Handzeichnungen» bei, zumal dieser nicht übel gewählt war. Denn er weist auf Herder, der in seinen «Zerstreuten Blättern» wieder auf die emblematische Literatur und besonders auf ein dazu im erweiterten Sinne auch gehöriges Büchlein, Johann Valentin Andreaes «Christliche Mythologie oder Bilder von Tugenden und Lastern des menschlichen Lebens», die Aufmerksamkeit gelenkt hatte.[2]) In der Tat enthalten die Randzeichnungen solche Gedanken, deren Darstellungen überdies öfters den Hieroglyphika des Horapollo entlehnt sind. Das ist aber das Werk, das zu Anfang des XVI. Jahrhunderts gerade den Schöpfer der emblematischen Poesie Andrea Alciati[3]) eingestandenermaßen zu seinen Dichtungen angeregt hat.

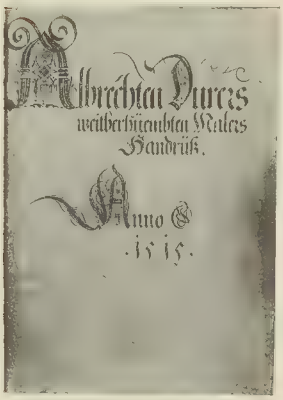
[1]) Vgl. Goethes Werke, Abtlg. III, Goethes Tagebuch, IV. Bd., 1809—1812, Weimar 1891. Unterm 15. Februar 1809 heißt es: «Früh die Damen. Nachher den Theuerdank und Weißkunig vorgelegt . . . Nach Tische Theuerdank gelesen.»

[2]) Vgl. Herders Werke, XV. Teil. Zerstreute Blätter, herausgegeben von H. Düntzer, Berlin, G. Hempel, S. 245 ff. Die in Straßburg 1619 veröffentlichte Ausgabe trägt den Titel: Mythologia christiana sive virtutum et vitiorum vitae humanae imaginum libri tres.

[3]) Ein besonderes Werk ist in Vorbereitung, das die Allegorie des Gebetbuches mit besonderer Berücksichtigung der humanistischen Hieroglyphenkunde behandeln wird. Über diese für die Entwicklung der Renaissancekunst wichtige Geistesbewegung vgl. Zeitschrift für bildende Kunst, Kunstchronik, N. F. Bd. IX, 1897/98, Sp. 265 f.; Campbell Dodgson, Catalogue of early German and Flemish woodcuts in the British Museum, Vol. I, London 1903, p. 315, und die Abhandlungen über «Dürers Stich Melancolia I und der maximilianische Humanistenkreis» in den Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst, Jahrg. XXVI (Wien 1903), Nr. 2, S. 1; Jahrg. XXVII

Ohne Kenntnis dieses tieferen Zusammenhanges hat der Herausgeber der Steindrucke wenigstens die Fährte zur richtigen Deutung der Dürerschen Zeichnungen aufgespürt; dagegen befand er sich hinsichtlich der Echtheit der darauf angebrachten Künstlerzeichen wieder im Irrtum. Diese stammen aus einer viel späteren Zeit, wie ihr Vergleich mit den Zahlen auf den Blättern ergibt, die beim Binden der Münchener Fragmente um die Wende des XVI. und XVII. Jahrhunderts dem Anteile Dürers und Cranachs vorgeheftet wurden (vgl. Abbildung 1 und 2). Demnach sind auch die Monogramme des letzteren später hinzugefügt. Doch entging dies ebenfalls dem Verleger, der die Cranachzeichnungen als «Nachtrag zu den christlich-mythologischen Handzeichnungen Dürers» ohne eingedruckten Text durch Steindruck vervielfältigt 1818 in München herausgab.

Daß Kaiser Maximilian I. der Besteller und zugleich auch der Verfasser des Gebetbuches ist, hat der verdienstvolle Dürerforscher Heller zuerst ausgesprochen. Seine Schlüsse, die auf dem gründlichen Studium des jetzt im British Museum aufbewahrten vollständigen Pergamentdruckes beruhen, haben sich in der Folgezeit glänzend bestätigt. Es sei hier nur auf den im Augsburger Stadtarchiv aufgefundenen Brief des kaiserlichen Rates Konrad Peutinger vom 5. Oktober 1513 hingewiesen, der ausführlichst eine Bestellung «von zehen betbuechlin» «auf pirment» beim Augsburger Drucker Hans Schoensperger dem Älteren behandelt.[1]) Weiter ist dem mit Miniaturen ausgeschmückten Gebetbuche der Wiener Hofbibliothek, dessen Inhalt Maximilian teils anderen Gebeten entlehnte, teils selbst verfaßte, zu entnehmen, daß daraus wieder der Text der Schoenspergerschen Drucke hervorging, auf die sich die Bezeichnung «new pettpuech» in einem noch erhaltenen Gedenkbuch des Kaisers bezieht.[2])



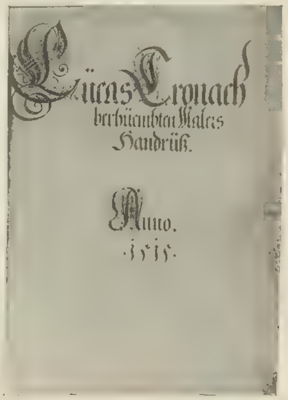


Abbildung 1 und 2.
Die im Münchener Gebetbuchfragment dem Anteile Dürers und Cranachs vorgehefteten Titelblätter.

Man sollte meinen, daß fortab dieser historischen Bedeutung des prachtvoll gedruckten Textes in den späteren Ausgaben der Randzeichnungen voll Rechnung getragen wurde, besonders da die Auffassung Platz griff, daß das Gebetbuch ausschließlich für den persönlichen Gebrauch des Kaisers bestimmt war. Trotzdem geschah das nur in sehr beschränktem Maße. Beim Wiederabdruck der Strix-

(1904), Nr. 1/2, S. 8 ff; Nr. 4, S. 70 ff. Sie werden demnächst um fünf Kapitel vermehrt als Buch erscheinen. In den Abhandlungen ist wiederholt eine Arbeit zitiert, die unter dem Titel «Die Hieroglyphenkunde des Humanismus in der Allegorie der Renaissance, besonders der Ehrenpforte Kaisers Maximilian I.» im Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses der Veröffentlichung entgegengeht. Obwohl sie selbst im Auflagedruck weit fortgeschritten ist, erschien es im Hinblick auf das immer mehr wachsende Material zweckdienlicher, sie in Form zweier getrennter Abhandlungen mit eingeschränktem Thema herauszugeben. Die eine wird das in der Wiener Hofbibliothek aufbewahrte Bruchstück einer Übersetzung der Hieroglyphika des Horapollo — eine Abschrift des Pirckheimerschen Textes mit Originalen von Dürer und Kopien nach ihm — in Reproduktion bringen und dabei ihre Einwirkung auf die Ehrenpforte schildern; die andere hat die Hieroglyphenkunde des Humanismus in der Allegorie der Renaissance aber nur Italiens zu Ende zu führen.

[1]) Vgl. Adolf Buff, Rechnungsauszüge, Urkunden, Urkundenregesten aus dem Augsburger Stadtarchive im vorgenannten Jahrbuch, Bd. XIII, Regest Nr. 8597, und die weiter unten auf S. 5 und 6 angeführten Aufsätze.

[2]) Vgl. Ed. Chmelarz, Das ältere Gebetbuch Maximilians im Jahrbuche, Bd. VII, 1888, S. 20 ff., und den unten S. 5 angeführten Aufsatz. Die Gebete und gedenkbuchartigen Aufzeichnungen im Kodex 9027 der Wiener Hofbibliothek f. 112—122 — vgl. Th. Gottlieb, Büchersammlung Kaiser Maximilians I., Leipzig 1900, S. 142 — geben weiteren Aufschluß über Maximilian als Verfasser seiner Gebetbücher.

nerschen Lithographien durch Stöger im Jahre 1850 wurde zwar der von den Randzeichnungen umgebene Text hinzugefügt, aber auch nur dieser und obendrein nicht in typographisch richtiger Weise. Anstatt zugleich die rosafarbenen Linien um und zwischen den Zeilen, wodurch ebenso wie bei den Inkunabeln der Eindruck eines Manuskriptes hervorgerufen werden soll, mit aller Sorgfalt wiederzugeben, wurden die störenden Umfassungslinien der Strixnerschen Drucke beibehalten; anstatt zu beachten, daß sich unter den kolorierten Initialen des Originals öfter die ursprünglichen Lettern verbergen (vgl. Abbildung 3 und 4), sind die ersteren auf das säuberlichste nachgeahmt. Es wäre besser gewesen, diese Mühen und Kosten auf eine Vervielfältigung der Schnörkel anzuwenden, die Dürer in schöpferischer Laune zwischen und unter den Druckzeilen angebracht hat.



Abbildung 3 und 4.
Kolorierte Initialen (A und D) im Münchener Gebetbuchfragment; unter D eine gedruckte Letter.
Originalgröße.

Ganz beiseite gelassen ist der Text in den photomechanischen Reproduktionen, die Georg Hirth seit 1885 sowohl von den Randzeichnungen Dürers als Cranachs wiederholt erscheinen ließ. Der Herausgeber fand die Lettern und vollends die gemalten Initialen zu schwer und für das Auge zu beunruhigend, um durch ihre Wiedergabe den Genuß der künstlerischen Phantasiegebilde zu stören. Aber wie leicht war es, die Miniaturen durch die großen Buchstaben der inzwischen aufgefundenen Drucke zu ersetzen! Ohne den Druck lassen sich die Schreiberzüge Dürers oft nicht erklären; denn sie setzen teils die Schnörkel der Lettern unmittelbar fort. «Man durchschneidet den Nerv der Wirkung, wenn man den Text herausnimmt und die Ranken sich selbst überläßt; eine gewisse Wirkung werden sie immer noch machen, aber es ist nicht die ursprüngliche, fast so als wollte man eine musikalische Begleitung für sich allein zu Gehör bringen ohne das Thema.»[1])

Eine nicht sonderlich bessere Behandlung als der Münchener Text seitens Stögers erfuhr der Druck der Fragmente, die gleichfalls mit Randzeichnungen reich geschmückt 1879 in der Stadtbibliothek zu Besançon auftauchten. Dem damaligen Direktor Mr. Aug. Castan ist ihre Wiederentdeckung zu danken, Adolf Bayersdorfer aber der Nachweis, daß sich dadurch die Münchener Bruchstücke bis auf eine geringe Anzahl von Blättern ergänzen lassen. Auf seinen ergebnisreichen Untersuchungen, über die ein jüngst aus seinem Nachlaß veröffentlichter Brief Auskunft gibt,[2]) beruht in der Hauptsache der Aufsatz, den Chmelarz über das Diurnale oder Gebetbuch des Kaisers Maximilian I. im dritten Bande des Jahrbuches der kunsthistorischen Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses 1885 veröffentlichte. Dank der Arbeit dieser drei Forscher hat die Kunstgeschichte eine wesentliche Bereicherung erfahren. Ihnen gelang es bereits, die Masse der Zeichnungen auf fünf verschiedene Künstler zu verteilen, von denen zwei selbst ihre Zeichen beigefügt haben. Es tat dies der Augsburger Maler Hans Burgkmair und der Straßburger Hans Baldung Grien; dagegen schrieb eine fremde Hand die Monogramme in die Zeichnungen der anderen Künstler. Man hielt sie für richtig und daher die mit dem Monogramm Albrecht Altdorfers oder einem HD ausgestatteten Zeichnungen für Werke des Regensburger Malers und Hans Dürers, des jüngeren Bruders des großen Meisters, während die Persönlichkeit des MA ein Rätsel blieb.

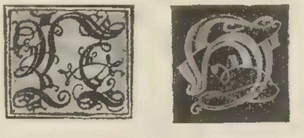


Abbildung 5 und 6.
Kolorierte Initialen (N und H) im Besançoner Gebetbuchfragment.
Originalgröße.

Kein Wunder, daß das überraschende Ergebnis, in dem Gebetbuche Maximilians eine Blütenlese zeitgenössischer Kunst zu besitzen, die historischen Interessen am Texte zurückdrängte. Dementsprechend geben die dem Aufsatze Chmelarz' beigefügten Vervielfältigungen nur Blätter mit Bildschmuck. Wenn das wenigstens in voll-

[1]) Vgl. Heinrich Wölfflin, Die Kunst Albrecht Dürers, München 1905, S. 231.

[2]) Vgl. Adolf Bayersdorfers Leben und Schriften, aus seinem Nachlaß herausg. v. H. Mackowsky, August Pauly, Wilhelm Weigand, München 1902, S. 418. Der Brief ist vom 22. August 1883 datiert und an Herrn Hofrat R. Eitelberger v. Edelberg gerichtet.

ständiger und getreuer Weise geschehen wäre! So aber sind die farbenprächtigen Seiten einfach in Schwarz gedruckt; und, was noch schlimmer ist, es fehlen umfangreiche und wichtige Randzeichnungen, ganz zu schweigen von den hier und dort hingestreuten Federspielen. Daß die Initialminiaturen (vgl. Abbildung 5 und 6) später und zur selben Zeit wie die des Münchener Teiles in den Text hineingemalt wurden, um die freigelassenen Lücken auszufüllen, wurde auch nicht beachtet.

Die Bestimmung des Gebetbuches für den «sant Joergen orden».

Seit Hirth und Chmelarz sind Publikationen aus den München-Besançoner Bruchstücken nicht mehr erschienen. Es blieb somit ein reicher Schatz ungehoben, dessen typographische, künstlerische und historische Werte einander nichts nachgeben und sich im Zusammenhange einer vollständigen Faksimile-Ausgabe außerordentlich zu steigern imstande sind. Wie aus dem angeführten Briefe hervorgeht, dachte Bayersdorfer schon an eine Wiedervereinigung sämtlicher Fragmente und schrieb in diesem Sinne an den französischen Kunstforscher Müntz in Paris. Er hatte dabei den Bibliophilen Firmin Didot im Auge, weil er in dessen Besitze das später von Sir Thomas Brooke erworbene Pergamentexemplar[1]) noch vermutete. Doch ist es dazu nicht gekommen. Zum Nachteile der Forschung, der es an der Hand einer vollständigen Reproduktion sicher früher gelungen wäre, festzustellen, daß das kostbare Werk nicht so sehr für die persönliche Erbauung des Kaisers als vielmehr für einen weitausblickenden Zweck bestimmt war.

Bereits Chmelarz, der an dem rein privaten Charakter des Gebetbuches festhält, hat die Schwierigkeit gefühlt, damit die Bestellung «der zehen betbuechlin» «auf pirment» zu vereinen, und war auf den Ausweg gekommen, in den noch erhaltenen Drucken, zu denen sich noch ein kleinerer auf Papier gesellte, Probedrucke oder Texte erster Redaktion zu erblicken. Dementsprechend beharrte die allgemeine Meinung dabei, daß es dem Kaiser bei dem ganzen Unternehmen in der Hauptsache darauf ankam, in seinem Exemplare ein künstlerisches Schatzkästlein, eine Probe der zeichnenden Kunst aus jedem Gaue des deutschen Vaterlandes vor sich zu haben.

Solche Auffassung entspricht aber weder der Stellung des Kaisers zur Buchdruckerkunst noch zum Holzschnitt. Wohl selten hat ein Monarch die Macht der Presse so erkannt wie Maximilian. Auch aus dem Auftrage an Schoensperger spricht laut der Wunsch nach Verbreitung des Gebetbuches; blieb es doch lange Zeit nachher noch fürstliche Übung, für den eigenen Gebrauch die Erbauungsbücher sich schreiben und mit Miniaturen ausschmücken zu lassen! War demnach das Gebetbuch des Kaisers weiteren Kreisen zugedacht, so entsteht die Frage, ob es ihm dabei nur um Förderung der Andacht oder um die Durchführung besonderer religiös-politischer Pläne zu tun war. Diesem Problem sind die 1899 erschienenen Beiträge zur Entstehungsgeschichte Kaiser Maximilians I.[2]) gewidmet, um zu dem Schlusse zu gelangen, daß die Gebetbuchausgabe im innigsten Zusammenhange mit den Kreuzzugsgedanken Maximilians steht, daß damit seine St. Georgsbrüder zum Kampfe gegen die Türken begeistert und in demselben gestärkt werden sollten.

Auf die Beweisführung des Aufsatzes näher einzugehen, gebricht es hier an Raum. Sie stützt sich in der Hauptsache auf einen Vergleich des «new pettpuechs» mit dem alten geschriebenen. Für den neuen Zweck spricht, daß bei der Umarbeitung die Gebete übernommen wurden, welche den Geist des Kriegers vor und in dem Kampfe beleben. Besondere Berücksichtigung erfuhr bei der Auswahl

[1]) Vgl. darüber unten S. 13 und Anhang I. Beim Verkaufe der Firmin Didotschen Büchersammlung 1879 gelangte es wieder in den Handel.

[2]) Vgl. Jahrb. d. kunsthist. Sammlungen d. Allerh. Kaiserhauses, Bd. XX, Wien 1899, S. 30ff., insbes. S. 36—47, 51—57, 101—107.

der heiligen Fürsprecher St. Georg, Maximilians «patronus singularis», der damals wie heute noch im Orient als Vorkämpfer gegen die Türken verehrt wurde. Des weiteren hat das neue Gebetbuch noch ein Officium sanctissimae crucis dem Officium beatae virginis Mariae ad usum Romanum zugereiht, das nach diesem Ritus zu beten den Mitgliedern des St. Georg-Ordens gemäß den kürzlich aufgefundenen Statuten vorgeschrieben war. Durch die Bestimmung für diese religiöse Organisation erklärt sich schließlich auf das einfachste das auffallende Fehlen eines Kalenders in den erhaltenen Drucken, für dessen Einfügung am Anfange Blätter leer gelassen sind. Wie sich nämlich aus einem Gedenkbuche des Kaisers ergibt, stand man mit dem Papste in Unterhandlung wegen der Erlaubnis, «die heiligen ihrer maj. sippschaft, die nit canonisirt sein und doch vor der zeit, ee die canonisation furgenommen ist, heilig gewest sein, in irer maj. kalender zu stellen». Dieser Kalender bildete aber die Grundlage eines anderen, der nach dem Titel einer erhaltenen Reinschrift für den «sant Joergen orden» bestimmt war; vollends heißt es in dessen vom Papste erteilter Approbation, daß das «calendarium per universam religionem militaris ordinis sancti Georgii observandum» zusammengestellt ist.[1]) Hierin liegt die urkundliche Bestätigung, daß auch der andere Inhalt des Gebetbuches sich auf die St. Georgsbrüder, und zwar im weitesten Sinne, bezieht.

Der St. Georgen-Ritterorden war von Kaiser Friedrich III. und dem Papste Paul II. 1469 zur Abwehr der Türken, die seit der Unterwerfung Bosniens die Erblande täglich bedrohten, gegründet und zunächst mit dem Stifte Millstatt ausgestattet worden, um in der Folgezeit noch reicher bedacht zu werden. Gleich nach dem Regierungsantritte wandte auch Maximilian der nach dem Muster des Deutschen Ordens geschaffenen Körperschaft seine Fürsorge durch die Errichtung einer freiweltlichen Brüderschaft zu, die auch weibliche Mitglieder umfaßte. Dieser Konfraternität trat er 1494 selbst bei; während es bezüglich des Eintrittes in den Orden wohl bei der Absicht blieb. Tatsächlich hat er ein Schreiben, das den Entschluß dazu mitteilt, an alle Könige am 10. November 1511 von Innsbruck aus gerichtet.[2])

Außer gekrönten Häuptern und Fürsten waren im Ritterorden und seiner Bruderschaft die verschiedensten Klassen vertreten, so daß es sich von selbst gebot, das Gebetbuch in zwei verschiedenen Ausgaben erscheinen zu lassen. Die Pergamentexemplare gehören daher zu der für die hohen Persönlichkeiten bestimmten Prachtausgabe in Folio, während der Papierdruck in Quarto für die niederen Schichten berechnet war. In einem Gedenkbuche hat Maximilian die geplante Doppelausgabe mit den Worten «gebeetbuechl, ain ordinarij, das ander extraordinarij» deutlich gekennzeichnet.[3])

Im Hinblicke darauf, daß das mit Randzeichnungen ausgeschmückte Werk nur der Teil einer für weite Kreise bestimmten Publikation ist, erscheint jetzt die übliche Benennung «Gebetbuch Kaiser Maximilians I.» zu eng; sie mag aber in dem Sinne bleiben, als Maximilian persönlich das ganze Unternehmen angeregt und geleitet hat.

[1]) Vgl. die Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches Maximilians I. a. a. O. S. 47 und weiter unten S. 12 und 13.

[2]) Seit Abfassung der Beiträge ist viel neues Material über den St. Georgsorden Maximilians hinzugekommen; vgl. Campbell Dodgson a. a. O., S. 313, 404, 407; Robert Eisler, Die Hochzeitstruhen der letzten Gräfin von Görz im Jahrb. der k. k. Zentralkommission für Kunst- und historische Denkmale, Bd. III, 2, Wien 1905, Spalte 103—108. Gegenüber der im letztgenannten Aufsatze vertretenen Auffassung sei hier betont, daß 1494 der Orden selbst nicht in eine freiweltliche Bruderschaft umgewandelt wurde, sondern, wie es auch bei den großen Ritterorden der Fall war, eine Laienbruderschaft zugefügt erhielt. Auf ihre Mitglieder rechnete insbesondere die creatio militum coronatorum, eine besonders privilegierte Gesellschaft, die nicht für die Dauer, sondern nur für den auf zwei Jahre veranschlagten Türkenzug gedacht war. Das oben zitierte Schreiben befindet sich im k. k. Haus-, Hof- und Staatsarchive zu Wien unter den Maximiliana. In dem sogenannten Repertorium Austriacum (Sig. II B 26) wird p. 211 «Ein Schreiben an König Ludwig von Frankreich in commendation St. Georgen ordens 1512» verzeichnet. Dieses ist also in Ausführung des im Konzepte allgemein gehaltenen Anschreibens ergangen. Übrigens heißt es darin «intendimus»; demnach bestand nur die Absicht des Eintrittes in den Orden, sobald er «geweitert, gemert, aber etwas weltlicher gemacht war». Vgl. hierüber das Schreiben an Herzog Wilhelm von Bayern, datiert Linz, 20. September 1511, besprochen in den Beiträgen S. 102. Für die Erlaubnis, das Archiv zu benützen, ist dem Direktor, Herrn Hofrat Dr. Gustav Winter, besonders zu danken; liebenswürdigst unterstützte ebendort Herr Dr. Hönel.

[3]) Vgl. die Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches a. a. O., S. 46 und 57.

Die Drucklegung des «gebeetbuechls extraordinarii».

Die Niederschrift der erwähnten Notizen über das Gebetbuch fällt in die Zeit der Annahme des Kaisertitels, die am 4. Februar 1508 zu Trient erfolgt ist. Im Dezember desselben Jahres ernannte der Kaiser Hans Schoensperger den Älteren in Augsburg zu seinem Buchdrucker auf Lebenszeit. Doch hatte es noch gute Weile, bis an die Drucklegung des Gebetbuches geschritten werden konnte. Vorher galt es, die Lettern sehr wahrscheinlich nach Entwürfen des kaiserlichen Sekretärs Vinzenz Rockner in drei verschiedenen Größen herzustellen. Außerdem war das später auch beim Drucke des Theuerdanks angewandte Verfahren zu erproben, das durch die Einrichtung, nach Belieben Schnörkel an die Buchstaben anzusetzen, die Nachahmung eines Manuskriptes anstrebt. Schoensperger bediente sich hierbei der Hilfe des Formschneiders Jost de Negkers, der wohl auf Betreiben Peutingers aus Antwerpen nach Augsburg gekommen war, um die Burgkmairischen Zeichnungen für die Genealogie Maximilians in Holz zu schneiden. Nach den Klagen zu urteilen, die er am 27. Oktober 1512 über Schönsperger an den Kaiser richtet, wäre er der Erfinder der versetzbaren Schnörkel gewesen. Jedenfalls erhellt aus dem Schreiben, daß zwischen dem Niederländer und dem Augsburger Zwist herrschte, der den ersteren, den «haillosen Mann», wie er in einem Berichte Peutingers an den Kaiser vom 17. November 1510 über den Fortschritt der Arbeit an der Genealogie bezeichnet wird, zum zeitweiligen Verlassen Augsburgs trieb; doch lassen des Formschneiders Worte, daß sich Schoensperger des «neuen Druckes» als eigener Erfindung vor dem Kaiser gerühmt hat, auf ein richtiges Funktionieren des komplizierten Satzes im Herbst 1512 schließen.[1])

Damals, wenn nicht während des Aufenthaltes Maximilians in Augsburg, der im nächsten Jahre von Mitte März bis in den Juni hinein dauerte, gelangte der Gebetbuchtext in die Druckerei. Aus dem oben erwähnten Briefe Peutingers an den Kaiser geht hervor, daß er von der Bestellung der «zehen betbuechlein» erst durch den Drucker hörte. Sie wird von Maximilian selbst bei Schoensperger gemacht worden sein. Aber der Druck zog sich in die Länge. Schuld daran war einmal eine Umstellung der Gebete, die nach Abdruck des ersten Satzes erfolgte, dann ein Mangel an Pressen, da nicht nur die rote und schwarze Schrift, sondern auch doppelt gesetzte Teile des Textes gleichzeitig gedruckt wurden.[2]) «Allen fleis» hatte Schoensperger «ankert», doch nicht genug für den Kaiser, der über den im Sommer 1513 gegen Ludwig X. geführten Feldzug nicht die friedliche Arbeit in Augsburg vergessen hat. Zehn Tage nach der Schlacht bei Terouanne, am 26. August erinnert er im Glauben, Peutinger mit der Zusendung der zehn Gebetbücher bereits beauftragt zu haben, diesen an die Ausführung seines Befehles. Am 24. September war die Mahnung erst in den Händen des Rates, der am 5. Oktober jedoch nur imstande ist, dem kaiserlichen Bibliophilen «ain muster auf pirment» zuzuschicken, mit der Vertröstung, daß der Druck «in sechs wuchen kamen gefertiget werden mog». Peutingers Drängen und der Anwesenheit Maximilians in Augsburg vom November bis Ende Dezember ist es zuzuschreiben, daß Schoensperger sein Versprechen ungefähr einhielt. Denn die erhaltenen Pergamentdrucke tragen am Schlusse die Datierung: Anno Salutis MDXIIII. III. kalendas Januarii.

Man hat die Zeitangabe bisher auf den 30. Dezember 1514 bezogen. Wohl mit Unrecht! Denn sowohl in der Kanzlei des Kaisers als in den Reichsstädten wurde der Jahresanfang nicht nur vom 1. Ja-

[1]) Das Schreiben ist abgedruckt im Jahrbuche der kunsthistor. Sammlungen des Allerh. Kaiserhauses, Bd. XIII, Regest 8594; die Äußerung Peutingers im Regest 8575, über Jost de Negker vgl. Chmelarz, Jost de Negkers Helldunkelblätter Kaiser Maximilian I. und St. Georg, im Jahrbuche Bd. XV; weiter den Aufsatz Campbell Dodgsons im Repertorium für Kunstgeschichte, Bd. XXI, S. 377.

[2]) Vgl. hierüber die Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches, S. 65 ff.

nuar, sondern auch vom 25. Dezember gerechnet.[1]) Nach dem letzteren Stil ist Maximilians Testament datiert. Er wird auch beim Gebetbuche zutreffen, so daß der Druck am 30. Dezember 1513 beendet worden ist. Das stimmt mit dem Worte Schoenspergers und dem Wunsche des Kaisers, besonders aber mit dem Gange der Ausschmückung, für welche die bisher geltende Datierung eine zu knappe Zeit läßt.

In begreiflicher Autorenungeduld hatte Maximilian das noch nicht fertige Manuskript Schoensperger ausgeantwortet. Denn außer den für den Kalender freigelassenen Seiten mußten in der vierten Lage die Mittelblätter für andere Gebete offen bleiben. Trotz der Datierung am Schlusse ist der Druck nicht vollendet. Tatsächlich wurde auch mit dem Drucke der großen Initialen fortgefahren, so daß einzelne Exemplare sie fast vollständig, andere, wozu die München-Besançoner Fragmente gehören, nur vereinzelt aufweisen.

Mit den anderen Plänen des Kaisers auf religiösem Gebiete verglichen ist aber die Gebetbuchpublikation, wenn man von dem Werke über die Heiligen seines Geschlechtes absieht, noch am weitesten gediehen. So wollte er außerdem «zur Sant Jorgen bruderschaft ain aigen puch machen»; doch nur der von Springinklee gezeichnete Holzschnitt des heiligen Georg scheint dafür ausgeführt worden zu sein. Ferner plante er als Gegenstück zur Ehrenpforte einen dreifachen Triumphbogen, der seine «Andacht» in Allegorien auf die Nachwelt bringen sollte. Außer dem Entwurfe hat nichts sich erhalten. Diese drei Werke sollten gegenüber dem großen weltlichen Publikationszyklus, dem Triumph, Theuerdank, Weißkunig, Freydal und Genealogie, die dem Ruhme des Hauses und der eigenen Person zu dienen hatten, gewissermaßen eine Trilogie der religiösen Gedankenwelt und Wirksamkeit Maximilians enthalten, eine Mahnung der Christenheit zum Kampfe gegen die Türken!

Die Ausschmückung der Gebetbuchpublikation.

Die Bestimmung des Gebetbuchtextes, dem Kaiser seinen Lebenswunsch, den Kreuzeszug unter seiner Führerschaft, verwirklichen zu helfen, macht es von vornherein unwahrscheinlich, daß der Bildschmuck hier nicht ebenso auf eine weite Wirkung hinzuzielen hatte, wie die künstlerische Ausstattung der übrigen Werke Maximilians. «Deswegen hab ich,» schreibt er selbst im Weißkunig, «zu der geschrift gestellt figuren, gemalt, damit das der leser mit mund und augen mag versten den grund dieses gemelds meines puechs.» Trotz Politik, Krieg und Jagd fand er stets Zeit, «das gemeld» gründlichst durchzuprüfen und «seinem ingeni nach zu pessern». Auch die Randzeichnungen waren auf den Leserkreis der St. Georgsbrüder berechnet und demgemäß Vorlagen für Holzschnitte.

Insbesondere spricht dafür der Befund des «gebeetbuechl ordinarij». Darin befinden sich auch leere Seiten, diesmal aber zur Aufnahme von Holzschnitten bestimmt. War aber die ordinäre Ausgabe mit Bildschmuck gedacht, so konnten die Prachtdrucke in Folio solchen wahrlich nicht entbehren.[2]) Überdies zeigen die bereits erwähnten livres d'heures, wie gebräuchlich es war, Gebetbücher mit geschnittenen Randleisten auszustatten. Dürers Genie hat jedoch deren vierseitige Rahmen durchbrochen und läßt, durch die neue Erfindung Jost de Negkers angeregt, «seine Federstriche schnörkelhaft ausfahren und kraus sich verschlingen». In der gleichen Freiheit schwelgen die in Holz geschnittenen

[1]) Auch Rob. Proctor, Index to the early printed books in the British Museum, Part II, Sect. I, Germany (London 1903), p. 87, Nr. 10871, nimmt noch als Entstehungsjahr 1514 an, doch vgl. dagegen in der Einleitung seine Ausführungen über die verschiedene Rechnung des Jahresanfanges; darüber ferner Viktor von Kraus, Das Itinerarium Maximilians I. 1508–1518, mit einleitenden Bemerkungen über das Kanzleiwesen Maximilians im Arch. f. österr. Geschichte, Bd. 87, 1899.

[2]) Vgl. die Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches a. a. O., S. 57.

Linien auf dem Titelblatte zur Apokalypse vom Jahre 1511 und auf dem 1522 gedruckten Triumphwagen Kaiser Maximilians.

Bei der Auswahl der Künstler gab demnach der Ruf eines tüchtigen Holzschnittzeichners den Ausschlag. Im Wetteifer mit Dürer pflegten damals die besten Meister diesen Kunstzweig, so daß dadurch von selbst das künstlerische Niveau der Randzeichnungen ein so außerordentlich hohes werden mußte. In dieser Hinsicht ist besonders lehrreich der Vergleich der Ausschmückung, die Peutinger dem eigenhändig vom Kaiser geschenkt erhaltenen Pergamentdrucke später zuteil werden ließ. Er besaß nicht die Absicht einer Vervielfältigung und betraute einen heimischen Miniaturmaler mit der Arbeit. Die beigegebenen Proben (vgl. Abbildungen 7 und 8), von denen die eine das Wappen Peutingers und das seiner Ehefrau aus dem Hause der Welser aufweist, genügen, um den Abstand zu kennzeichnen.[1]) Zur gleichen Beobachtung geben die auf Pergament gemalten Miniaturen Anlaß, die sich bei anderen Werken Maximilians zwischen die Skizzen und die Holzschnitte schieben.[2]) Nur wenn ein geschulter Holzschnittzeichner sich beteiligt, hebt sich ihr künstlerischer Wert. Im Gebetbuche fallen diese vorbereitenden Stadien zusammen. Sein Bildschmuck ist in Anlehnung an die Miniaturen noch farbig gehalten und zugleich so genau gezeichnet, daß er leicht auf den Holzstock übertragen werden konnte. Zahlreiche Entwürfe für Holzschnitte haben sich aus der Dürerischen Werkstatt erhalten, die sogar vollständig koloriert sind, zum Beispiel die große Säule im British Museum und die Illustrationen im Horapollo-Manuskript der Wiener Hofbibliothek.

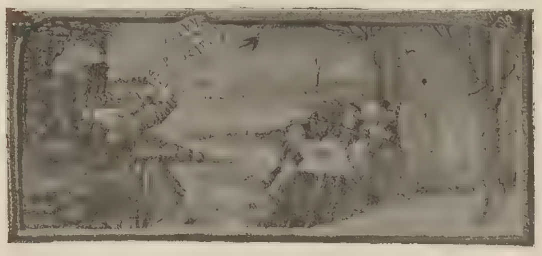


Abbildung 7.
Miniatur zum Evangelium Johannes' in Peutingers Pergamentexemplar.
Vaticana, Originalgröße.

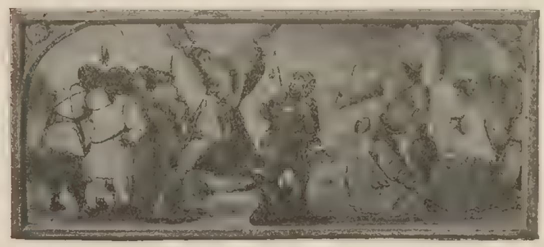


Abbildung 8.
Miniatur zum Gebete an St. Andreas in Peutingers Pergamentexemplar.
Vaticana, Originalgröße.

Um Vorlagen für den Formschneider zu erhalten, wurde also ein Pergamentdruck für die Künstler bestimmt, während Peutingers Exemplar zu Kontrollzwecken diente. Dürer, der damals mit seinem Bruder Hans und anderen Künstlern an der Übertragung der Kölderischen, in Miniaturmalerei gehaltenen Ehrenpforte auf den Holzstock arbeitete, erhielt das Gebetbuch zuerst, und zwar nach der richtigen Datierung schon im Jahre 1514. Doch kann er seine Tätigkeit nicht vor Sommer begonnen haben. Das beweist der in den Randzeichnungen so häufig wiederkehrende Kranich, ein dem hieroglyphischen «misterium» der Ehrenpforte entlehntes Bildzeichen, das Maximilians Geschicklichkeit, «sich

[1]) Vgl. darüber weiter unten Anhang I. Von dem Vorhandensein des Exemplars in der Vaticana benachrichtigte liebenswürdigst Mr. Poète, damals Direktor der Stadtbibliothek zu Besançon. Für die Gestattung der photographischen Aufnahmen ist dem Präfekten der Vaticana, Padre Ehrle, herzlichst zu danken.

[2]) Die Entstehungsgeschichte der Ehrenpforte und des Triumphzuges ist in dieser Hinsicht wichtig; vgl. den Aufsatz: Urkundenexegese zur Ehrenpforte Maximilians I. in den Beiträgen zur Kunstgeschichte, Franz Wickhoff gewidmet von einem Kreise von Freunden und Schülern, Wien 1903, S. 91.

vor aufsatz seines veindts ganntz vernunfftigklich zu beschützen und verwaren», zu preisen hat. Diese Hieroglyphe befindet sich nämlich in dem zweiten Buche des Horapollo, an dessen Übersetzung der Nürnberger Ratsherr Willibald Pirckheimer für den Kaiser den ganzen Frühling 1514 arbeitete. Sehr wahrscheinlich wurde es wie das erste von Dürer illustriert. Hierbei, sicher bei der Umgestaltung, die der erste Entwurf des «misteriums» durch die Aufnahme des Kranichs erfuhr, lernte der Künstler das Sinnbild kennen, um es mit Pirckheimers Beirat in den Allegorien des Randschmuckes zu verwerten. Das Kranichmotiv beherrscht aber auch die Ornamentik der Ehrenpforte, die infolge dessen während der zweiten Hälfte 1514 und Anfang 1515 teils neu zu zeichnen war. Dadurch erwuchs Dürer eine solche Arbeitslast, daß es sich wohl versteht, wenn er an der Ausschmückung des Gebetbuches zunächst seinen Bruder Hans beteiligt und schließlich beide sich durch Lucas Cranach ablösen lassen, der Peutinger bekannt war. Man bedenke, daß am 8. Juni 1515 der Formschneider Hieronymus Andreae bereits ein Ehrengeschenk vom Kaiser erhält. Wochen vorher muß er die Zeichnungen Dürers und seiner Genossen schnittreif übernommen haben.

Über die Gründe, warum der Wittenberger Meister nur eine Lage ausgeschmückt hat, herrscht Dunkel. Sicher ist, daß später der Gebetbuchtext sich wieder in den Händen Peutingers befindet. Denn in einem leider nur durch Abdruck überlieferten Brieffragment schreibt er von der Übersendung dreier Lagen des Gebetbuches nebst «29 plat» und der Art, wie nach dem Muster Dürers weitergezeichnet werden soll.[1]) Soweit der Erhaltungszustand des Gebetbuches Schlüsse gestattet, hat nur Baldung an drei Lagen gearbeitet. Da er 1515 am Hochaltar in Freiburg malte, gingen sie ihm dort zusammen mit den 29 wieder von Dürer und Cranach zurückgelangten Bogenblättern entweder unmittelbar zu oder durch den ebendort wohnhaften Historiographen des Kaisers Dr. Mennel. Der Künstler hatte aber erst wenige Zeichnungen entworfen, als die ganze Sendung bereits wieder abgefordert wurde. Offenbar wollte Maximilian sich über den Stand der Ausschmückung unterrichten. Denn aus den hier gemachten Andeutungen erhellt schon, daß die Randzeichnungen keineswegs freie Phantasiegebilde sind, sondern hieroglyphische Ideogramme enthalten, die der politischen Tendenz des Gebetbuches entsprechen. Wohl in Augsburg, wo sich der Kaiser im Mai 1515 befand, wird ihm die bisher geleistete Arbeit vorgelegt worden sein.

Von den zurückgekehrten Lagen wurde darauf je eine dem Augsburger Burgkmair, dem mit Altdorfers Monogramm und dem mit M. A. bezeichneten Künstler überwiesen. Die Persönlichkeit des letzteren ist jetzt ihres Rätsels entkleidet, wenigstens für denjenigen, der in der Lage ist, seine Randzeichnungen mit dem Werke des fruchtbaren Augsburger Malers und Holzschnittzeichners Jörg Breu zu vergleichen. Die falsche Monogrammierung mit M. A. erklärt sich dadurch, daß sie zu einer Zeit erfolgte, als Breus Persönlichkeit längst vergessen war und die Übung bestand, anonyme Blätter den berühmten Meistern zuzuschreiben. Ein solcher war Matthias Grünewald oder Mathis Aschenburg, dem selbst von einem Kunstkenner wie Basilius Amerbach bei der Abfassung seines Inventars im Jahre 1586 fremde Zeichnungen zugeteilt werden. Nicht viel später erfolgte die Niederschrift des Monogrammes M. A. im Gebetbuche.[2])

Die gleiche Voreingenommenheit bewirkte, daß auch die Hand Altdorfers im Gebetbuche erblickt wurde. In der Tat besteht eine große Verwandtschaft zwischen seinen echten Zeichnungen und den Gebetbuchblättern, doch anderseits ein so großer Unterschied, daß mit Recht seine Beteiligung an deren Ausschmückung bezweifelt wurde.[3]) Der wirkliche Künstler wird vielmehr derjenige gewesen

[1]) Der Brief ist in den Beiträgen zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches a. a. O., S. 71 ausführlichst erörtert.

[2]) Über Jörg Breu als Autor der Randzeichnungen handeln die Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches auf S. 97. Eine von ihm verfaßte Chronik von 1512—1537 hat Friedrich Roth in den Chroniken der deutschen Städte vom 14. bis 16. Jahrhundert, Bd. 29, Leipzig, 1906, herausgegeben: Die Chroniken der schwäbischen Städte, Augsburg, Bd. 6. Darin wird S. 22 ein Michel Apt erwähnt, der jedoch 1516 noch unselbständig als «sun» Ulrichs an den Malereien des Augsburger Rathauses arbeitete.

[3]) Diese Ansicht ist von Heinrich Röttinger im Aufsatze: Zum Gebetbuche des Kaisers Maximilian, Repertorium für Kunstw., Bd. XXVI, S. 329, vertreten.

sein, von dem ein Teil des jetzt aus dem Stifte St. Paul in die Wiener Hofbibliothek übergesiedelten Miniaturenkodex der Heiligen Maximilians herrührt.[1]) Trotz der Deckfarbenmalerei verleugnet sich nicht die Hand eines geübten Holzschnittzeichners. Zur Zeit seiner Tätigkeit scheint er sich in Augsburg aufgehalten und sogar mit Burgkmair verkehrt zu haben. Wenigstens finden sich Zutaten von seiner Hand auf Zeichnungen des letzteren, Seite 58^v und 59 der vorliegenden Faksimileausgabe, die zu flüchtig sind, als daß sie besonders zu Vorlagezwecken weitergeschickt worden wären. Dagegen hat der vermeintliche Altdorfer die Blätter Hans Dürers tatsächlich als Muster für die Ausschmückung der anderen ihm zugeteilten Lagen benützt, zum Beispiel Seite 151^v und 154^v für 99 und 104^v. In der zweiten Hälfte 1515 arbeitete er noch am Gebetbuche. Denn das Nashorn auf Seite 102 wurde nach dem Holzschnitte Burgkmairs mit teilweiser Benützung des Dürerischen kopiert. Diese beiden vom Jahre 1515 datierten Blätter können aber nicht früher entstanden sein, da das angestaunte, dem Papste als Geschenk zugedachte Wundertier erst am 1. Mai 1515 in Lissabon landete.[2]) Eine beträchtliche Zeit später war also der Künstler noch tätig; doch zeigen einige angefangene Randleisten, daß er seinen Auftrag nicht durchgeführt hat.

Den Eindruck einer plötzlichen Störung machen noch mehr die Randzeichnungen Breus auf dem ihm weiter zugewiesenen Anteile. Oft ist nur das Hauptbild angedeutet, als ob lediglich ein Überblick über die darzustellenden Gedanken gegeben werden sollte. Gewissermaßen als Schluß wurde auf einer Zeichnung die Jahreszahl 1515 angebracht.

Die Einstellung der Arbeit erfolgte wohl wieder auf das Begehren des Kaisers, der im November 1515 durch Augsburg kam. Es sollte eine Unterbrechung für immer werden. Schuld daran trug der Heiligenkalender. Die Vorarbeiten für ihn hatten schon zu «groß irrungen» zwischen den kaiserlichen Gelehrten, besonders Dr. Mennel und dem Hofhistoriographen Johannes Stabius geführt; zur Nachprüfung der Forschungen des ersteren wurde der in Wittenberg lehrende Dr. Sbroglio oder Sbrulius nach den Niederlanden geschickt;[3]) schließlich kam es zu zwei verschiedenen Aufstellungen. Beide wurden verwertet. Der Entwurf des Stabius, zugleich ein Gedenkbuch für die verstorbenen Mitglieder des habsburgischen Geschlechtes, gedieh zu einem mit Miniaturen ausgestatteten Werke, das mit deren Holzschnitten gedruckt werden sollte;[4]) dagegen ist der obenerwähnte «kalender sant Joergen» eine Arbeit Mennels, die als Ganzes noch der besonderen Genehmigung des Papstes bedurfte.

Aller dieser Schwierigkeiten gewärtig, hat Maximilian die Gebetbuchpublikation zurücktret lassen, um seine volle Kraft dem Drucke des Theuerdanks und der Ehrenpforte zuzuwenden. A später die Approbation aus Rom eintraf, fand sie den Kaiser nicht mehr am Leben. Mit ihm war die Seele des großartigen Unternehmens dahingeschwunden und der so herrlich ausgeschmückte Pergamentdruck des Gebetbuches blieb ein Torso.

---

[1]) Ausführlichst wird er von S. Laschitzer in der Fortsetzung seines Aufsatzes: Die Heiligen aus der «Sipp-, Mag- und Schwägerschaft» des Kaisers Maximilian I. im Jahrbuche der Kunstsammlungen des Allerh. Kaiserhauses, Bd. V, S. 134, beschrieben. Die Abbildungen auf S. 140 geben nur eine ungenügende Vorstellung von dem Originale.

[2]) Vgl. den Aufsatz Campbell Dodgsons in The Dürer Society, IV. Serie, London 1901, Part II Albrecht Dürer, Nr. 12: The Rhinoceros 1515, p. 10. Dazu kommen noch die Nachrichten des Pierio Valeriano Bolzanio in seinen «Hieroglyphica».

[3]) Vgl. den Aufsatz Laschitzers a. a. O. Bd. IV, S. 77, Anm. 4.

[4]) Vgl. den Aufsatz Laschitzers a. a. O. Bd. V, S. 220 ff.; dazu kommt jetzt der von S. Steinherz im Staatsarchiv Hannover entdeckte Bericht des in Augsburg sich aufhaltenden Johannes Stabius an Karl V. über die Werke Maximilians. Als achtes Werk ist ein «Calendarium» aufgeführt, «in quo solennia sanctorum, quos praecipua veneratione cesar colebat, per menses et dies digeruntur, cuius exemplar apud me est in eadem domo custodiae, pro cujus picturis nulla forma incisa est»; vgl. die Mitteilungen des Institutes für österr. Geschichtsforschung, Bd. XXVI, 1, Innsbruck 1906, S. 153 ff. Ein Entwurf zu diesem Kalender hat sich im Kodex 3305 der Wiener Hofbibliothek erhalten. Wie das charakteristische G des Stabius beweist, hat dieser selbst ihn niedergeschrieben. Das Manuskript bildete ursprünglich einen Teil des Sammelkodex 9045* und wurde später erst mit der goldgeschnittenen Reinschrift des Mennelschen Kalenders zu einem besonderen Kodex vereinigt.

Die späteren Schicksale des Gebetbuches.

Um sowohl dem Drucker als den Zeichnern stets für die Fortsetzung der Arbeit zur Hand zu sein, blieben die Gebetbuchexemplare ungebunden. Erst 1567 wurde das jetzt in der Wiener Hofbibliothek aufbewahrte Gebetbuch durch Erzherzog Ferdinand von Tirol mit dem seine Initialen E. F. und die Jahreszahl tragenden Einbande in Augsburg versehen.[1]) Man könnte meinen, daß der Druck einst zur Büchersammlung Maximilians in Innsbruck gehörte, da in dem bald nach seinem Tode aufgenommenen Inventar «ain vneingepundens pergamene pettbuechel auf tafl plätlein» erwähnt wird.[2]) Aber es ist nicht wahrscheinlich, daß der Kaiser gerade ein wenig achtsam zusammengestelltes Exemplar, das statt der XV. Lage die XXIV. doppelt aufweist, von Schoensperger oder Peutinger zugeschickt erhalten hat! Der Erzherzog hat offenbar selbst oder durch seine Gemahlin, die Augsburger Patriziertochter Philippine Welser, das Buch in Augsburg erworben, wahrscheinlich ohne Kenntnis der nahen Beziehung zum eigenen Urahnen. Denn es findet sich darin keinerlei Vermerk über den früheren Besitzer.

Nicht viel anders verhält es sich mit den in England noch erhaltenen Drucken. Nur im Exemplar bei Sir Thomas Brooke steht, daß es Michael Hummelberg aus Feldkirch 1555 sein Eigen nannte. Es mag durch seinen Onkel Gabriel, einen mit Pirckheimer und Peutinger befreundeten Humanisten, in den Besitz der Familie gelangt sein.[3]) Noch auffallender ist, daß selbst bei dem von einem Dürer und Cranach verzierten Buche jede Spur einer Kenntnis von dem kaiserlichen Besteller verloren ging. Denn man sollte meinen, daß eine entsprechende Notiz auf den abgetrennten oder verlorenen Blättern die Erinnerung an Maximilian weiter fortgepflanzt hätte. Ein solcher Hinweis scheint nicht vorhanden gewesen zu sein. Überhaupt war das ganze Gebetbuchunternehmen bereits zwei Jahre nach dem Ableben des Kaisers soweit in Vergessenheit geraten, daß der Bericht, den Stabius an Kaiser Karl V. über die literarisch-künstlerischen Werke Maximilians Anfang 1520 erstattete, mit keinem Worte auf das Gebetbuch weist.[4]) Trotzdem ist der Historiograph über den Aufbewahrungsort der Holzschnitte für die Genealogie bei Doktor Peutinger, dem Besitzer des vom Kaiser geschenkt erhaltenen Druckes, genau unterrichtet. Man möchte an ein absichtliches Verschweigen denken, umsomehr, da Stabius das eigene Kalenderwerk hervorhebt, dagegen die Arbeiten Mennels grundsätzlich unterdrückt, um die Tätigkeit des Richardus Sbrulius in ein um so glänzenderes Licht zu rücken. Eifersüchteleien, vielleicht schlimmere, eigennützige Gründe ließen nichts über die vorhandenen Exemplare verlauten. Auch die in den nächsten Jahren von dem Bruder Karls, Erzherzog Ferdinand, angestellten Nachforschungen nach der literarischen Hinterlassenschaft seines Großvaters brachten keine Kunde von der doch weit genug fortgeschrittenen Gebetbuchpublikation. Allerdings hatte sich das Interesse an dem St. Georgsorden und seiner Bruderschaft, die trotz der Förderungen durch Maximilian keine Taten zu verzeichnen hatten, seit seinem Hinscheiden, besonders unter der Einwirkung der Reformation, immer mehr abgeschwächt.

Demnach trifft die Annahme, daß das illustrierte Gebetbuch in den Besitz Karls V. und von diesem in die Hände seines Kanzlers Nicolas Perrenot, des Begründers der in Besançon heimischen

---

[1]) Bisher galt das Exemplar als früher Fuggerscher Besitz. Die Auskunft, daß es erst Erzherzog Ferdinand binden ließ, wird Herrn Dr. Th. Gottlieb, Kustos an der Wiener Hofbibliothek, verdankt.

[2]) Vgl. Th. Gottlieb, Büchersammlung Kaiser Maximilians I., S. 98, Nr. 136.

[3]) Vgl. die Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches a. a. O., S. 86.

[4]) Für die genauere Datierung ist die Bemerkung des Stabius wichtig, daß er «ante duos annos» siebenhundert Exemplare der Ehrenpforte hat drucken lassen. Am 17. Februar 1518 übersandte aber Maximilian schon ein fertiges Exemplar seiner Tochter Margarete. Vgl. darüber den Aufsatz: Urkundenexegese zur Ehrenpforte, a. a. O., S. 104 ff.

Familie Granvella, überging, schwerlich zu, soweit Karl V. in Frage kommt. Anderseits hat es sicher einmal den Granvellas gehört. Denn nicht anders ist der Fundort der Gebetbuchfragmente in Besançon zu erklären. Ob aber der Kanzler oder sein Sohn Anton, der Kardinal und Minister Philipps II., das Werk erworben hat, muß dahingestellt bleiben. Beide waren Dürerliebhaber und Sammler.[1])

Jedenfalls erfreute sich das Gebetbuch bereits in den dreißiger Jahren des XVI. Jahrhunderts einer großen Wertschätzung wieder, nachdem es vorher so flüchtig gebunden worden war, daß man eine falsche, durch den Verlauf der Ausschmückung sich erklärende Reihenfolge der Cranachblätter nach den Lagen Dürers beibehielt. Zur genannten Zeit besaß es aber der Kunstfreund, welcher die für die großen Buchstaben gelassenen Lücken durch die Initialminiaturen verdecken ließ. Denn bei dieser Gelegenheit wurde offenbar von dem Nürnberger Miniaturmaler Georg Glockendon ein für den Kardinal Albrecht von Brandenburg 1537 geschriebenes Andachtsbuch mit einer Kopie nach Dürers Säule auf Seite 19 des Gebetbuches ausgeschmückt. Derselbe kunstliebende Besitzer wird auch die Bleistiftmonogramme eingezeichnet haben, die auf den Dürer- und Cranachblättern farbig, beziehungsweise schwarz später nachgezogen wurden, sich aber noch völlig im Besançoner Teil erhalten haben. Er war kein schlechter Kenner, doch versagte sein Wissen, wie die Fehler zeigen, gegenüber den später tätigen Künstlern, so daß er eine Weiterarbeit schließlich aufgab.

Einen Anhalt für das Vorhandensein des Gebetbuches beim Kardinal Granvella in Madrid kurz vor seinem Tode bietet der Briefwechsel, den Kaiser Rudolf II. mit seinem dortigen Gesandten in den Jahren 1586/87 wegen des Erwerbes eines Sammelbandes von Dürerzeichnungen führte. Auf Nachfragen hörte der letztere, daß sich außer solchem Buche noch ein anderes «doch drukht» in «des cardinal Granvela sölligen verlaß» befindet. Offenbar ist dies das Gebetbuch, das nach seiner Ausschmückung einen Sammelband von Zeichnungen, nach seinem Text einen Druck darstellt. Der Kaiser wollte darüber Näheres erfahren; doch der Gesandte war froh, daß es ihm gelang, den Sammelband zu erwerben. Während dieser nach Prag abging, folgte das Gebetbuch den sterblichen Überresten des Kardinals nach Besançon.

Um die dort aufgehäuften Kunstschätze der Granvellas fand bald ein reger Wettbewerb statt, da ihr Erbe, der Graf Franz von Cantecroix, sich zum Verkaufe genötigt sah. Wieder tritt Rudolf II. als Dürersammler auf. Indessen, bevor sein Agent im Jahre 1600 eingriff, waren schon die Blätter Dürers und Cranachs veräußert, so daß in den Kaufverhandlungen das Gebetbuch überhaupt nicht vorkommt. Maximilian I., damals noch Herzog von Bayern, hatte es erstanden, doch schwerlich vor dem 5. Februar 1598; denn das an diesem Tage abgeschlossene Inventar der herzoglichen Kunstkammer berichtet darüber nichts. Da die Tintenmonogramme in Besançon ebenso wie die nachgezogenen des Münchener Teiles offenbar von einer und derselben Hand herrühren, so ist ihr Zeichner der Zwischenhändler Maximilians. In immer größer werdender Eile wurden von ihm die Künstlerbezeichnungen mit schwarzer, klebriger Tinte niedergeschrieben, wobei die vorhandenen Bleistiftmonogramme die Arbeit erleichterten. Doch besaß er auch eigene Kenntnisse. Sie ließen ihn, falls nicht auf den verlorenen Lagen Hinweise sich befanden, die Künstlerpersönlichkeit des Hans Dürer erkennen, der noch 1529 als polnischer Hofmaler in Krakau lebte.[2])

Die sicherlich zuerst auf den Erwerb des ganzen Gebetbuches gerichteten Unterhandlungen beschränkten sich schließlich auf die Dürer- und Cranachblätter und führten so zu der unheilvollen Zertrennung des kostbaren Werkes. Damit war das Schicksal des zurückbleibenden Teiles entschieden. Nach der Loslösung der Buchdeckel, deren breitköpfige Nägel auf dem letzten Blatte die Spuren einer symmetrischen Anordnung zurückgelassen haben, waren die Lagen bald allen Unbilden ausgesetzt; sie wurden beschmutzt und zerstreuten sich. Ein Glück, daß die Hauptmasse den Weg in die «bibliothèque

[1]) Über die Granvellas und das Gebetbuch vgl. die Beiträge a. a. O., S. 88 ff.

[2]) Vgl. die Beiträge zur Entstehungsgeschichte des Gebetbuches a. a. O., S. 92, über Hans Dürer S. 80.

particulière» der Benediktiner in Besançon fand. Anfang des XVIII. Jahrhunderts schrieb der Bibliothekar D. Ambroise Maréchal d'Audeux auf die erste Seite der jetzt in einen Pergamentumschlag gehefteten Fragmente den Vermerk über ihre Aufnahme. Während der Revolution wurden aber die dem Kloster gehörigen Bücher unter die Mitglieder verteilt; die Reste des Gebetbuches erhielt der letzte Bibliothekar D. Sterque, der als Polizeikommissär zu Salins 1827 starb. Von seinen Erben erwarb sie für die Stadtbibliothek in Besançon ihr damaliger Direktor Charles Weiss[1]); doch entdeckte erst Mr. Aug. Castan ihre Bedeutung für die Wissenschaft.

Wie anders das Geschick der nach München gebrachten Teile! Mit größter Sorgfalt zog der erfolgreiche Makler Maximilians die Monogramme nach; kunstvoll schrieb er die oben abgebildeten Titel, wobei ihm für die Datierung die in Besançon gesehene Jahreszahl der Breu-Zeichnung den Anhalt bot. Damals erhielten die Fragmente ihren noch heute sie schützenden Einband, dessen Schmuck im Laufe der Zeiten immer reicher, wenn auch nicht schöner wurde (vgl. Abbildung 9 und 10).[2]) Entsprechend den noch nicht nachgedunkelten Farben beschreibt das 1627/28 abgefaßte Inventar der kurfürstlichen Kunstkammer das «bettbuech» als «von außen mit blaw und gelben, von innen mit rotten Turygischen leder eingebunden», ohne den Goldschmuck zu erwähnen.[3]) Dieser bestand nämlich nur aus den Umfassungslinien des jetzt braun gedunkelten Mittelstückes und aus den Stempelabdrücken, welche das Muster in der Lederfarbe sehen lassen. Denn die in Gold gepreßten Ornamente können nicht früher als ihr Hauptmotiv à l'éventail, das um 1665 aufkam, entstanden sein. Ihren großen Fächerrosetten hatten die Schließen zu weichen, deren Befestigungslöcher noch zu sehen sind.[4]) Die Stempel mit den geflügelten Engelköpfen wurden auch auf den Innenseiten abgedruckt, um zusammen mit der inneren Leiste und dem anderen Zierrate das kurfürstliche Wappen in der Mitte zu umgeben. Der Eindruck dieses Ex libris gab wohl den Anstoß zur gut gemeinten Bereicherung der Einbandornamentik.




Abbildung 9 und 10.
Außen- und Innenseite des Einbandes der Münchener Gebetbuchfragmente.
Aufnahme des Vorderdeckels.

Maximilian war stolz auf seine Erwerbung. Aus Dürers Randzeichnungen ließ er 1633 vom Hofmaler Fischer das jetzt in der Münchener Pinakothek hängende Gemälde der Gefangennehmung Christi zusammenstellen. Seinem Porträtisten Joachim v. Sandrart wurde das «Brevier» vom Kurfürsten persönlich gezeigt, um «sein Urteil zu hören» und sich dann über sein Lob «gnädigst content verspüren zu lassen». Darüber berichtet der Maler in dem 1679 erschienenen zweiten Teile seiner

[1]) Vgl. Georges Gazier, Le livre de prières de l'empereur Maximilien à la bibliothèque de Besançon; in der Revue: Musées et monuments de France, Paris 1907, Nr. 7, p. 106.

[2]) Auf die verschiedene Entstehungszeit der Einbandornamentik machte Herr Kustos Dr. Gottlieb liebenswürdigst aufmerksam.

[3]) Abgedruckt in den Beiträgen a. a. O., S. 93, nach v. Reber, Kurfürst Maximilian I. von Bayern als Gemäldesammler, München 1896, S. 20.

[4]) Für eine gründliche Untersuchung und Beschreibung des Einbandes ist Herrn Dr. Petzet, Sekretär an der Hof- und Staatsbibliothek in München herzlichst zu danken.

Deutschen Akademie, nachdem er vier Jahre früher zum ersten Male die öffentliche Aufmerksamkeit auf den Dürerschatz gelenkt hatte. Seine allgemeine Berühmtheit verdankt das Gebetbuch jedoch erst dem «jedes Gute mit Eifer befördernden» Freiherrn v. Aretin, der Strixner zur Vervielfältigung anregte, und den begeisterten Worten Goethes.

Die Herstellung der vorliegenden Facsimileausgabe.

So bekannt jedem Kunstliebhaber die in ihrer Art wohl einzig dastehende Schöpfung des kunstsinnigen Kaisers ist, besitzt doch derjenige nur eine Vorstellung von ihrer Größe und Schönheit, der in die Originale Einblick nehmen und blättern durfte. Als Vorlagen für Holzschnitte gedacht, erzielen die Randzeichnungen die ganze Wirkung erst im Zusammenhang des ihnen ebenbürtigen Druckes, der gebietet, daß man fürder nicht mehr von einer Theuerdanktype, sondern der des maximilianischen Gebetbuches spreche. Dazu kommt, daß ihre hieroglyphischen Allegorien die im Text ausgesprochenen oder ihm unterlegten Gedanken in geheimnisvoller, echt maximilianischer Mythologisierung weiterspinnen.

Es kennzeichnet die oben besprochenen Ausgaben des Gebetbuches, daß es bis jetzt nicht einmal eine vollständige Wiedergabe des nicht illustrierten Textes der Fragmente gegeben hat, ganz zu geschweigen eine Ergänzung der verlorenen Druckseiten aus den erhaltenen vollständigen Exemplaren. Selbst eine Vervielfältigung, die dem Beschauer den Gesamteindruck einer mit Randzeichnung ausgestatteten Druckseite zu verschaffen vermag, fehlte bis heute. Man war sich über die Gründe ihres künstlerischen Reizes nicht klar. Denn er wird nicht allein dadurch bedingt, daß der grüne, violette oder rosafarbene Ton der Randleiste sich mit dem Rot und Schwarz der Lettern verbindet; es muß die gelbliche Färbung des Pergamentes, das graubläuliche Durchschimmern der auf der anderen Seite gedruckten Lettern, das Rosa der Linien und sogar die Einprägung der roten Buchstaben hinzutreten. Die Reproduktion hat auch durch das Gefühl auf das Auge zu wirken.

Erst eine diesen Anforderungen nachstrebende Vervielfältigung der ergänzten Fragmente kann von sich behaupten, daß sie die Wünsche des Kunst- und Bücherfreundes, die ikonographischen wie die historischen Interessen zu befriedigen sich bemüht. Und doch käme weder der Kunsthistoriker noch der Bibliograph auf seine Rechnung! Denn sie können verlangen, daß außerdem die Reste der unteren und oberen Foliierung, die verschiedenfarbigen Monogramme und die Vermerke späterer Besitzer wiedergegeben werden. Das Studium des reproduzierten Werkes muß die Möglichkeit gewähren, sich ein Urteil über den Verlauf seiner Ausschmückung und den Wechsel seiner Schicksale zu bilden.

Die vorliegende Faksimileausgabe entspricht den eben geschilderten Gesichtspunkten, soweit es mit Anspannung aller Kräfte möglich war. Zunächst diente als technisches Verfahren eine Kombination von Lichtdruck — für die Randzeichnungen — mit Photolithographie — für die Lettern, Linien und Töne. Gegenüber den verblichenen und von Schmutz umgebenen, dabei aber außerordentlich feinen Strichen, obendrein meist in Rosa oder Violett, stellte sich aber bald die Unzulänglichkeit des Lichtdruckes heraus. Obwohl die bewährtesten Kräfte tätig waren, trotz Lichtfilter und Emulsionsplatten gelang es nicht, Aufnahmen zu erhalten, die allein den Strich ohne die ihn umgebenden Töne geliefert hätten. Dadurch gebot sich eine Retouche mit der Hand, die nur auf dem Negativ in der Weise erfolgen kann, daß die Flächen neben den Strichen abgedeckt werden. Da eine Verletzung der letzteren nicht zu heilen ist, hütet sich der Retoucheur, ihnen zu nahe zu kommen. Sie wirken daher stärker, als sie in Wirklichkeit sind; ein Nachteil, der nicht dadurch wettgemacht wird, daß der Lichtdruck die Nuancen der Federführung am besten wiedergibt. Denn was nützt das, wenn schließlich die engen

Kreuzlagen der Striche eine Retouche überhaupt unmöglich machen und in der ihren Farbton druckenden Umgebung verschwinden!

Nur ein Verfahren konnte sich als tauglich erweisen, welches die Feinheit der Striche zu wahren und auch den verschiedenen Druck der Feder anzudeuten vermag. Ein solches ist die Photolithographie. Sie gestattet eine Beseitigung der störenden Töne nicht nur bei der Negativretouche, sondern auch bei der Herstellung der Kopien auf dem photolithographischen Papier, den sogenannten Fettdrucken, und bei ihren Abzügen auf dem Steine selbst. Eine Verletzung der feinen Striche läßt sich auf das vollkommenste ausbessern. Gerade diese Ergänzungsmöglichkeit ist für die Reproduktion der auf einzelnen Seiten des Gebetbuches oft zur Unkenntlichkeit verblaßten Striche wichtig. Denn wenn sie auch der photographische Apparat besser sieht als das menschliche Auge, so sind die von ihm auf dem Negativ hervorgezauberten Linien so krankhaft, daß sie beim Ätzungsprozeß schon verloren gehen. An der Hand der Photographie muß ein formenverständiger Zeichner mit der Lupe ihrem Zuge auf dem Original nachgehen, um sie dann auf dem Steine, erforderlichenfalls auf einem Salzdrucke festzuhalten, der von neuem wieder photographisch zu übertragen ist. Auch die Abstufungen des Federzuges vermag ein Lithograph, allerdings nur ein Meister in seinem Fache, durch Ätzungen, Verwendung wässeriger oder verstärkter fettiger Tusche und beim Druck durch die Art des Farbenauftrages zum Ausdruck zu bringen. Demnach kam für eine Wiedergabe der Randzeichnungen allein der Steindruck in Frage, der für den Text von vorneherein in Aussicht genommen war.

Hier liegen seine Vorteile einmal darin, daß sich mühelos die Initialminiaturen entfernen und durch die Kopien der großen Buchstaben ersetzen lassen, sodann in der Möglichkeit, eine Hochätzung der roten Lettern vorzunehmen. Dadurch gewinnen sie erhabene Gestalt; tief können sie in das Papier eingepreßt werden. So erfolgte schließlich die Reproduktion des Gebetbuches einheitlich im Wege des mit Hilfe der Photographie Naturtreue erreichenden Steindruckes. Goethe hat die ihm innewohnende Leistungsfähigkeit richtig beurteilt, als er am 3. März 1808 an Jacobi schrieb: «Wir hoffen auch für die Zukunft noch manches Gute von diesem technischen Verfahren, wenn es, wie diesesmal der Fall ist, an die rechten Gegenstände angewendet wird.»[1])

Während der Ausführung stellten sich viele Hindernisse in den Weg, die sich nur durch die Ausdauer des in Besançon von Mr. Boname unterstützten Photographen Herrn Schramm, des mit den Ergänzungsarbeiten betrauten Malers Herrn Michaelis und vor allem des unermüdlichen, den Stein ebenso meisterhaft handhabenden wie die Wirkung der Farben fein beurteilenden Lithographen Herrn Berger überwinden ließen. Man vergegenwärtige sich, daß die Aufnahmen in den Bibliotheksräumen vorzunehmen waren, daß die Originale ihren Aufbewahrungsort zur Farbenabstimmung in der Druckerei nicht verlassen konnten. Vielfache Reisen nach München und Besançon waren die Folge. Um die richtige Farbe zu treffen, wurde von jeder Randzeichnung eine Farbprobe der am frischesten wirkenden Striche genommen. In ihrem Tone und mehrfachen Abstufungen ist dann jede Lithographie probeweise gedruckt worden, um beim Vergleiche mit dem Original den ihm ähnlichst geratenen Abzug als Muster für den Auflagedruck auswählen zu können. Trotzdem machten die Reproduktionen lange Zeit einen falschen, zu glatten Eindruck, bis sich herausstellte, daß sie den neutralen, zwischen den Buchstaben hervortretenden Ton nicht wiedergaben. Da das Durchscheinen der anderseitigen Buchstaben ihn hervorruft, mußte ein besonderes Papier hergestellt werden, das denselben Vorgang zuläßt. Nach langwierigen Versuchen gelang es der Neusiedler Aktiengesellschaft für Papierfabrikation in Wien, einen solchen Stoff herzustellen, der zugleich die Färbung des Pergamentes besitzt. Die Beschmutzungen und Vergilbungen des Originals wurden darauf, soweit es ging, möglichst diskret wiedergegeben, doch deutlich genug, um die Originalgröße der Blätter anzugeben. Zur Verstärkung des alten Aussehens sind schließlich sämtliche fertig gedruckten Blätter gefeuchtet und in der Luft getrocknet worden. Dadurch verlor das

---

[1]) Vgl. Goethes Werke, Abtlg. IV, Goethes Briefe, Bd. XX, Weimar 1896, S. 37, Nr. 5512; vgl. oben S. 2.

Papier den neuen Glanz, wellte sich gelegentlich und erhielt überhaupt eine dem Pergament ähnliche Oberfläche.

Daß die Faksimileausgabe nur in der Erwartung einer entgegenkommenden Haltung der die kostbaren Originale auf das sorgsamste hütenden Bibliotheken unternommen werden konnte, liegt auf der Hand. Die Hoffnungen wurden nicht getäuscht, sondern überboten. Alle mit den strengen Vorschriften nur irgendwie vereinbaren Begünstigungen, die besten Ratschläge und Aufmunterungen haben die Arbeit bis zu ihrem Abschluß begleitet. Es kann nicht genug gedankt werden dem Bibliothekar der Stadt Paris Mr. Poète, dem früheren Direktor der Besançoner Stadtbibliothek, und ihrem jetzigen Direktor Mr. Gazier, desgleichen dem Direktor der Hof- und Staatsbibliothek zu München Herrn Geheimrat Dr. v. Laubmann, Herrn Professor Dr. Boll, ihrem einstigen Sekretär, und seinem Nachfolger Herrn Dr. Petzet und nicht minder dem Direktor der k. k. Hofbibliothek in Wien Herrn Hofrat Dr. Ritter v. Karabacek, dem Leiter der dortigen Kupferstichsammlung Herrn Dr. Dörnhöffer und Herrn Dr. Weixlgärtner, jetzt Kustosadjunkten der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. Außerdem kam eine erleichterte Benützung der Universitätsbibliothek in Wien dank dem Entgegenkommen der Direktion den wissenschaftlichen Arbeiten über das Gebetbuch sehr zu statten.

Für das Zustandekommen des Werkes ist weiter ein aufrichtiger Dank auszusprechen dem Herrn Hofrat Professor Dr. Wickhoff in Wien und Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Hermann Grimm weiland in Berlin. Auf ihre Fürsprache haben das kaiserlich königliche Ministerium für Kultus und Unterricht und das königlich Preußische Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten dem Unternehmen ihre Unterstützung angedeihen lassen. Eine besondere Dankesverpflichtung besteht gegenüber Seiner Exzellenz Herrn Dr. Ritter v. Hartel †, Herrn Hofrat Dr. Ritter v. Wiener und Herrn Sektionsrat Ritter v. Förster-Streffleur in Wien, sowie dem Wirklichen Geheimen Oberregierungsrate Herrn Müller und dem Geheimen Oberregierungsrate Herrn Dr. Schmidt in Berlin.

Die Muße für die vorbereitenden Studien und die Überwachung der Arbeiten wurde lange Jahre hindurch dem königlich Preußischen Ministerium des Innern verdankt, das auf das Fürwort des Wirklichen Geheimen Oberregierungsrates Herrn v. Kitzing einen entsprechenden Urlaub bewilligte.

Eine wertvolle Hilfe ließ das königlich Preußische Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten dem Werke auf die Fürsprache des Herrn Legationsrates z. D. v. Hassell und des Herrn Geheimen Legationsrates Kuntzen dadurch zuteil werden, daß Photographien des in der Vaticana neu aufgefundenen Gebetbuchexemplares in kürzester Frist zur Verfügung standen.

Der Druck dieses Geleitwortes erfolgte in der Offizin des Herrn Adolf Holzhausen, dem für die rasche Ausführung besonders zu danken ist. Die Herstellung der Kassetten übernahm Herr Julius Franke. Beachtung verdienen die darauf in Gold gedruckten Buchstaben; denn sie wurden zunächst genau den Majuskeln nachgebildet, die Dürer in seiner «Unterweysung der Messung» als Vorlagen gibt, um sodann für den Abdruck photomechanisch verkleinert in Messing geschnitten zu werden.

ANHANG I.

Übersicht über die Zusammensetzung der vorliegenden Faksimile-Ausgabe.

Von den für Kaiser Maximilian I. am 30. Dezember 1513 hergestellten Pergamentdrucken des Gebetbuches sind bisher folgende bekannt geworden:

1. Das mit Randzeichnungen ausgeschmückte Exemplar, das sich bis auf wenige Lagen aus den in der Hof- und Staatsbibliothek zu München und in der Stadtbibliothek zu Besançon aufbewahrten Fragmenten vollständig zusammensetzen läßt. Unter den Initialminiaturen auf Seite 45, 53^v, 55^v, 68, 72, 72^v, 99, 101, 152^v verbergen sich gedruckte Buchstaben.

2. Das Exemplar des British Museum. Mit Ausnahme der Initialen auf Seite 1, 2^v, 29^v, 50, 55, 152 und 155^v fehlen die großen roten Buchstaben.

3. Das Exemplar der Wiener Hofbibliothek. Sämtliche große Buchstaben sind vorhanden mit Ausnahme des C auf Seite 50, des P auf Seite 53^v und der Initialen der XV. Lage, für welche ein Duplikat, die XXIV. Lage, ohne Initialen eingereiht ist.

4. Das Exemplar der Bibliothek des Sir Thomas Brooke in Armitage Bridge (Huddersfield); bis auf Seite 13, 50 und 53^v ist der Schmuck der Initialen vollständig.

5. Das Exemplar der Vaticana, früher Ottobon. lat. 577, jetzt membr. III. 13 signiert; vgl. darüber Hugo Ehrensberger: Libri Liturgici Bibliothecae Apostolicae Vaticanae manuscripti, Friburgi Brisgoviae 1897, S. 367. Daß die darin beschriebene Pergamenthandschrift ein Abdruck des Gebetbuches ist, bemerkte Mr. Poète, Bibliothekar der Stadt Paris. Nach gütiger Mitteilung des Herrn Professors Pogatscher in Rom bestehen die großen Buchstaben durchwegs aus Miniaturen mit Ausnahme der Drucklettern Q auf Seite 60 dortiger Foliierung, hier 53, V und O auf Seite 71, hier 64, und M auf Seite 116^v, hier 109^v.

Die beiden ersten Blätter sind im illustrierten Exemplare abgetrennt worden, in den übrigen aber unbedruckt vorhanden. In den Drucken Nr. 1—3 enthält die vierte Lage nur zwei Bogen; im Drucke Nr. 4 ist auch der Mittelbogen vorhanden, aber unbedruckt.

Die vorliegende Faksimile-Ausgabe gibt die München-Besançoner Fragmente ergänzt durch das Wiener und Brookesche Exemplar. Dem ersteren sind auch die großen roten Buchstaben entnommen; dort, wo sie fehlen, erfolgte ihre Ergänzung aus den vorhandenen Initialen, die bis auf die Buchstaben K, R, W, X, Y, Z ein vollständiges Alphabet ergeben.

Das umseitige Schema stellt in Gruppen zu drei Linien die Lagen dar, aus denen sich die Faksimile-Reproduktion entsprechend einem vollständigen Drucke zusammensetzt. Die wagrechten Striche bedeuten einen Bogen, ihre Hälften je ein Blatt. Nur die Blätter mit Text sind numeriert. Aus den beigedruckten Aufbewahrungsorten, Wien oder Armitage Bridge, wird ersichtlich, aus welchen Exemplaren die verlorenen Blätter des illustrierten Gebetbuches hier ergänzt sind. Die Buchstaben J zeigen das Vorkommen von großen Initialen unter den Miniaturen der Fragmente an.

Durch die beigefügten Namen der einzelnen Künstler wird ihr Anteil an der Ausschmückung klargelegt. Vorhandene Monogramme sind durch ein M gekennzeichnet. Der Zusatz «original» deutet auf die eigenhändige Niederschrift des Künstlers selbst, während die später beigeschriebenen Künstlerzeichen durch Vermerke kenntlich sind, die sich auf ihre Farbe beziehen. Das Wort «Abklatsch» weist auf Abdrücke gegenüberstehender Monogramme. Demgemäß läßt sich aus dem Abklatsche eines H auf Bl. 141^r schließen, daß das verloren gegangene Blatt 140^v einst monogrammiert, also auch mit einer Randzeichnung Hans Dürers versehen war. Denn das jetzt gegenüberstehende H auf Bl. 116^v kann wegen der verschiedenen Gestalt nicht abgedruckt haben.

Diejenigen Zeichnungen, die bisher nur unvollständig oder überhaupt nicht vervielfältigt worden sind, haben einen kleinen Stern erhalten.

I

1v München	2r München
1r	2v
Wien	3r München
	3v
Wien	4r München
	4v

II München

7v Albrecht Dürer. M. rosa	8r Albrecht Dürer. M. rosa
7r Albrecht Dürer*	8v Albrecht Dürer*
6v Albrecht Dürer. M. rosa	9r Albrecht Dürer*. M. rosa
6r	9v Albrecht Dürer. M. rosa
5v	10r
5r	10v Albrecht Dürer. M. rosa

III München

13v	14r
13r	14v
12v	15r Albrecht Dürer. M. grün
12r Albrecht Dürer. M. grün.	15v
11v	16r Albrecht Dürer*. M. grün
11r	16v Albrecht Dürer*. M. grün

IV München

Armitage Bridge	Armitage Bridge
18v Albrecht Dürer. M. violett	19r Albrecht Dürer. M. violett
18r	19v
17v Albrecht Dürer. M. violett	20r
17r Albrecht Dürer. M. violett	20v

V München

23v Albrecht Dürer*. M. violett	24r Albrecht Dürer*. M. violett
23r	24v Albrecht Dürer*. M. violett
22v	25r Albrecht Dürer*. M. violett
22r	25v Albrecht Dürer. M. grün
21v	26r
21r Albrecht Dürer*. M. violett	26v Albrecht Dürer. M. violett

VI München

29v Albrecht Dürer. M. grün	30r Albrecht Dürer*
29r	30v
28v	31r
28r Albrecht Dürer*. M. grün	31v
27v	32r
27r	32v

VII München

35v Albrecht Dürer*. M. violett	36r Albrecht Dürer. M. violett
35r	36v Albrecht Dürer*
34v Albrecht Dürer. M. violett	37r
34r	37v Albrecht Dürer. M. violett
33v	38r
33r Albrecht Dürer. M. grün	38v Albrecht Dürer. M. grün

VIII München

41v	42r
41r Albrecht Dürer*. M. violett	42v Albrecht Dürer*. M. violett
40v	43r
40r	43v
39v Albrecht Dürer. M. violett	44r
39r	44v

IX München

47v	48r
47r Albrecht Dürer*. M. violett	48v Albrecht Dürer. M. violett
46v	49r
46r Albrecht Dürer*. M. violett	49v
45v	50r Albrecht Dürer*. M. violett
45r Albrecht Dürer. M. violett. J.	50v

X München

53v Albrecht Dürer*. M. violett. J.	54r Albrecht Dürer*
53r A. Dürer*. M. violett über Blei	54v
52v	55r
52r Albrecht Dürer*. M. violett	55v Albrecht Dürer*. M. violett. J.
51v Albrecht Dürer*. M. grün	56r Albrecht Dürer. M. grün
51r Albrecht Dürer. M. grün	56v Albrecht Dürer*. M. grün

XI Besançon

59v	60r Baldung*. M. Blei
59r Burgkmair*; Altdorfer (?)*	60v Baldung*. M. zerstört (?)
58v Burgkm. M. Blei; Altdorfer (?)	61r Baldung. M. Blei
58r	61v
57v Burgkmair. M. Blei.	62r
57r Burgkmair. M. original u. Blei	62v

XII München

65v	66r Cranach. M. stumpfschwarz
65r Cranach. M. stumpfschwarz	66v
64v	67r Cranach. M. stumpfschwarz
64r Cranach. M. stumpfschwarz	67v Cranach. M. stumpfschwarz
63v Cranach. M. stumpfschwarz	68r Cranach. M. stumpfschwarz. J.
63r Cranach. M. stumpfschwarz	68v

XIII Besançon

71v	72r Altdorfer. M. schwarz. J.
71r Baldung. M. original u. Blei	72v J.
70v	73r
70r Altdorfer (?). M. Blei	73v Baldung. M. Blei
69v	74r Altdorfer. M. schwarz
69r Altdorfer (?)*	74v

XIV Besançon

77v Baldung. M. orig.; Abklatsch	78r Breu. M. schwarz
77r Breu. M. schwarz; Abklatsch	78v Breu*
76v Breu. M. Blei u. schwarz	79r Baldung. M. original
76r Baldung. M. doppelt in Blei	79v Breu. M. schwarz
75v Breu. M. Blei	80r Breu. M. schwarz
75r Breu. M. schwarz	80v

XV Besançon

83v Breu. M. schwarz	84r
83r Breu. M. schwarz; Abklatsch	84v
82v Breu. M. schwarz	85r Breu. M. schwarz
82r Abklatsch	85v Breu. M. schwarz
81v Breu. M. schwarz	86r Abklatsch
81r Breu. M. schwarz	86v Breu. M. schwarz

XVI Besançon

89v Abklatsch	90r Breu. M. schwarz
89r Breu. M. schwarz	90v Abklatsch
88v	91r Breu. M. schwarz
88r Breu. M. schwarz	91v
87v	92r
87r Breu. M. schwarz	92v Breu. M. schwarz

XVII Wien

95^v	96^r
95^r	96^v
94^v	97^r
94^r	97^v
93^v	98^r
93^r	98^v

XXII Wien

125^v	126^r
125^r	126^v
124^v	127^r
124^r	127^v
123^v	128^r
123^r	128^v

XVIII Besançon – Wien – Besançon

101^v	102^r Altdorfer(?). M. schwarz
101^r Altdorfer(?). M. schwarz. J.	102^v Altdorfer(?)*
100^v Wien	103^r Wien
100^r	103^v
99^v Altdorfer(?). M. schwarz	104^r Altdorfer(?). M. schwarz
99^r Altdorfer(?). M. schwarz. J.	104^v

XXIII Wien

131^v	132^r
131^r	132^v
130^v	133^r
130^r	133^v
129^v	134^r
129^r	134^v

XIX Wien

107^v	108^r
107^r	108^v
106^v	109^r
106^r	109^v
105^v	110^r
105^r	110^v

XXIV Wien

137^v	138^r
137^r	138^v
136^v	139^r
136^r	139^v
135^v	140^r
135^r	140^v

XX Besançon

113^v	114^r Hans Dürer*
113^r	114^v H. Dürer. M. schwarz. Abkl.
112^v	115^r Hans Dürer. M. schwarz
112^r Hans Dürer. M. schwarz	115^v
111^v Hans Dürer. M. schwarz	116^r
111^r Hans Dürer*	116^v Hans Dürer. M. schwarz

XXV Besançon

143^v	144^r Hans Dürer. M. schwarz
143^r Hans Dürer. M. schwarz	144^v Hans Dürer. M. schwarz
142^v Hans Dürer. M. schwarz	145^r Hans Dürer*
142^r Hans Dürer. M. schwarz	145^v Hans Dürer. M. schwarz
141^v Hans Dürer. M. schwarz	146^r Hans Dürer*
141^r Abklatsch	146^v Hans Dürer. M. schwarz

XXI Wien

119^v	120^r
119^r	120^v
118^v	121^r
118^r	121^v
117^v	122^r
117^r	122^v

XXVI Besançon

149^v Hans Dürer. M. schwarz	150^r Hans Dürer. M. schwarz
149^r	150^v Hans Dürer. M. schwarz
148^v	151^r
148^r Hans Dürer*	151^v Hans Dürer. M. schwarz
147^v Hans Dürer. M. schwarz	152^r
147^r Hans Dürer. M. schwarz	152^v Hans Dürer. M. schwarz. J.

XXVII Besançon

155^v Hans Dürer. M. schwarz	156^r Hans Dürer*
155^r Hans Dürer*	156^v
154^v Hans Dürer. M. schwarz	157^r
154^r	
153^v Hans Dürer. M. schwarz	
153^r	

ANHANG II.

Goethes Urteil über Dürers Gebetbuchzeichnungen in der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung vom 19. März 1808 und 18. April 1809.

Die beiden Aufsätze der Weimarischen Kunstfreunde über «Albrecht Dürers christlich-mythologische Handzeichnungen» sind von Fr. Strehlke in die Hempelsche Ausgabe der Werke Goethes aufgenommen worden. Er berief sich hierfür auf die oben bereits erwähnten Briefe Goethes an Jacobi, Eichstädt, Frau von Stein und Zelter, auf seine Äußerungen Riemer gegenüber und die Vermerke in den Tag- und Jahresheften, die, «wenn sie auch Goethes Autorschaft nicht direkt beweisen, doch dieselbe in einem hohen Grade wahrscheinlich machen».[1]) Diese Auffassung fand aber eine erhebliche Einschränkung durch J. Weizsäcker, der den zweiten Aufsatz ganz und von dem ersten einzelne Teile als Arbeit Meyers bezeichnete. Ihn leiteten ebensowohl stilistische als sachliche Gründe.[2]) Noch weiter ging schließlich O. Harnack, als er das Originalmanuskript zur ersten Rezension im handschriftlichen Nachlasse Meyers gefunden hatte. Da sich aus einem Vergleiche mit dem Drucke ergab, daß es mit diesem, abgesehen von einigen Ausbesserungen und Zusätzen, übereinstimmt, trug er kein Bedenken, die ganze Rezension bis auf die im Manuskript fehlenden Stellen als Werk Goethes zu streichen. Die im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen veranstaltete, sogenannte große Weimarische Goethe-Ausgabe gibt daher nur den dritten Absatz und den Schlußsatz des vorletzten Abschnittes der am 19. März 1808 erschienenen ersten Besprechung, und zwar auch mit dem Vermerk, daß sie «von Goethe sein dürften».[3]) Diese Vorsicht ist allerdings am Platz. Denn gerade beide Absätze hat Weizsäcker Goethe abgesprochen, den ersten, weil er aus dem ganzen Aufbau der Abhandlung herausfällt, den zweiten wegen der seltsamen Entschuldigungen des erteilten Lobes, «die nur in den Mund des im Geruche eines strengen Beurteilers stehenden Meyer paßt». Demnach ist von Weizsäcker richtig durchgefühlt, daß der ursprüngliche Text an beiden Stellen Abänderungen erfahren hat. Die Erklärung für die erstere liefert das Originalmanuskript, das an dem Platze ein Verzeichnis der einzelnen Blätter gibt. Dieses wurde von Goethe offenbar bei der Durchsicht der, soweit es scheint, nicht mehr erhaltenen Reinschrift gestrichen und der zweiten Besprechung vorbehalten. Denn gegen die Vornahme der Korrektur auf einem Bürstenabzuge spricht, daß Goethe bei Übersendung der Rezension sie als fertige betrachtet, auf den schleunigen Abdruck dringt und sogleich Separatexemplare bestellt.[4]) Ob aber bei der Herrichtung der Reinschrift zum Drucke Goethe selbst den Zusatz geschrieben hat, ist doch bei dem engen Verkehr mit seinem Freunde Meyer sehr die Frage. Weizsäcker wird recht haben, daß letzterer ihn der Reinschrift eingefügt hat. Bei dieser Gelegenheit kam denn auch die merkwürdige Entschuldigung hinzu, die so gar nicht mit Goethes Begeisterung stimmt, aber bei der obwaltenden Eile doch abgedruckt wurde. Das Manuskript zur zweiten Rezension scheint nicht mehr vorhanden zu sein; doch, da der Druck das ihr vorbehaltene Verzeichnis gibt und Meyers Stil aufweist, verdankt es sicherlich ebenfalls seine Abfassung der Feder Meyers. Damit stimmen auch die Worte, mit

---

[1]) Vgl. Goethes Werke, XXVIII. Teil; Schriften und Aufsätze zur Kunst, herausgegeben von Fr. Strehlke, Berlin, Gustav Hempel, S. 818 ff.: Albrecht Dürers christlich-mythologische Handzeichnungen.

[2]) Vgl. Seuffert, Deutsche Literaturdenkmale, XXV. Bd.; Paul Weizsäcker, Kleine Schriften zur Kunst von Heinrich Meyer. Heilbronn 1886, p. CII und CVII.

[3]) Otto Harnack, Goethe und Heinrich Meyer. Preußische Jahrbücher, Bd. 64, Juli-Dezember 1889, p. 539; Notizen aus dem Nachlasse Heinrich Meyers, Vierteljahrschrift für Literaturgeschichte, Bd. III, Weimar 1890, S. 374; und Goethes Werke, Bd. XLVIII, Weimar 1897, S. 249 und 281 ff.

[4]) Vgl. den Brief von Eichstädt vom 10. März 1808, Goethes Briefwechsel, Bd. XX, Nr. 5507 und die hier weiter unten folgenden Tagebuchnotizen.

denen Goethe ihm die Zusammenfassung beider Besprechungen später nahelegt: «Vielleicht findet sich ein Stündchen, um aus der ersten und zweiten ein Ganzes zu machen!»[1]) Indessen wurde dieser Plan nicht ausgeführt.

Wenn demnach die beiden Aufsätze von Meyer geschrieben sind, muß darum das darin enthaltene Urteil über die Handzeichnungen sein geistiges Eigentum sein? Die Schriftsteller, die besonders das Verhältnis Goethes zu Dürer behandelt haben, sind keineswegs der Meinung und stützen sich mit Vorliebe auch auf Gedanken der zweiten Rezension.[2]) Es gilt ihnen der Grundsatz, daß im Kunsturteil Goethe und Meyer kaum zu trennen sind, daß Goethes Ansicht auch die Meyers war und umgekehrt. Bei den Rezensionen läßt sich diese Zusammenarbeit an der Hand der Tagebücher Goethes des Näheren verfolgen; doch so rege der Gedankenaustausch war, ist es dadurch nicht unmöglich geworden, den Anteil eines jeden wenigstens bis zu einem gewissen Grade auseinanderzuhalten.

Die Notizen in Goethes Tagebuch[3]) berichten getreulichst, wann die «wiederholte, vielfältige, prüfende Durchsicht» der Dürerblätter seitens des W. K. F. stattgefunden hat. Am 29. Februar 1808 wurde eingetragen: «mit Meyern die Münchener lithographischen Abdrucke». Weiter steht «abends Hofrath Meyer» am 2. und 3. März vermerkt, am 4. mit der Angabe «Brief an Jacobi concipiert». Dies ist das oben besprochene Schreiben, das Goethe am 7. März Riemer diktierte. Vom 9. März erzählt das Tagebuch: «nach Tisch die Münchener Steindrucke der Abrecht Dürerischen Handzeichnungen besehen. Abends Hofrath Meyer: über die Rezension der Steindrucke», und vom Tage darauf: «an Hofrath Eichstädt nach Jena, mit der Rezension der Münchener Steindrucke».

Weniger genau, doch deutlich genug spiegelt sich die Entstehung des zweiten Aufsatzes. Mit den Worten «Albrecht Dürerische Handzeichnungen von München nebst den Probeblättern vom Steindruck» wird am 14. Februar 1809 ihr Eintreffen verzeichnet. Auf den Dank dafür bezieht sich die Notiz vom 22. desselben Monats «an Herrn von Aretin nach München wegen der Steindrucke», während das unmittelbar vorgehende Wort «Briefe» auch das Schreiben an Hofrat Eichstädt umfaßt, worin es außer den oben zitierten Worten heißt: «man kann beynahe von dieser zweiten Sendung noch mehr Gutes, als von der ersten sagen».[4]) Die beiden Tage darauf heißt es «Hofrath Meyer» einmal «Abends», dann «Mittags», am 5. März «Spatzieren mit Hofrath Meyer» und am 12. «Hofrath Meyer Mittags». Nun folgen die oben erwähnten Vermerke, daß die «Albrecht Dürers» der «Prinzeß Caroline» und «den Damen» vorgezeigt wurden. Am 21. und 26. März trifft sich Goethe wieder abends, beziehungsweise mittags mit Meyer. Schließlich findet sich unterm 30. März die Eintragung «Expeditionen». Damit meinte Goethe ein an Eichstädt gerichtetes Begleitschreiben zu einem «paar Rezensionen, welche den fortgesetzten Bemühungen der Münchener in Absicht auf den Steindruck volle Gerechtigkeit widerfahren lassen». Die eine davon ist der zweite Aufsatz über die Randzeichnungen.[5])

Demnach gingen jeder Besprechung des öftern Unterhaltungen Goethes mit Meyer voraus. Mochte es auch dessen Art sein, die Schönheit möglichst kühl abzuurteilen, so konnte es doch nicht ausbleiben, daß der in den Briefen noch jetzt zündende Enthusiasmus des Dichters ihn mit ergriff. Andererseits fühlte er sich wieder zu sehr als selbständigen Kunstkritiker, als daß er nicht die Gedanken in seiner Weise nuanciert hätte. Goethe hat diese Wendungen und Abstufungen durchgehen lassen und sich mit einigen Umstellungen begnügt.[6]) Trotzdem derart der Inhalt beider Rezensionen von ihm gebilligt wurde, bleibt es recht fraglich, ob er einiges selbst so abgefaßt haben würde.

---

[1]) Vgl. über Meyers Stil Weizsäcker a. a. O. S. CVII; über Goethes Brief Bd. XX, Nr. 5704.

[2]) Vgl. Th. Volbehr, Goethe und die bildende Kunst, Leipzig 1895, S. 240 ff.; Karl Woermann, Goethe in der Dresdener Galerie. Die Kunst für Alle, Jahrg. XIV (Heft XIV—XVI), 1898/1899.

[3]) Vgl. Goethes Werke III. Abteilung, Goethes Tagebücher, Weimar 1889, Bd. III, 1801—1808 und Weimar 1891, Bd. IV, 1809—1812.

[4]) Vgl. Goethes Briefe, Bd. XX, Nr. 5692 von Eichstädt, Nr. 5694 von Herrn von Aretin.

[5]) Vgl. Goethes Briefe, Bd. XX, Nr. 5701 von Eichstädt.

[6]) Vgl. Otto Harnack, Vierteljahrschrift für Literaturgeschichte, Bd. III, S. 374.

Um hier den Leser der im folgenden abgedruckten Aufsätze in den Stand zu setzen, sich ein eigenes Urteil über die Art, wie Meyer die Gedanken wiedergab, zu bilden, möge seine Äußerung über Dürer aus dem Jahre 1807 dem Urteil Goethes gegenübergestellt werden, das sich in seinen «Tag- und Jahresheften» von 1809 findet. Die erstere wird bei Gelegenheit der Besprechung der in Zürich 1807 erschienenen «Künstler-Gallerie» gemacht und kritisiert eine Biographie Dürers mit den Worten: «Wenn dieses (das Befriedigende der vorhergehenden Schilderung) hingegen bey Albrecht Dürer nicht ganz in gleichem Maaße der Fall sein dürfte, so ist solches der Ursache zuzuschreiben, weil die Gemälde dieses außerordentlichen Mannes einander selbst nicht immer im Werthe ähnlich sind. Es giebt z. B. gemahlte Köpfe von Dürer, worin er das non plus ultra in der Kunst beynahe erreicht zu haben scheint; hingegen giebt es andre ebenfalls unstreitige Mahlereien von ihm, welche fast unerträglich hart, trocken und unangenehm sind.»[1]) Die Stelle Goethes lautet im Anschluß an die oben bereits wiedergegebenen Worte: «Aus der gewissenhaften Peinlichkeit, die sowohl seine Gemälde als Holzschnitte beschränkt, trat er heraus bei einem Werke, wo seine Arbeit nur ein Beiwesen, wo er mannichfaltig gegebene Räume verzieren sollte. Hier erschien sein herrliches Naturell völlig heiter und humoristisch; es war das schönste Geschenk des aufkeimenden Steindrucks.»[2]) Mit Recht hat Paul Weizsäcker auf die teils wörtliche Übereinstimmung von Meyers Urteil über Dürer mit einigen Stellen des zweiten Absatzes in der ersten Rezension hingewiesen,[3]) in der sich wieder andere durchaus mit Goethes Worten decken. Der Kunstkritiker zeigte unter dem unmittelbaren Eindruck der Randzeichnungen noch die Neigung, scharf das Mißfallen früherer Eindrücke hervorzuheben, während der Künstler mit milden Worten darauf eingeht.

Durch Meyers «die Einzelheiten abwägende, Lob und Tadel austeilende Betrachtungsweise» haben in den Besprechungen die «auf das Große gerichteten» Gedanken Goethes eine kleinlich anmutende Form erhalten. Dort, wo sie zurücktritt und heller Freude rückhaltslos Platz macht, tritt des Dichters Geist zu Tage; heute ebenso packend wie vor hundert Jahren.

Die erste Rezension lautet in der Jenaischen Allgemeinen Literatur-Zeitung 1808, Nr. 67, am 19. März erschienen, folgendermaßen:

Albrecht Dürers christlich-mythologische Handzeichnungen, nebst Titel, Vorrede und A. Dürers Bildniß, zusammen 23 Blätter, in lithographischer Manier gearbeitet von N. Strixner. 1808.

Zwar sind wir gefaßt, von dem anzuzeigenden Werke viel Gutes und Löbliches zu berichten, denn die oft wiederholte Durchsicht desselben ist uns in dieser unfruchtbaren Zeit eine trostreiche Gemüthserquickung gewesen; aber seine Verdienste sind auch von solcher seltenen Art, daß wir befürchten, unser bestes Lob möchte kaum das gebührende seyn.

Der Fall ist folgender: Wenig bekannt, bewahrt seit Langem die Münchner Bibliothek ein auf Pergament schön gedrucktes Buch, welches wahrscheinlich einst zum gottesdienstlichen Gebrauch eines bayerischen Fürsten gedient; auf dem Rande der Blätter ist es mit Federzeichnungen von Albrecht Dürer und zuletzt mit noch acht dergleichen Zeichnungen von Lukas Cranach geschmückt. — Dürers Zeichnungen, welche vor den Cranachischen große Vorzüge haben sollen, werden hier auf zwanzig Tafeln (Steindruck) dem kunstliebenden Publikum vorgelegt. Hätte uns Jemand diese Darstellungen ausführlich beschrieben, die Motive angemerkt, deren sich der Meister bedient, die Gewandheit, womit er sich in den beschwerlichen Raum der Blattränder zu fügen gewußt, die

[1]) Vgl. Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung, Bd. III, Juli-September 1807, S. 582. Die Rezension betrifft die «Künstlergalerie oder Biographien und Charakterschilderungen berühmter Mahler und Dichter nebst ihren Bildnissen. Zürich bei Geßner 1807.»

[2]) Vgl. Goethes Werke, Weimar 1893, Bd. XXXVI, Tag- und Jahreshefte, S. 50.

[3]) Vgl. a. a. O. p. CII und CVII.

geschmackvollen Kompositionen, die Zweckmäßigkeit der einzelnen Teile zum Ganzen; hätte, sagen wir, Jemand, auf dessen Einsichten allenfalls zu trauen war, uns alle diese Eigenschaften nach der Wahrheit beschrieben: dennoch würden wir gezweifelt haben, ob wirklich von Werken Albrecht Dürers die Rede sey, und nur der Augenschein, des Meisters unverkennbare Eigenthümlichkeit im Geschmack der Formen und Falten, seine Art, die Feder zu führen, Name und Jahrzahl (1515), welche jedem Blatt beygesetzt sind, konnten uns überführen. Sonst hielten wir Dürern für einen ernsten Künstler, der mit pünktlicher Treue und offenem Sinne für Leben, Farben und Formen die Natur nachahmte, dem diese Nachahmung auch zuweilen ohne die gewöhnliche unangenehme Härte gelungen, und von dem alsdann verschiedenes Einzelne zu Stande gebracht worden, z. B. Porträtköpfe, welches dem Herrlichsten in der neueren Kunst nahe kommt: wir erkannten ebenfalls, daß er Fruchtbarkeit in Erfindungen besessen; allein wir glaubten ihn ohne Anmuth und wenig fähig, in eine heitere, poetische Stimmung überzugehen. Die vorliegenden Nachbildungen Dürerischer Handrisse erweitern und berichtigen indessen unsere Ansicht seines Kunsttalents. Er erscheint hier freyer, als wir gedacht, anmuthiger, heiter, humoristisch und über alle Erwartung gewandt in der durch äußere Bedingungen nothwendig gewordenen Wahl seiner Motive, der Symbolik seiner Darstellungen. Die Aufgabe erforderte, daß das Ganze innerhalb des Charakters einer bloßen Verzierung bleiben sollte, und ohne diese vorgezeichneten, scheinbar engen Schranken zu übertreten, hat der große Meister nichts destoweniger einen überschwänglichen Reichtum bedeutender Gegenstände anzubringen gewußt; ja man kann wohl sagen, er läßt die ganze Welt der Kunst vor uns vorübergehen, von Figuren der Gottheit bis zu den Kunstzügen des Schreibemeisters.

Da unsere Leser bereits erfahren haben, zu welchem Zweck diese Zeichnungen Dürers ursprünglich verfertigt worden, und da wir voraussetzen dürfen, daß jeder Kunstfreund bemüht seyn werde, sich sobald als möglich das Vergnügen eigener Anschauung zu verschaffen: so wäre es überflüssig, hier ein Verzeichniß von dem Inhalt derselben zu geben. Anstatt dessen aber wollen wir sie nach ihren vorzüglichsten Eigenschaften betrachten, um dadurch die Bewunderung zu rechtfertigen, die wir für sie empfinden.

Hohes und Würdiges. Das Erhabene ist in der neueren Kunst eine gar zu seltene Erscheinung, als daß man dasselbe auch von Albrecht Dürer billigerweise sollte fordern dürfen. Indessen zeigen doch einige von den hier dargestellten Figuren des ewigen Vaters wirklich hohen Sinn, und eben dieses muß man auch der Darstellung auf der 9ten Platte — *S. 16 der vorliegenden Faksimile-Ausgabe* —, in ihrem ganzen Zusammenhange betrachtet, einräumen. Unten jammern nämlich in den Flammen des Fegefeuers gequälte Seelen; eine derselben wird von einem Engel emporgetragen, wo über den Wolken im stillen Lichtraume die Gottheit segnend thront. Abgesehen von der Würdigkeit, die im Ganzen liegt, der herrlichen Beziehung eines Theils auf den anderen, paßt auch die Komposition unverbesserlich für den Raum oder scheint vielmehr mit demselben so eins, so unmittelbar aus ihm hervorgegangen wie jene bewunderten Parzen des Raphael auf einem Pilaster der Vatikanischen Logen. Die Platte 21 — *S. 26v* — enthält eine ungemein würdige Christus-Figur. Pl. 18 — *S. 25v* — einen Heiligen mit Krone, Schwert und Bischofsstab, noch vortrefflicher. Auf Pl. 20 — *S. 28* — und Pl. 25 — *S. 29v* — kommen unten querüber kämpfende Gruppen vor und höher am breiten Seitenrand in beiden Blättern, welche Gegenbilder zu seyn scheinen, jedesmal ein Engel auf Wolken: der eine liest ungestört ruhig in einem Buche, der andere, ein Rauchfaß haltend, scheint in stiller andächtiger Betrachtung. Dieser symbolisch bedeutende Gegensatz von Streit und Gewühle der Welt mit himmlischem Frieden hat uns ebenfalls werth geschienen, hier unter den Beyspielen hoher Gedanken erwähnt zu werden.

Edles und Zartes. Unter den Figuren von edelm Charakter ist der heil. Georg, Pl. 4 — *S. 9* — zu bemerken, wie auch Pl. 8 — *S. 15* — der Wohlthätige, der einem halbnackten Bettler Almosen reicht. An beiden Figuren der zuletzt genannten Gruppe wird ein breiterer Styl der Formen wahrgenommen, als in Dürers Arbeiten sonst gewöhnlich ist. Gleiches Verdienst hat auch der Ritter

Pl. 7 — *S. 12* —, welcher, sich gegen den Tod, der ihn antastet, zu vertheidigen, das Schwert zieht. Himmlisch rein und schön erscheint Pl. 23 — *S. 36* — der das Heil verkündende Engel; in der Maria aber, Pl. 22 — *S. 35v* —, umschwebt von Cherubinen und über ihrem Haupt die Taube, drückt sich stille, andächtige Ergebung aus. Auch die heil. Klara, Pl. 2 — *S. 7v* —, hat, obwol sonst völlig das eigenthümliche Gepräge des Dürerischen Geschmacks, doch viel zarten weiblichen Reiz, ist reich drapirt und der Wurf der Falten gut erdacht.

Humoristisches. In Dürers Kupferstichen, Holzschnitten und übrigen bekannteren Werken wird selten mehr als blos ein leiser Anklang dieser Eigenschaft verspürt; hier aber, wo er durchaus mit heitererer Stimmung als gewöhnlich scheint gearbeitet zu haben, tritt der humoristische Geist deutlicher hervor. Der Urinbeschauende Doktor, Pl. 5 — *S. 9v* — mit dem Unglück weissagenden Zeichen eines erdrosselt über ihm hängenden Vogels; der beym Tanz Pl. 43 — *S. 56* — von einer Bremse verfolgte und mit Geschrey fliehende Bauer; Satan, über welchen ein gewaltiges Ungewitter losbricht, bezüglich auf die Verkündigung, Pl. 22 — *S. 35v* —, der zerlumpte Säufer, Pl. 33 — *S. 47* —, den eine Löffelgans anschreyt und Bremsen umsummsen, verdienen alle als in dieser Art vorzüglich bemerkt zu werden. Zugleich wollen wir auch hier der scherzhaften Erfindung Pl. 12 — *S. 19* — gedenken, obwol solche eigentlich nicht unter die Rubrik des Humoristischen gehören möchte. Der Künstler hat nämlich eine Art von Candelaber gezeichnet, auf welchem oben ein Teufelchen sitzt; unten endigt der Candelaber in eine Kugel und Zapfen, um ihn auf dem Fußgestelle festzuhalten; aus diesem Fußgestelle geht eine Explosion los, die den Candelaber gewaltsam in die Höhe treibt, ein Paar Genien aber scheinen bemüht, ihn sowol in gerader Richtung zu erhalten, als auch wieder in sein Fußgestelle einzusenken. Es könnte seyn, doch wagen wir nicht es zu behaupten, daß der Künstler allegorischen Sinn damit habe verbinden wollen; zum wenigsten ist der gegenüber stehende schmale Rand des Blattes mit allerlei musikalischen Instrumenten, wie auch mit Larven verziert, und am Leuchter selbst sind Narrengesichter angebracht, alles Dinge, womit unsere frommen Vorfahren auf weltliches Treiben und eitle Lustbarkeit anzuspielen pflegten. Dem sey übrigens, wie ihm wolle, der Einfall ist sonderbar, artig, vielleicht einzig, und die Genien besonders mit seltener Anmuth gedacht, kindlich gefällig; wir machen daher von ihnen einen schicklichen Übergang auf

Das Naive. Freylich wird es nichts Unerwartetes seyn, wenn wir Arbeiten von Albrecht Dürer eine Eigenschaft zuschreiben, welche alle gute Künstler seiner Zeit besaßen. Unterdessen hat er auch in diesem Stück hier Außerordentliches geleistet oder, wenn man lieber will, sich selbst übertroffen. Der Pl. 1 — *S. 6v* — im Gezweige der Arabeske sitzende Mann, welcher auf der Schalmei bläst, kann unmöglich natürlicher gedacht werden. Von gleichem Gehalt ist ein anderer, Pl. 43 — *S. 56v* —, ebenfalls im Gezweige sitzend, der tanzenden Bauern aufspielt; auch sind diese Bauern selbst im höchsten Grade wahr, einfach und ihrer Natur gemäß dargestellt. Von edlerem Geschmack hingegen, aber nicht weniger mit ungesuchtem Reiz geschmückt, erscheinen die beiden Kinder Pl. 23 — *S. 36* —, deren das eine einen Baum in ein Gefäß zu pflanzen, das andere die Zweige desselben hinanzusteigen bemüht ist.

Allegorisch Bedeutendes. Ueber dem Ritter, Pl. 7 — *S. 12* —, der sich gegen den Tod vertheidigen will, zieht eine Gewitterwolke, ein Falke stößt auf einen Reiger, und der Mond steht im neuen Lichte am Himmel. Der moralische Sinn hievon ist nicht schwer zu errathen; doch scheint uns die Allegorie der folgenden Platte noch feiner gedacht, reiner und einfacher. Ueber dem Wohlthätigen nämlich, der das Almosen reicht, sieht man in der Verzierung einen Pelikan angebracht. Der Hahn, welcher auf dem Zweige sitzt und aus vollem Halse kräht, über dem Manne, der zum Tanz aufspielt, Pl. 43 — *S. 56v* —, ist auch unter den Allegorien anzuführen, könnte aber vielleicht mit nicht weniger Recht auch den oben erwähnten humoristischen Motiven beigezählt werden.

Malerische Freyheit. Albrecht Dürer tritt nicht oft so frey, so unbefangen, mit so reizenden Kompositionen auf, als hier der Fall ist. Johannes der Evangelist, Pl. 11 — *S. 17v* —, in Begeisterung

über die ihm erscheinende Maria mit dem Kinde, sitzt schreibend in einer Felskluft und erfreut durch die poetische Kühnheit des Gedankens. St. Georg, Pl. 4 — *S. 9* —, hält den erlegten Drachen am Hals gefaßt. Er wurde, wie man wohl sieht, vom Künstler wegen des langen schmalen Raumes auf diese Weise dargestellt, paßt aber vortrefflich an die Stelle und ist als Motiv neu und von keinem anderen Künstler noch benutzt. Verdienste eben solcher Art zieren auch die schon in anderem Betracht gelobte Verkündigung, Pl. 22 und 23 — *S. 35v und 36* —. Durch malerische Freyheit in der Wendung nimmt sich die einem Herkules ähnliche Figur Pl. 33 — *S. 47* — sehr vortheilhaft aus. Der Säufer mit der Schnabelgans und der Gruppe von Gefäßen, zwischen denen er liegt, ist beynahe unverbesserlich angeordnet, und in gleicher Hinsicht verdient der Kampf Pl. 20 — *S. 28* — großes Lob. Kaum ist es möglich, lebhafter bewegte Figuren zu denken oder die beiden Gruppen der Streitenden geschickter zum Ganzen zu verbinden.

Zierrathen. Die historischen und andere Figuren hat unser Künstler mit arabesken Zierrathen begleitet. Diese nehmen meistens den schmaleren Rand der Blätter ein und bestehen vornehmlich aus Rosen und Weinranken, die jedoch keineswegs ängstlich der Natur nachgebildet sind, sondern es erscheinen zwischendurch abwechselnd mancherley andere Blumen und Blätter; endlich verlaufen sich die Ranken allemal in künstliche Züge, wie Schreibemeister zu machen pflegen. Masken, Vögel und andere Thiergestalten sind als weiterer Schmuck, wo es nöthig schien, angebracht. Betrachtet man diese Arabesken im Ganzen, so äußert sich freilich der damals in Deutschland herrschende Geschmack spitziger, dornartiger Blätter und knotiger Zweige, weil die herrlichen antiken Muster wenig bekannt seyn mochten; sie sind also nur nach den Bedingungen des Zeitgeschmacks schön zu nennen, aber, insofern dieser zugegeben wird, in der That vortrefflich.

Christliches. Madonnen, Engel, Heilige, kurz Alles, was aus innigem Gefühle, aus frommem Herzen, aus keuschem Sinne, aus altväterlicher Einfalt und Redlichkeit nur aufgeht, ist sehr tüchtig, nachahmenswerth möchten wir sagen, wenn nämlich reproducirt werden könnte, was dem Geist einer längst vergangenen Zeit entquollen ist.

Künstlerische Behandlung. Oft bewies Dürer in seinen Kupferstichen und Gemälden überflüssigen, etwas trockenen Fleiß und Pünktlichkeit; nur in einigen der besten Arbeiten desselben wird meisterhaft freye Behandlung wahrgenommen. Von solcher Eigenschaft mögen denn auch die nun bekannt gemachten Handzeichnungen seyn. Ueberall erscheint in denselben die sichere Fertigkeit eines großen vollendeten Meisters, der mit wenig Strichen viel zu bedeuten versteht. Hr. Joh. Joachim von Sandrart, der sie gesehen, hat also wol Recht, wenn er in seiner deutschen Akademie T. II. S. 224 ganz treuherzig versichert, sie seyen über die Maßen vernünftig schraffirt. Wir stehen nicht an, diesen Ehrenmann noch überbietend, zu sagen: wie Gottes Friede und höher als alle Vernunft!

Anderweitige Betrachtungen und Schluß. Wer überlegt, daß die Zeichnungen, von denen gehandelt worden, blos Marginalverzierungen eines Andachtsbuches sind, muß zur Verehrung und Hochachtung gegen ein Zeitalter sich gedrungen fühlen, in welchem so viel Kunst, so viel Kunstliebe geherrscht, als es bedarf, solche Werke hervorzubringen. Wir sind keineswegs geneigt, die Zeit, in der wir selbst leben, herabzusetzen; aber gerade von dieser Seite möchte ihr eine Vergleichung mit jener schwerlich zum Vortheil gereichen. Ja wir würden keine Wette darauf eingehen, ob Albrecht Dürer selbst, wenn er jetzt ohne seinen großen Namen wieder aufstehen würde, von irgend einem eleganten Bücherbesitzer so leicht ein schönes Velin-Exemplar zum Bezeichnen erhalten dürfte, auch wenn er die Arbeit umsonst thun wollte. — Uebrigens versichern wir ernstlich, daß nach vielfältiger, prüfender Durchsicht der angezeigten Blätter wir keine wirklich schwache Seite daran ausspähen oder Anlaß zu einigem gegründeten Tadel finden konnten; vielmehr hat unsere Neigung für das Werk, unsere Hochachtung für den Meister desselben immer mehr zugenommen. Sollte es etwa einigen unserer Leser als ungewöhnlich und ganz außer der Regel scheinen, daß die gegenwärtige

beurtheilende Anzeige fast aus lauter Lobsprüchen gewebt ist: so bitten wir sie, auch die besondere Veranlassung zum Lob zu bedenken, die weder ihnen noch uns so bald wieder begegnen wird.

Herr Strixner, der durch die hier vorgelegten lithographischen Versuche von sich und der jüngstgebornen Kunst, in welcher er arbeitet, sehr gute Hoffnungen erregt, hat sich große Mühe gegeben, Dürers Federstriche genau nachzuahmen, und so viel wir, ohne die Originalzeichnungen gesehen zu haben, urtheilen können, ist es ihm auch überdem noch gelungen, Vieles von dem Geiste derselben auf seine Tafeln zu bringen. Wir sind ferner benachrichtigt, daß das Werk aus einer Anstalt hervorgegangen, welche unter dem Einfluß des jedes Gute mit Eifer befördernden Hn. von Aretin steht; darum dürfen Kunstliebhaber hoffen, derselbe werde bald, ihre Wünsche zu befriedigen, öffentlich anzeigen lassen, wo und um welchen Preis sie sich Exemplare verschaffen können. In demjenigen, woraus wir die vorstehende Anzeige verfaßt, sind die Platten Nr. 1—43 bezeichnet, doch folgen sie einander, wie man aus der zu Anfang bemerkten Gesammtzahl der Blätter gesehen haben wird, nicht in ununterbrochener Ordnung. Ob also noch einige Blätter zurück sind oder ob diese unterbrochene Nummernfolge eine andere Beziehung hat, muß durch die in der Vorrede zu liefern vorsprochene Uebersicht des Ganzen noch ins Klare kommen. *W. K. F.*

Am 18. April 1809 wurde in Nr. 91 die zweite Besprechung folgenden Inhalts veröffentlicht:

Albrecht Dürers christlich-mythologische Handzeichnungen (München, bei Senefelder, Gleissne und Comp.: den XVII. April), in lithographischer Manier gearbeitet von N. Strixner. 7 Hefte, zusammen 46 Blätter, nebst dem gedruckten Inhaltsverzeichniß.

Als im abgewichenen Jahre in dieser A. L. Z. No. 67 unsere Anzeige eines Theils von dem Werk erschienen war, welches jetzo vollendet vor uns liegt: so behaupteten viele wackere Kunstfreunde, denen weder Albrecht Dürer's Originalhandzeichnungen zu München noch die lithographischen Nachahmungen derselben bekannt waren, unser Lob sey übertrieben und parteyisch. Nachdem aber späterhin einige dieser Schwachgläubigen die zu jener Zeit blos noch in einzelnen Exemplaren ausgegebenen Blätter zu Gesichte gekommen: so änderten sie ihre Meinung und erklärten im Gegentheil, wir hätten noch lange nicht genug Gutes davon gesagt. Mag dem nun seyn wie ihm will, der Zweck ist erreicht, wenn es uns gelang, die Aufmerksamkeit des Publicums auf den schätzbaren Nachlaß einer schönen Zeit und eines großen, herrlichen, der deutschen Nation Ehre bringenden Künstlers zu lenken, dessen Name mit Achtung genannt werden wird, so lange wahrer Geschmack und Cultur nicht gänzlich erloschen sind, und möge der Himmel verhüten, daß solches jemals geschehe!

In Betracht des in diesem Hauptwerke von Á. Dürer im Allgemeinen herrschenden Geistes, der besonderen Eigenschaften der einzelnen Stücke, wo und in welcher Art Alles ausgeführt ist u. s. w., haben wir in gedachter erster Anzeige bereits ausführliche Nachricht mitgetheilt und verweisen also auf dieselbe, indem wir sonst befürchten müßten, zu wiederholen, was den meisten unserer Leser schon bekannt ist. Wir beschränken uns demnach hier auf die Bemerkung, daß zu den ehemals angezeigten 20 lithographischen Tafeln nach *A. Dürers* Handzeichnungen nun noch 23 andere Stücke aus gleichem Werk hinzugekommen, so daß nun das Ganze 43 Blätter in ununterbrochener Nummernfolge nebst Titel, Vorrede und *A. Dürers* Bildniß, also zusammen 46 Blätter enthält, denen noch ein gedrucktes Inhaltsverzeichniß beygefügt ist.

Da in der mehrerwähnten ersten Anzeige der Inhalt der Blätter im Einzelnen nur berührt worden, so wie die verschiedenen hervorstechenden Eigenschaften derselben zur näheren Entwicklung des Kunstcharakters überhaupt es erheischet, nicht aber in gehöriger Vollständigkeit der Reihe nach, weil diese damals noch nicht ununterbrochen bestand und mit den jetzt erschienenen Blättern erst die Zwischenräume ausgefüllt worden sind: so ist es, weil doch manches Stück in Beziehung zu dem folgenden steht, zweckmäßig, wenn wir gegenwärtig die Darstellung eines jeden Blatts, so wie sie auf

einander folgen, nur kurz bemerken, ohne uns bey den schon vormals beurtheilten weiter aufzuhalten, hingegen aber bey Gelegenheit über die Vorzüge der neu hinzugekommenen das Nöthige beyfügen.

Das Titelblatt. Oben mit Kunstschreibezügen verziert, die in ein Fratzengesicht endigen — *vgl. S. 18v* —, unten mit einem Einhorn und Kranich in einfach landschaftlicher Umgebung — *vgl. S. 17* —, *Albrecht Dürers* Bildniß nach einem Originalgemälde in der Schleißheimer Galerie; Brustbild mit einer Hand. Es unterscheidet sich von den übrigen Blättern des Werks dadurch, daß es wie mit schwarzer Kreide gezeichnet scheint und nicht vorzüglich gerathen ist, dahingegen in jenen überall Federzeichnung sehr gut nachgeahmt worden. — No. 1. — *S. 6v* — Ein im Gezweige der Arabeske sitzender Mann, auf der Schalmei blasend. — No. 2. — *S. 7v* — Eine Heilige, welche wir für die heilige Klara gehalten, soll zufolge des Verzeichnisses die heil. Barbara seyn. — No. 3. — *S. 8* — St. Sebastian. — No. 4. — *S. 9* — St. Georg. — No. 5. — *S. 9v* — Der urinbeschauende Arzt. — No. 6. — *S. 10v* — Ein *Ecce Homo.* — No. 7. — *S. 12* — Ein Ritter, der gegen den Tod das Schwert zieht. — No. 8. — *S. 15* — Der Wohlthätige. — No. 9. — *S. 16* — Die Seelen im Fegefeuer. — No 10. — *S. 16v* — König *David* spielt knieend auf der Harfe; sein königlicher Mantel wirft schöne Falten; der Kopf verdient auch bemerkt zu werden, er ist voll Wahrheit, Leben und Charakter. — No. 11. — *S. 17v* — *Johannes der Evangelist,* dem die Maria mit dem Christkinde erscheint. — No. 12. — *S. 19* — *Ein Candelaber*, welchen zwei Genien schwebend halten und wieder auf sein Fußgestelle einzusenken suchen. — No. 13. — *S. 21* — *Die heilige Dreyfaltigkeit.* — No. 14. — *S. 23v* — *St. Georg* zu Pferde, ganz geharnischt. Er hält eine Fahne, und unter des Pferdes Füßen liegt der von ihm überwundene Drache. Der Künstler hat seine Figur meisterhaft in den schmalen Raum zu fügen gewußt, die Ansicht von vorne gewählt und das Pferd ganz in Verkürzung gezeichnet, welches dem Ganzen Fülle und Reichthum gegeben. Als ein schickliches Beywerk ist in dem unteren Raume des Blatts ein noch lebender Drache angebracht, welcher ein Menschengerippe benagt. — No. 15 — *S. 24* — *Die heilige Apollonia,* schön drapirte und ungemein anmuthig gewandte Figur; unten sieht man einen großen Vogel, der nach Mücken hascht, sehr geistreich gezeichnet. — No. 16. — *S. 24v* — *Der heilige Matthias.* Würdig im Ganzen, vornehmlich ist der Kopf von edlem Charakter. Unten im Blatt sieht man die Versuchung eines Einsiedlers vermuthlich des heil. Antonius; ein niedliches Weiblein tritt heran, ihm eine Schale reichend, und vom Rücken her bläst der Teufel mit einem Blasebalg bösen Rath ihm ins Ohr. Größere Naivetät, Einfalt und Wahrheit, ja in gewissem Sinne reizendere Figuren giebt es nirgends als der Heilige und das Weiblein, welches kömmt ihn zu versuchen: jener sitzt verschlossen, in sich gekehrt, starr und steif mit einer fast grotesken Unempfindlichkeit; diese ist ohne frechen Ausdruck, sondern hat im Gegentheil den Schein von verschämtem Wesen und feiner Buhlerey, der ihr wohl steht und sie in der That reizend macht. — No. 17. — *S. 25* — *St. Andreas.* Eine auf Dürers gewöhnliche Weise gut drapirte Figur; der Kopf ist natürlich, hat aber vielleicht nicht so viel Edles in den Zügen, als der Gegenstand erfordert. Unten im Blatt wird ein springender Dammhirsch bemerkt und zwei geflügelte Löwen, welche letzteren das Ornament des Fußgestelles ausmachen, worauf der Apostel steht. — No. 18. — *S. 25v* — *Der heilige Maximilian*, unten ein Auerochse. — No. 19. — *S. 26v* — *Christus.* Unter ihm ein Engel, im Kampf mit dem Höllendrachen, und ganz unten ein König, im Wagen sitzend, vor welchen ein Ziegenbock gespannt ist, dieser wird von einem auf dem Steckenpferde reitenden Kinde gelenkt. — No. 20 — *S. 28* — und No. 21. — *S. 29v* — Ein *betender Engel* und ein anderer Engel, der ein Rauchfaß hält. Unten sind auf diesen beiden Blättern treffliche Gruppen kämpfender Männer angebracht. — No. 22 — *S. 35v* — und No. 23. — *S. 36* — *Die Verkündigung Mariä.* — No. 24 — *S. 33* — hat im unteren Raume die Gefangennehmung Christi. Christus ist dargestellt mit ruhiger Würde den Kriegsknechten entgegentretend, die, man begreift nicht aus welcher Ursache, nebst Judas erschrocken theils schon liegen, theils über einander stürzen. Auf der Seite des Heilands zieht Petrus voll Eifer das Schwert. Johannes in tiefer Wehmuth scheint ihn zurück-

halten zu wollen, und ein anderer Apostel sieht mit gespannter Aufmerksamkeit, was vorgeht. Diese sämmtlichen Figuren dürfen zu den geistreichsten gerechnet werden, auch ist das Ganze in Hinsicht auf geschickte Anordnung zu loben. Höher im Blatt erscheint still trauernd auf Wolken eine Mater dolorosa: die Falten ihres Gewandes sind breit und groß, aber mit scharfen, zum Theil etwas verworrenen Brüchen. — No. 25. — *S. 34v* — *Ein bewaffneter Mann;* unten lockt ein Fuchs, auf der Flöte blasend, Hühner an sich: alles lebhaft, in hohem Grade geistreich mit naiver Laune gezeichnet, so daß dieses Blatt eins der anziehendsten ist. No. 26. — *S. 37v* — *Ein Ritter* wird vom Tod verfolgt, der Teufel stürzt aus der Höhe herab, ihm den Paß zu verrennen. Des Reiters Flucht, die Eile des nachsetzenden Todes, die Bereitschaft des bösen Geistes, jenen mit seinen Krallen zu packen, ist Alles trefflich ausgedrückt. — No. 27. — *S. 38v* — *Ein Eremit,* am Krückenstock gehend, in der einen Hand hält er das Paternoster, vor ihm steht ein brüllender Löwe, von einem Insekt umschwirrt, hinter dem Einsiedler her gehen zwei Spielleute: alle diese Figuren sind in ausgezeichnetem Maße geistreich, lebendig, wahrhaft; und eben solche gute Eigenschaften können von den Vögeln, die in den Zweigen der Arabeske sitzen, gerühmt werden. — No. 28. — *S. 39v* — *Herkules zielt nach den Harpyien,* eine kräftige, sehr lebhaft bewegte Figur und vielleicht unter *Albrecht Dürers* heroischen Darstellungen aus dem Alterthum die beste. — No. 29. — *S. 41* — *Ein indianischer Krieger.* Man sieht wol, wie zur Zeit, da diese Zeichnungen verfertigt worden sind, die Nachrichten aus beiden Indien noch als Neuigkeiten betrachtet wurden, und *Albr. Dürer* hat daher in diesem Werke Verschiedenes von dorther angebracht. Der erwähnte Krieger ist mit einer Federmütze, dergleichen Kragen und Schurz bekleidet; in der linken Hand hält er den Schild, in der rechten einen Stab, welcher oben in eine Art von Kolbe endigt. Das Basement, worauf diese gut gezeichnete Figur steht, ist ein Löffel, wie man deren viele, von Buchsbaumholz künstlich geschnitzt, noch in den Kunstkammern antrifft. — No. 30. — *S. 42v* — *Ein Araber mit einem Kameele.* Mensch und Thier sind vortrefflich gelungen. — No. 31. — *S. 45* — *Ein schlafender Mann.* Die tiefe Ruhe ist in demselben ganz unverbesserlich ausgedrückt; unten im Blatt sitzt ein kleiner Genius, der einen Korb mit Trauben auf dem Haupt trägt, neben ihm springt ein zottiges Hündchen. — No. 32. — *S. 46* — Unten, *ein Dreyfuß,* dessen Schale von Chimären oder eigentlich geflügelten Ziegen getragen wird; unter der Schale desselben brennt Feuer. Die Arabeske zu beiden Seiten zeigt aufgehangene Vögel nebst einem Satyr in eben dem Zustande. — No. 33. — *S. 47* — *Herkules, der den Löwen getödtet.* Unten ein zerlumpter Säufer, den eine Löffelgans anschreyt. — No. 34. — *S. 48v* — *Ein Bewaffneter.* Unten eine auf ihrem Stuhl eingeschlafene Frau; der Rocken steht ihr zur einen Seite, auf der anderen der Krug, vor ihr ein Topf, worin die vollen Spindeln stecken. Naturgetreuere Darstellung wird selten zu finden seyn, als diese Figur es ist, und nicht minder gerathen in seiner Art, derb, tüchtig und mannhaft ist auch der gedachte Bewaffnete. — No. 35. — *S. 50* — *Ein Chor Musikanten.* In Hinsicht auf Anordnung ganz vortrefflich; was den Ausdruck betrifft sowie die Verschiedenheit des Charakters der Figuren, überaus kräftig, wahr und abwechselnd. Es ist dieses, was viel sagen will, eines der erfreulichsten und schätzbarsten Stücke der ganzen Sammlung. — No. 36. — *S. 51* — *Maria,* betend, wird von einem Engel gekrönt. Ist gleich das Costüm aus *Dürers* Zeit und wahrscheinlich gar eine nürnbergische Jungfrau nach dem Leben gezeichnet: so muß man doch gestehen, daß der Künstler in der Wahl des Modells glücklich gewesen und daß ihm der Charakter jungfräulicher Unschuld und Zartheit vollkommen gelang. Unten im Raume steht ein geflügeltes Kind oder kleiner Engel, welcher singt und auf der Zither spielt, den linken Fuß hat derselbe auf das Haus einer kriechenden Schnecke gesetzt. Vieles ließe sich über diesen anmuthigen Gedanken, über die tiefere Bedeutung desselben, und über das Naive in der Darstellung oder Ausführung dieser Figur sagen: doch sie eignet sich ohne Zweifel mehr für bildende Kunst und Gestaltung als für das Wort, und so wollen wir nur überhaupt anmerken, daß der liebliche, ächt poetische Gehalt der Erfindung unseres Bedünkens dem der geschätztesten antiken Gemmen dieser Art nicht nachsteht. — No. 37. — *S. 51v* — *Wirth-*

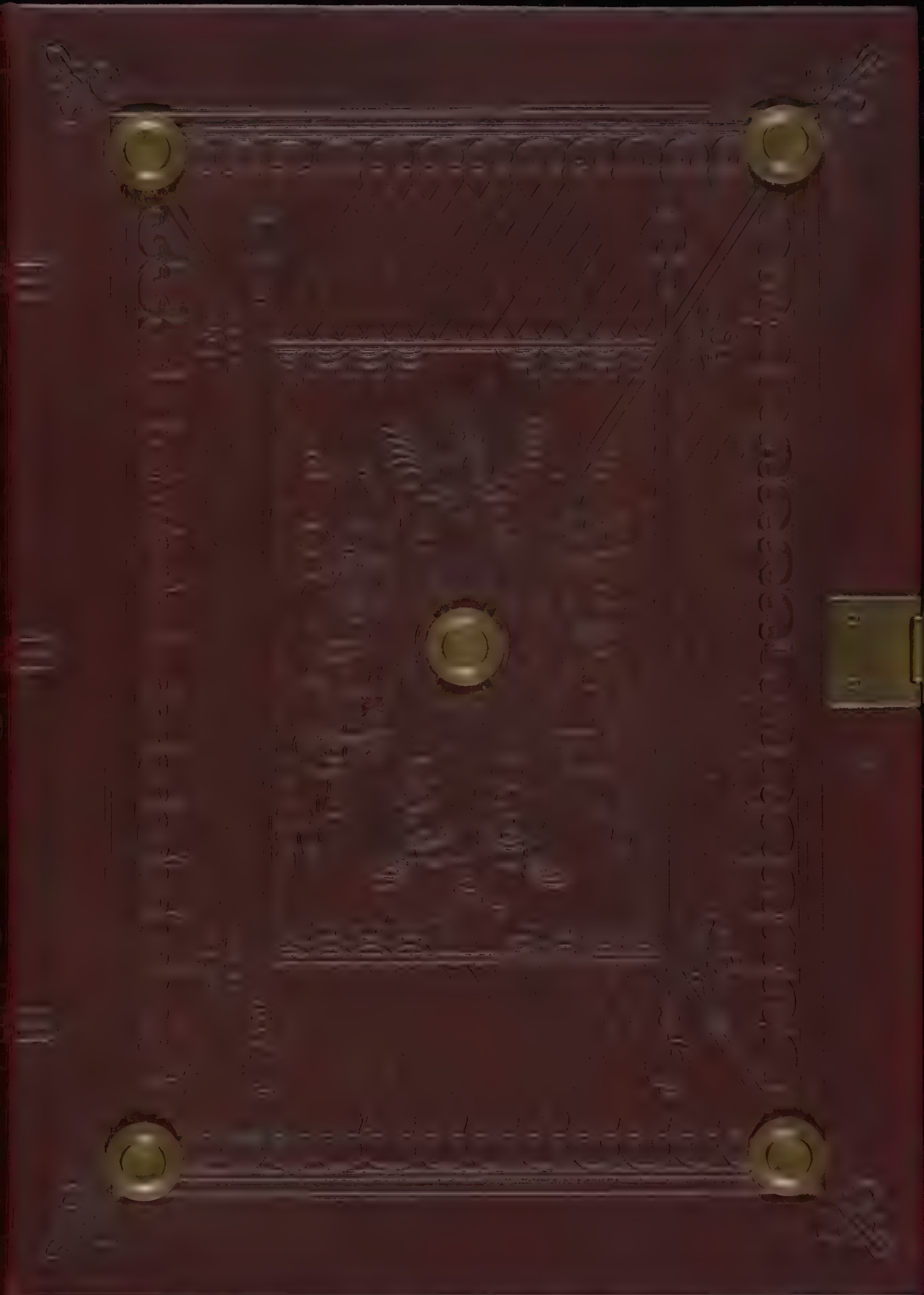
schafterin vom Markte kommend. In der einen Hand trägt sie einen Korb mit Eyern, in der anderen etwas, so einem Käse ähnlich sieht, auf dem Haupt sitzt ihr eine Gans, und unter den Füßen ist Steinpflaster angedeutet, so nämlich, daß es wieder als Körner eines großen Samenkopfs, etwa Zwiebel oder Mohn, oder Granatapfel, behandelt ist, welcher zum Fußgestelle dient. Nie haben wir in Produkten neuerer Kunst gemeine Natur in größerem Geschmack und Style und mit so liebenswürdiger Einfalt dargestellt gesehen als in dieser Figur, sie ruht so fest, so tüchtig auf ihren Füßen, hat so bestimmte, strenge Umrisse, so angemessene, kaum merkliche Wendung und Bewegung des Körpers, daß man zu gleicher Zeit an das Leben selbst und an ein Bild von Erz erinnert wird. Ob wir vielleicht ein zu günstiges Vorurtheil für dieses Stück gefaßt haben, bleibt Sachverständigen zu beurtheilen überlassen: unserer individuellen Meinung nach aber ist sie Albrecht Dürer's Meisterstück und unübertrefflich. — No. 38. — *S. 52* — Hoch auf Wolken *ein betender Engel*, unten Bacchus oder Silenus, nackend auf einem Faß sitzend, beschäftigt, den Becher zu leeren, ihm gegen über ein Satyr, welcher auf der Rohrpfeife bläst. Unser Künstler hat, wie es scheint, hier wieder, wie schon mehrere Male in diesem Werk geschehen, dem Weltlichen das Himmlische, sinnlich irdischen Genüssen die überirdische Ruhe und Seligkeit entgegengesetzt darstellen wollen. Die Figur des betenden Engels ist rein, sanft, zugleich würdig und lieblich. — No. 39 — *S. 53* — besteht blos aus *Arabesken;* das Hauptbild ist ein Hahn, der auf einer Säule sitzt und kräht. — No. 40. — *S. 53ᵛ* — *St. Augustinus* oder *St. Ambrosius* im bischöflichen Ornate, eine treffliche, edle Figur, im unteren Raume des Blatts sieht man das Christkind auf einem Esel reiten, mit der Rechten ertheilt es den Segen und hält in der Linken den Reichsapfel, ein kleiner Engel steht vor ihm und breitet sein Gewand auf die Erde aus, wunderbar, lieblich, und eine Anspiegelung auf den Einzug Christi in Jerusalem oder, wenn man will, Darstellung desselben unter Figuren von Kindern, in der Art, wie auf einigen antiken Basreliefen der Tod des Hektors und die Trauer der Andromache u. s. w. gesehen wird. — No. 41. — *S. 55ᵛ* — *Ein Engel*, auf Wolken knieend, betet inbrünstig, sein Gewand schlägt sehr schöne Falten; unten im Blatt vertheidigt sich ein Mann zu Fuß, mit einer Hellebarde bewaffnet, gegen einen geharnischten Ritter. Unmöglich können diese beiden noch lebhafter und ausdrucksvoller gezeichnet seyn, besonders ist der Mann zu Fuß ein vollendetes Bild von sicherem Muth, von Kraft und Festigkeit. — No. 42. — *S. 56* — Unten halten zwei kleine trauernde Engel aus Wolken *das Schweißtuch* mit dem dornengekrönten Haupt des Erlösers, dessen Charakter würdig, der Ausdruck schmerzhaft ist. Im Raum zur Seite steht auf einem Gefäß, woraus drey Wasserstrahlen sich ergießen, ein sehr malerisch gekleideter kleiner Engel, mit beiden Händen einen Lorbeerkranz in die Höhe haltend, in welchem ein Schild und auf demselben *Dürers* Name gezeichnet ist. — No. 43 — *S. 56ᵛ* — stellt *vier tanzende Figuren* dar; im Gezweige der Arabeske sitzt der Spielmann. *W. K. F.*

PHOTOLITHOGRAPHIE VON ALBERT BERGER, WIEN, VIII., TIGERGASSE 17-19, NACH AUFNAHMEN IN DEN BIBLIOTHEKEN ZU MÜNCHEN, BESANÇON UND WIEN VON SIEGFRIED SCHRAMM, PHOTOGRAPHEN IN WIEN, V., STOLBERGGASSE 9; IN BESANÇON MIT UNTERSTÜTZUNG DER PHOTOGRAPHIE BONAME, PLACE GRANVELLE.

BUCHDRUCK VON ADOLF HOLZHAUSEN, K. U. K. HOF- UND UNIVERSITÄTS-BUCHDRUCKER, WIEN, VII., KANDLGASSE 19-21.

PAPIER DER NEUSIEDLER AKTIEN-GES. FÜR PAPIERFABRIKATION IN WIEN.

BUCHAUSSTATTUNG DER KAIS. U. KÖN. HOFBUCHBINDEREI JULIUS FRANKE IN WIEN, VI., HIRSCHENGASSE 4.



Oratio ad suũ ꝓpriũ angelũ.

Deus ꝓpitius esto mihi peccatori. Et sis mihi custos omĩbus diebus vite mee. Deus Abrahã. Deus Ysaac. Deus Jacob miserere mei. Et mitte in adiutoriũ meum proprium angelũ gloriosissimũ: qui defendat me hodie: et ꝓtegat ab omĩbus inimicis meis Sctẽ Mihael archangelẽ. Defende me in ꝑlio: vt non pereã in tremendo iuditio. Archangele christi. Per gratiam quã

meruisti a domīo: te deprecor
per vnigenitum dei dominū
Jhesum christum: vt eripias
me hodie a periculo mortis et
diaboli insidijs. Sctē mihael.
Sancte gabriel. Sctē raphael
Omnes sctī angeli et archan-
geli dei succurrite mihi pecca-
tori: precor vos omēs virtutes
celorū: vt mihi per sūmi regis
potentiam detis auxilium: q
nullus inimicus me condem-
nare possit: nec in via amen:
nec in domo amen: nec extra

domũ: nec dormiẽtem: nec vi-
gilant. Ecce crucẽ dñi fugi
te ꝑtes aduerse. Vicit leo de tri
bu iuda. Radix dauid allelu-
ia. Saluator mũdi salua me:
qui per crucem et sanguinem
tuum redemisti me Auxiliare
mihi deus meus Agyos agy-
os agyos. Crux christi pro-
tege me Crux xp̄i salua me.
Crux christi defende me ab
omĩ malo: presenti: preterito:
et futuro: in nomine patris
et filij et spiritus sancti. Per

eũm qui vẽturus est iudicare
viuos et mortuos Ame

Oratio ad beatissimã dei ge-
nitricem virginem Mariam.

Obsecro te dña sctã Ma-
ria: mat̃ dei pietate ple-
nissima: sũmi regis filia. Ma-
ter gloriosissima: mat̃ orpha-
norum: consolatio desolatorũ
via errãtiũ: salus et spes in te
sperãtium: virgo añte partũ:
virgo in partu: virgo pꝰ par-
tum: fons misericordie: fons
salutis et gratie: fons pietatis

3

et letitie: fons consolationis ⁊ indulgentie: per illam sanctā inestimabilem letitiā: qua exultauit spūs tuus in illa hora quādo tibi ꝑ gabrielē archangelū annūciatus ⁊ conceptus filius dei fuit. Et per illud diuinum misterium quod tunc operatꝰ est in te spiritus sctūs Et per illam sctām inestimabilem pietatem: gratiā: misericordiam: amorem. et humilitatem. per quas filius dei descendit accipe humanā carnē

in venerabilissimo vtero tuo.
Et in quibꝰ te respexit quādo
te cōmendauit sancto Joan=
ni apostolo et euangeliste. Et
quādo te exultauit super cho=
ros angelorum et archāgelo=
rum. Et per illā sanctā inesti=
mabilem humilitatē: in qua
respondisti archangelo gabri=
eli. Ecce ancilla dn̄i: fiat mihi
secundum verbum tuum. Et
per illa sanctissima q̊ndecim
gaudia: que habuisti: de filio
tuo domino nostro Jesu cri=

sto. Et per illam sanctã mari-
maiñ cõpassionem: et acerbis-
simum cordis dolorem quem
habuisti: quando dominũ no-
strum Jesum cristũ ante cru-
cem nudatum: et in ipsa leua-
tum vidisti pendentem: cruci-
fixum: vulneratum: sitiẽtem
fel apponi: hely clamantẽ au-
disti: et morientem vidisti. Et
per quinque vulnera filij tui.
Et per contractionem viscerũ
suorum pre nimio dolore vul-
nerum Et per dolorem quem

habuisti: quando vidisti eum
vulnerari: et p fontes sangui-
nis sui Et p omnē compassio-
nem eius. Et per omēm dolo
rem cordis tui. Et p fontes la-
crimarū tuarū: vt cū omibus
sctis ⁊ electis dei venias ⁊ festi
nes in auxiliū et cōsiliū meū:
in oībus oratiōibus et requesi-
tis meis. Et in omibus angu-
stijs et necessitatibus meis. Et
in omibus rebus illis: in qui-
bus ego sum facturus: locutu
rus: aut cogitaturus. Omni-

bus diebus ac noctibus: horis
atq; momentis vite mee. Et
mihi famulo tuo N. et oībus
amicis meis: impetres a dile-
cto filio tuo complementum
bonum cum omni misericor-
dia et consolatiōe. Omni con-
silio: oīni auxilio et adiutorio.
Omni benedictione et sancti-
ficatiōe: omni saluatiōe: pace:
et prosperitate. Omni gaudio
et alacritate. Etiā habundan-
tiam omnium bonorum spi-
ritualium. temporaliū: et cor-

poralium. Et gratiã spiritus sancti qui me bene per omnia disponat: animam meam cu stodiat. Corpus meum regat: mentem erigat: cursum diri gat: sensum infundat: mores componat: actus probet: vo ta et desideria mea perficiat. Cogitationes sanctas institu at: preterita mala indulgeat: presentia emendet: futura mo deretur. Vitam honestam et honorabilẽ mihi tribuat. Bo nam spem: charitatẽ: fidem:

castitatem: humilitatẽ: et pati
entiam. Quinq; sensus corpo-
ris mei regat et protegat. Se-
ptem opera misericordie com-
plere me faciat. Et decem p̄cep
ta legis firmiter tenere et cre-
dere me cõcedat. Et duodecim
articulos fidei: et a septẽ pecca
tis mortalibus me liberet et de
fendat: usq; in finem vite mee
Et in nouissimis meis diebus
ostende mihi gloriosissimam
faciẽ tuã. Et annũcies mihi
diem ⁊ horam obitus mei. Et

hanc oratiōem meam suppli-
tem suscipias et exaudias: et
vitam eternam mihi tribuas
Audi et exaudi me o dulcissi-
ma Maria: mater dei et mise-
ricordie Amen.

Sui ipsius in deū cōmendatio

Domīe deus: fili dei: me-
mento promissiōis tue:
ex tuo sacratissimo ore: tum in
humanis esses. Cuilibet in te
credentē ac sequentē: eternam
vitam promisisti. Unde in pre
sentiarum hac die: et aliis die-



7

bus credere in te nũquam er-
rabo: hoc protestor: sequi quoqꝫ
vestigia tua. Quantũ huma-
na fragilitas patitur omnio
volo: ac spero. Recedant a me
omnes inmũditie: cogitatio-
nes: vt legem tuam absqꝫ cor-
ruptione seruare possim. Re-
cedat a me hac die omĩs spiri-
tus sathane: ac seruitores iude
ne mihi noceant in anima et
corpore: vt tibi laudes eternas
dicere possim Per omnia secu
la seculorum Amen.



De Sancta Barbara.

Deus qui virgini ⁊ mar-
tiri tue Barbare cun-
ctis eius memoriam facienti-
bus veniam peccatorum suo-
rum concessisti. Et in die iudi-
cij nullã fieri memoriã de eoꝝ
negligentijs angelica voce re-
uelasti. Concede propitius: vt
id quod in die obitus sui a te fi-
deliter impetratum extitit (vt
pie credimus) in die iuditij mi-
sericorditer valeam⁹ obtinere
Per christũ dñm nostrũ Amẽ

8

De Sancto Sebastiano

Deus qui beatū Seba-
stianū gloriosum mar
tirem tuū in tua fide ⁊ dilectio
ne tam ardenter solidasti: vt
nullis carnalibus blādimētis
nullisqꝫ carnificū: gladijs siue
sagittis aut tormētis a tua cul
tura potuit reuocari. Da nõ-
bis quesum⁹ miseris peccato-
ribus: et indignis: eius meri-
tis et intercessiōibus: in tribu-
latione auxilium: in persecu-
tione solatium: in omni tribu



latione et angustia: at contra epidimie remedium. Quatenus possimus contra cunctas diabolicas insidias viriliter dimicare: mundum et ea que in mūdo sunt omnino despicere: nullaque eius aduersa formidare: superbiā et vanam gloriā: noxam iram: cordis omnem inmūditiā: cum omnibus vicijs supare: et que a te ipsa sunt recta semper intentione et agere et perficere. Per christū dominum nostrum Amen

9

De Sancto Georgio

Omnipotens sempiterne deus. Qui deprecantiũ votes benignus exaudis Maiestatem tuam supplices exoramus: vt sicut in honore beati et gloriosi martiris tui Georgij: draconem a puella superare voluisti: ita eiusdẽ intercessione hostes nostros visibiles et inuisibiles: ne nocere nobis valeãt precedere digneris. Per christum dominum nostrum Amen.



Proprie sue fragilitat(is) cū gra tiarū actione in deū cognitio.

Gratias tibi ago omīpo tens deus: de tua in me innumerabili et īmerita gra= tia. Quod me pauperē tuā cre aturā: absq(ue) meis meritis: ita pre ceteris de omībus terrenis dotasti: et filiū eternitat(is) (si vo lo) creasti: et ita mira in omni bus saturitate: unde te adoro: laudo: et glorifico ineternum Nec ego miserabilis peccator: si omni die multas horas ge=

10

nibus flexis coram te starē: ti-
bi suffitienter de hoc gratiarū
actiones cōdignas ꝓferre va-
lerem. Sed domine mi: recor-
dare ineffabilem tuam mise-
ricordiam: qui mulierē infir-
mam: ex tuo tantūmodo zelo
et fide firma: fimbriam vesti-
menti tangentem curasti: ita
o pijssime deus: capias de me
humili tuo seruitore: talē zelū
fidem et amorem in te: vt hac
breui oratione ꝓ hac die et om
ni tēpore: tuā valeam gratan

ter p̄ſatam recognoſcere: et re-
compenſare chriſtianam crea-
tionem: et inmeritā mun̄era-
tionē Et per interceſſionē glo-
rioſe virignis Marie: et meoꝝ
ſanctorum quos ſingulariter
inuoco: vt meā inuocatiōem
in auribꝰ tuis cōdignā facere
digneris. Qui viuis et regnas
deus. Per oīa ſecula ſeculoꝝ.

Poſt eleuationem corporis et
ſanguis dn̄i noſtri ieſu chriſti.

IN preſentia Corporis ⁊
ſanguinis tui domine



iesu christe tibi me commẽdo:
vt per virtutem sancte crucis:
benedicas et ꝓtegas me om̄i-
bus horis atq; momentis: ab
hostibus visibilibus et inuisi-
bilibus. Et precor te ꝓpter glo-
riosum nomen tuũ: vt de tua
pietate mihi bonũ finẽ largia-
ris: vt nunquã spiritus meus
egrediatur: nisi in bonis ope-
ribus: ⁊ in fide catholica Et vt
nunquã cõsummã finẽ meũ:
nisi prius emẽdatus fuero ab
om̄ibus delictis meis: vt pecca

ta mea in hoc carnis ergastu
lo deleam: et eternitatis glo=
riam cōsequi merear Amen.
Domine Jesu christe: qui mū
dum vniuersum proprio san=
guine redemisti. Exaudi me
peccatorem quottidie peccan=
tem: et in peccatis nimis iacē=
tem: tibi soli peccaui. te christe
confessus. Ego peccaui coram
te ⁊ coram angelis tuis: in ver
bis et in factis: in omnibus co
gitationibus quibus excogi=
tare potui: infelix ego homo:

12

innumerabilia delicta mea.
Om̄ipotens deus veniam pe-
to coram te: et coram angelis
tuis: et sanctis tuis: de vniuer-
sis peccatis meis: presentibus
preteritis et futuris: deus pro-
pitius esto mihi pctōri Amē.

Quicūqȝ hanc oratiōem de-
uote dixerit: eadem oratio in
agone mortis sue: sibi in me-
moriā veniet: et adiumētum
⁊ consolationem prestabit.

O Dulcissime domine ie-
su Christe: qui hominē



rectũ ad similitudinẽ et ima-
ginem tuam creasti: eiq; libe-
rum arbitrium et vniuersoꝝ
dominatum tribuisti: et vt pri
mi parentis inobedientiam:
et peccati lapsum aboleres: ex
gloriosissima virgine Maria
ꝑ nostra redemptione nasci:
⁊ circumcidi voluisti: a iudeis
reprobari: a iuda osculo tradi:
Capi: ac cum vinculis Anne:
Chayphe: Herodi: et Pilato
offerri. Corã illis illudi. Ala-
pis: flagellis: arundine cedi:

13

facie velari: sputo conspui: spi-
nis coronari: falsis quoque te-
stibus accusari Iudicari: ⁊ vt
agnus innocēs tuam crucem
ferēdo ad victimam duci: cla-
uis perforari: felle et aceto po-
tari. Morteq₃ turpissima con-
dempnari. Lancea vulnerari
de cruce deponi: in monumē-
to sepeliri. Resurgere die ter-
tia: celos ascendere: ⁊ ad dexte-
ram dei patris sedendo. Pro-
missum sanctum spiritum di-
scipulis mittere: et inde ventu-

rus es: iudicare viuos et mor-
tuos: singulis pro meritis bo-
num vel malum redditurus.
O cor humanum omni saxo
durius. Si ad redẽptoris mei
passionis memoriã nõ emol
liar. O conditor celi et terre.
Rex regum: et dominus do-
minantium. Qui me exiguã
creaturam tuam: vt populo
tuo preessem ex nihilo consti-
tuisti. Quem ego peccator: nõ
sum dignus nominare: inuo-
care: neq; cogitare. Has salu-

14

berrime passionis tue comme
morationes: tibi offero immē
sas. Sed vtinam deuotas: et
acceptas. Obsecrans tuam in
effabilem misericordiam do-
mine Jesu Christe: vt in corde
meo crucem tuam: continua
memoria erigas: et me tuam
passionem: et mortem iugi-
bus gratiarum actionibus re
cognoscere facias. At per eas-
dem tuas sanctissimas penas
et mortem preciosissimam: et
ꝑ merita: et preces beatissime

semper virginis Marie om̄ni
umque sanctoꝝ me maximū
peccatorem .N. famulum tuū
ab angustijs cunctis eripere:
a dyaboli laqueis: a peccatoꝝ
vinculis: ab om̄ibus inimicis
aīme et corporis visibilibus et
inuisibilibus ⁊ om̄i malo libe
rare et ꝓtegere digneris. Con
cedeq; : vt om̄es mee volunta-
tes: et actiones placite sint tue
pietati: salutiq; anim̄e mee cō
ueniant. Tua gratia ac san-
cta pace omniq; virtute me re



ple: et in his vsq3 ad mortem
perseuerare indulge: et ad ce-
lestis regni gloriam sempiter
nam me post huius vite cur-
sum fac peruenire. Qui cũ pa-
tre et filio et spiritu sancto: vi-
uis et regnas deus. Per om-
nia secula seculorum Amen.

Pro bñfactorib⁹ interpellatio

Domine Jesu christe su-
scipe preces mei peccato
ris p̄ animabus fidelium de-
functorum. Qui maiestatem
tuam pro me exorauerunt: et



qui se in preces meas commē-
dauerūt: et quorum diuitias
⁊ bona recepi: ⁊ pro omnibus
qui de terrenis facultatibus su
is solatia mihi prebuerūt: vel
qui proprijs membris: labo-
rando mihi obsequia exhibue
runt: et mortem passi sunt: et
pro omnibus ex quorum car-
ne originē duxi carnis: vel qui
mihi carnali ꝓpinquitate iū-
cti sunt: vel qui in me: vel pro-
pter me: et me prouocāte quo-
libet modo peccauerunt: vel

bonum quod agere debuerũt
neglexerunt: et libera eas ab
omnibus penis: et añgustijs:
et perduc eas ad requiem sem
piternam̃. Qui venturus es
iudicare viuos et mortuos et
seculum per ignem Amen.
Versi. Ne tradas bestijs ani-
mas confitentes tibi. Et ani-
mas pauperum tuorũ ne ob-
liuiscaris infinem.
Omnipotens sempiterne
deus: qui humanũ cor-
pus de limo terre formasti ex-





audi preces quas tibi pro ani-
mabus fideliū parētum meo
rum defunctorum effundo:
et per sacrum corporis et san-
guinis tui misterium: et per
vexillum sancte crucis: libera
eas a tormento mortis eterne:
⁊ ne derelinquas eas quia spe
rauerunt in te. Psalmus.
De profūdis clamaui ad
te domine: domine ex-
audi vocem meam.
Fiant aures tue intendentes:
in vocem deprecationis mee.



17

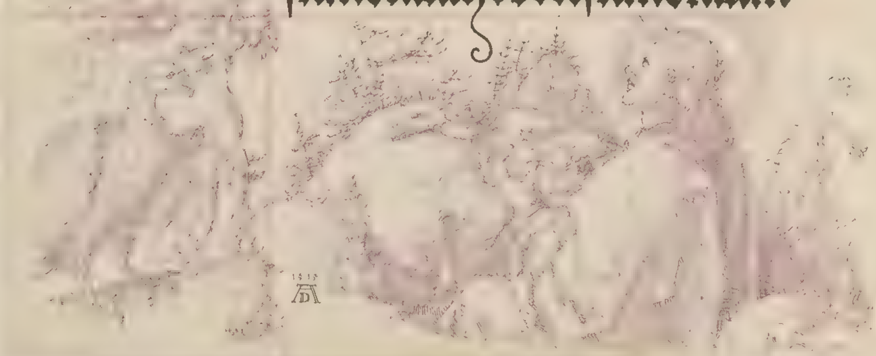
Si iniquitates obseruaueris
domine: dñe quis sustinebit.
Quia apud te propitiatio est:
et propter legem tuam susti-
nui te domine.
Sustinuit anima mea in ver
bo eius: sperauit anima mea
in domino.
A custodia matutina vsq; ad
noctem: speret israel in dño.
Quia apud dñm mĩsdia: et
copiosa apud eum redẽptio.
Et ipe redimet israel: ex omib⁹
iniquitatibus eius. Gloria.





Euangelium Joannis.

In principio erat verbū
et verbū erat apud de-
um: et deus erat verbū. Hoc
erat in principio apud deum
Omīa per ipsum facta sunt: ⁊
sine ipso factū est nihil: quod
factum est in ipso: vita erat: et
vita erat lux hominum: ⁊ lux
in tenebris lucet: et tenebre eū
non comprehenderunt. Fuit
homo missus a deo: cui nomē
erat Joannes. Hic venit in te
stimonium: vt testimonium



per hiberet de lumine: vt om̄es
crederent per illum̄. Non erat
ille lux: sed vt testimoniũ per
hiberet de lumine. Erat lux ve
ra: que illuminat omnem ho-
minẽ venientem in hunc mũ-
dum̄. In mundo erat: et mũ-
dus per ip̄m factus est: et mũ-
dus eum non cognouit. In
propria venit: et sui eum nõ re-
ceperunt. Quotquot autẽ re-
ceperunt eum: dedit eis pote-
statem filios dei fieri: his qui
credunt in nomine eius. Qui

non ex sanguinibus: neq; ex
voluntate carnis: neq; ex vo-
lũtate viri: sed ex deo nati sunt
Et verbũ caro factum est: et
habitauit in nobis. Et vidi-
mus gloriã eius: gloriã quasi
vnigeniti a patre: plenũ gra-
tie et veritatis. Deo gratias.
Per euangelica dicta. Deleã-
tur vniuersa nostra delicta.

Psalmus.

Miserere mei deus: secũ-
dum magnam miseri-
cordiam tuam.
Et secundum multitudinem
miserationum tuarum: dele
iniquitatem meam.
Amplius laua me ab iniqui-
tate mea: ⁊ a peccato meo mũ-
da me.
Quoniam iniquitatem meã
ego cognosco: et peccatũ meũ
contra me est semper.
Tibi soli peccaui et malum co



ram te feci: vt iustificeris in ser
monibus tuis: et vincas cum
iudicaris.
Ecce enim iniquitatibus con-
ceptus sum: et in peccatis con-
cepit me mater mea.
Ecce enim veritatem dilexisti:
incerta et occulta sapientie tue
manifestasti mihi.
Asperges me domine ysopo:
et mũdabor: lauabis me: et su-
per niuem dealbabor.
Auditui meo dabis gaudiũ
et letitiam: et exultabunt ossa

humiliata.
Auerte faciem tuam a pecca-
tis meis: et omnes iniquitates
meas dele.
Cor mundum crea in me de-
us: et spiritū rectum innoua
in visceribus meis.
Ne proicias me a facie tua: et
spiritum sanctū tuum ne au-
feras a me.
Redde mihi leticiā salutaris
tui: et spiritu principali con-
firma me.
Docebo iniquos vias tuas: et

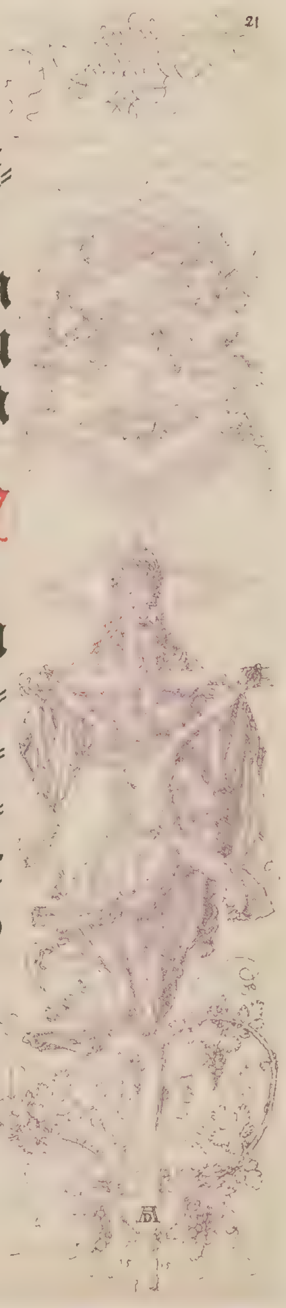
impij ad te conuertentur.
Libera me de sanguinibus de
us deus salutis mee: et exulta=
bit lingua mea iustitiã tuã.
Domine labia mea aperies:
et os meum annũctiabit lau=
dem tuam.
Quoniam si voluisses sacrifi=
tium dedissem: vtiqꝫ holocau=
stis non delectaberis.
Sacrifitium deo spiritus con
tribulatus: cor contritũ et hu=
miliatũ deus non despities.
Benigne fac domĩe in bona

21

voluntate tua syon: vt edificē-
tur muri hierusalem.
Tunc acceptabis sacrifitium
iustitie: oblationes et holocau
sta: tunc imponent super alta
re tuum vitulos. Gloria.

Sancte et indiuidue trinitati
supplex inuocatio.

Adoro te deum patrem
et filium et spiritūsan-
ctum: vnā diuinitatem: equa-
lem gloriam: coeternam ma-
iestatem: tu es deus verus: et
nō est alius preter te: tu es ado



randus: colendus tremendus
et venerandus: in trinitate et
vnitate: tu es dominator om-
nium gentium: et saluator ho-
minum: deus propitius esto
mihi peccatori: quia non sum
dign⁹: ego peccator leuare ocu-
los meos ad celum. Nec respi-
cere ad te deum omnipotentē
p̄ multitudine peccatoꝝ meo-
rum: sed tu misericors condi-
tor et redemptor noster: qui es
coeternus: coequalis patri: quia
peccatores saluare venisti mi-

22

serere mihi peccatori: omnium
iniquitatum pondere pregra-
uate. Aufer a me misericors
deus: omnia mala preterita
presentia et futura: interueniente
beata dei genitrice Maria sem
per virgine cum omnibus san-
ctis: mitte mihi adiutorium de ce
lis: vt non dominetur in me ini-
quitas mea: sed de illa agam
penitentiam que sit tibi placi-
ta: vt possim ad tuam miseri-
cordiam peruenire: deus qui
solus habes sapientiam: tu scis

domine que mihi peccatori expediunt: ideo prout tibi placet et sicut bonum in oculis diuine maiestatis tue videtur: ita de me fiat. Suscipe pater clemens preces famuli tui: et perueniant ad aures tuas orationes mee: quas pro me misero peccatore coram te effundo: et coram sanctissima Maria virgine matre tua: et omnibus sanctis tuis Amen. Domine deus meus: dirige pedes meos in viam pacis: et eterni an=

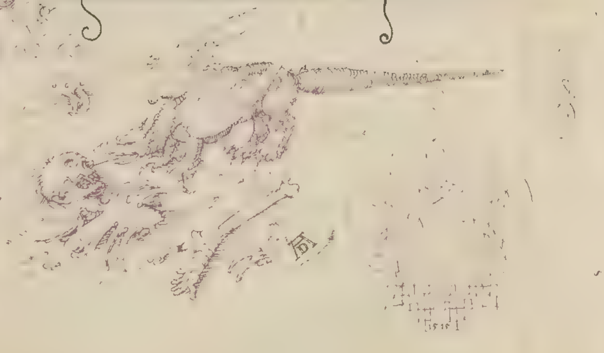
geli dei atq3 archangeli dei cu
stodite me. Michael. Gabriel.
Cherubin: atq3 seraphin: qui
statis ante thronum dei custo
dite me ab omnibus iniquis
cūctisq3 malignis spiritibus.
Deprecor vos: per dominum
nostrum Jesum christū: vt
retineatis oēs aduersarios
vel insidiatores: qui nocere mi
hi volunt: vt sim liberatus de
manibus inimicorum meo-
rum: visibilium ⁊ inuisibiliū:
benedicam nomen sanctum



dei quod gloriose honorifica-
tū est in secula seculoꝝ Amen

De sancto Georgio.

O Georgi miles Christi:
palestinā deuicisti ma-
nū tua valida. Ortus tuus ge
nerosus: actus tuus bellicosus
fides erat feruida: per lanceā
in vibrantem et dracoñem vul
nerantē: viuit regis filia. Sic
in sancta trinitate: de Silena
ciuitate: credunt multa milia:
princeps ferox et insanus: cuiꝰ
nomē Datianus: corpus tuū



24

lacerat: te veneno bis potauit:
et in plumbo balneauit: pena
grauis fuerat: penam tuã mi=
tigauit. Christus cum te visita
uit: reclusum in carcere. Hic
nos saluet a peccatis: vt in ce=
lo cum beatis: possimus qui=
escere Amen.

De sancta Appolonia.

Deus pro cuius sanctissi
mi nõis tui amore: be=
ata appolonia virgo et mar=
tir amaram dẽtium excussio=
nem sustinuit. Presta quesu=

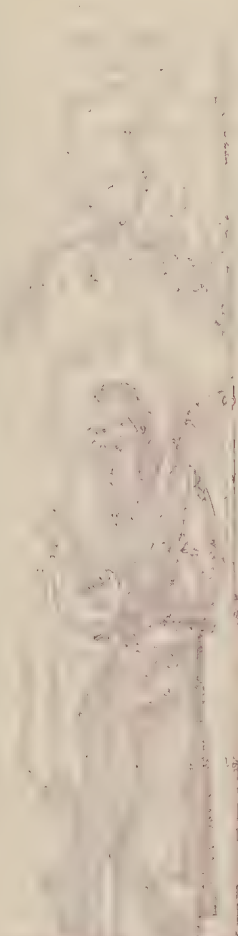


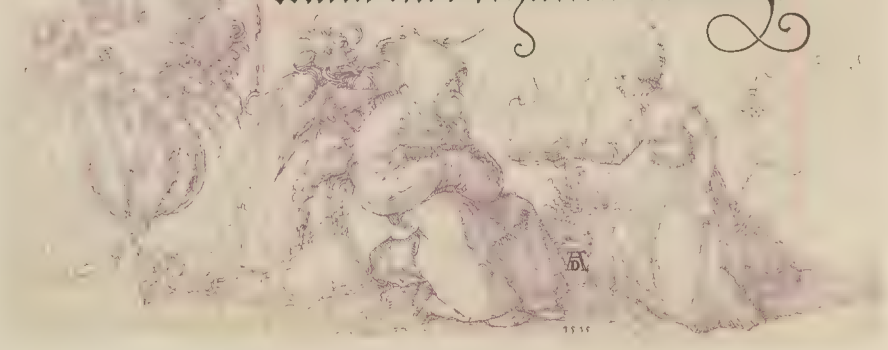


mus: vt ōmnes qui eius veñe
randam memoriam: pia de-
uotione frequētant: ab anxio
dolore dentium immunes cu-
stodias: et post aduersas pre-
sentis seculi erumnas: ad bea
te patrie gaudia ꝑducas. Per
christum dn̄m nostrū Amen.

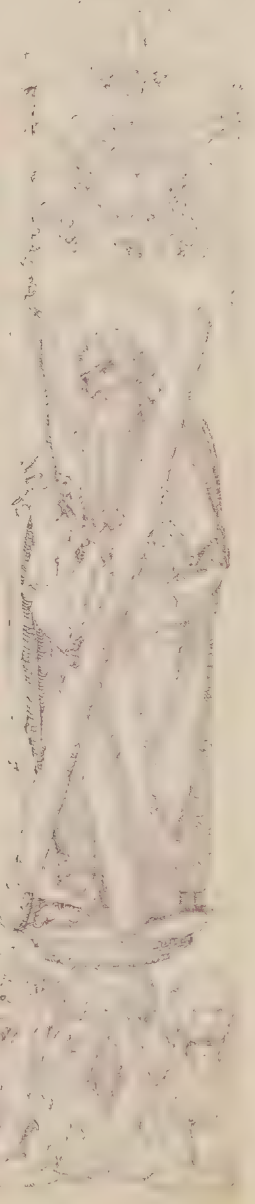
De sancto Mathia.

Maiorem Caritatem ne-
mo habet: vt animam
suam ponat quis pro amicis
suis. **Versi.** Memores erūt no-
minis tui domine: in omni ge





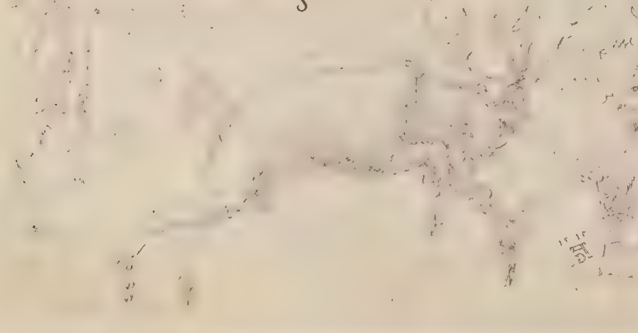
25



neratione et generationem.
Deus qui beatum Mathiam
tuoꝝ apostolorum collegio so
tiasti: tribue quesumus: vt ei-
us interuentiōe tue circa nos
pietatis: semper viscera sentia-
mus. Per christum dominū
nostrum Amen.

De sancto Andrea.

Andreas christi famulꝰ
dignus dei apostolus
germanus petri: et in passio
ne sotius. Ver. Dilexit andre
am dn̄s: in odorē suauitatis.



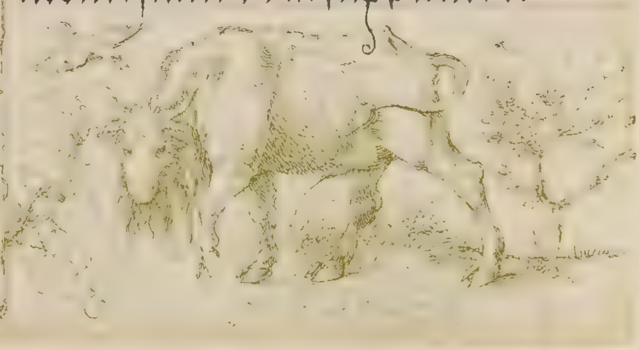




Oremus. Maiestatem tuam
domīe suppliciter exoramus:
vt sicut ecclesie tue beatus An
dreas apostolus extitit: predi=
cator et rector. Ita apud te sit
ipse ꝑ nobis perpetuus inter=
cessor. Per christum dominū
nostrum Amen.

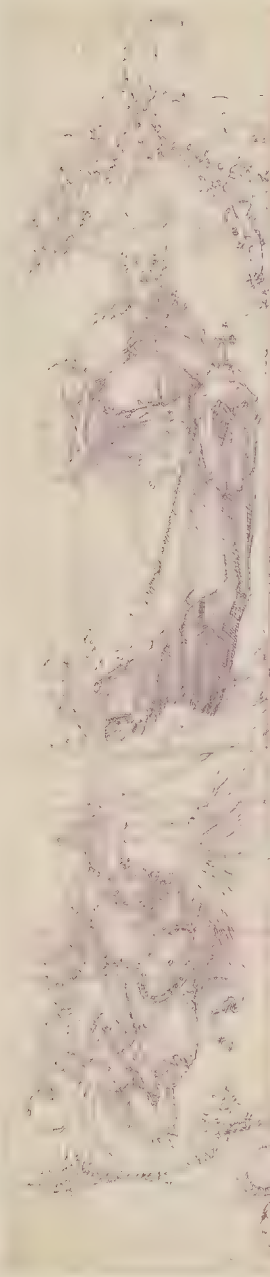
De sancto Maximiliano.

GEme confessor domini
presul reg⁹ eterni Maxi=
miliane: consors sanctoꝝ: con
ciuis celestium: exaudi preces
tuorū: sume vota supplicū: et



26

pro nobis regē regum ipsum
posce dominum. Versi.
Ora p nobis beate pater Max
imiliane. Respon. Ut digni
effitiamur promissione xpi.
Oremus. Deus qui populo
eterne salutis beatum Maxi-
milianum ministrum cōcessi
sti: presta quesumus: ut quem
doctorē vite habuimus in ter-
ris: intercessorem semper ha-
bere mereamur et in celis Per
christum dominum nostrum
Amen.



Contra Potētes. Psalmus.

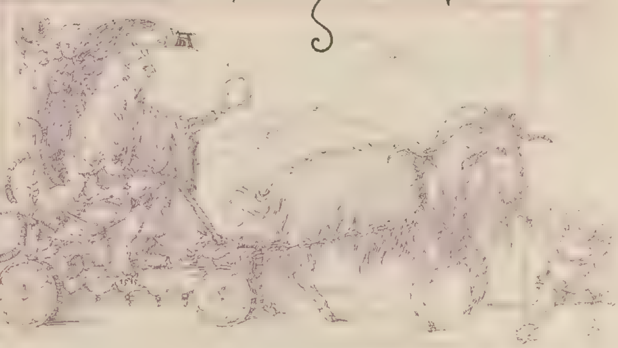
Miserere mei deus: quoniam in te confidit anima mea.

Et in vmbra alarum tuarū sperabo: donec transeat iniquitas.

Clamabo ad deū altissimū: deum qui benefecit mihi.

Misit de celo ⁊ liberauit me: dedit in opprobrium conculcantes me.

Misit deus misericordiā suam et veritatem suam: et eripuit



27

animam meam: de medio ca
tulorum leonum dormiui cō-
turbatus.
Filij hominum dētes eorum
arma et sagitte: et lingua eo-
rum gladius acutus.
Exaltare super celos deus: et
in omnem terrā gloria tua.
Laqueum parauerunt pedi-
bus meis: et in curuauerunt
animam meam.
Foderunt ante fatiem meam
foueam: et inciderūt in eam.
Paratum cor meum: deus pa

ratum cor meum: cantabo et psalmum dicam.
Exurge gloria mea: exurge psalteriũ et cithara: exurgam diluculo.
Confitebor tibi in populis domine: et psalmum dicam tibi in gentibus.
Quoniã magnificata est vsq ad celos misericordia tua: et vsq ad nubes veritas tua.
Exaltare super celos deus: et super omnem terram gloria tua. Gloria.

28

Duo psalmi dicendi. Quãdo bellum adeundum est.

Qui habitat in adiuto-rio altissimi: in ꝓtectio ne dei celi commorabitur.

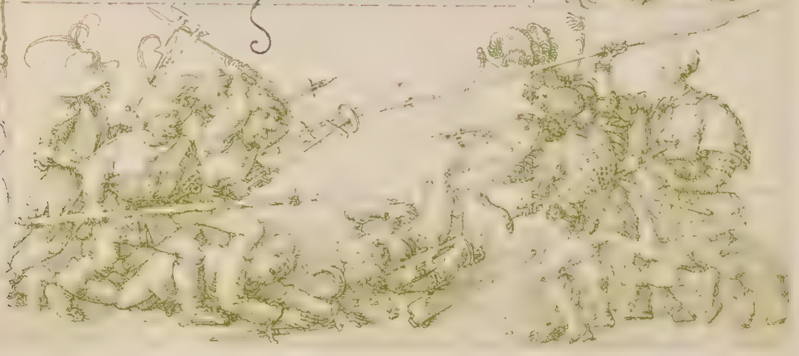
Dicet domino susceptor meus es tu: et refugiũ meum: deus meus sperabo in eum.

Quoniam ipse liberauit me de laqueo venãtium: et a ver-bo aspero.

Scapulis suis obumbrabit ti-bi: ⁊ sub pennis eius sperabis.

Scuto circumdabit te veritas





eius: non timebis a timore no
cturno.
A sagitta volante in die: a ne-
gotio perambulante in tene-
bris: ab incursu et demonio me
ridiano.
Cadent a latere tuo mille: et
decem milia a dextris tuis: ad
te autem nō appropinquabit
Verūtamen oculis tuis con-
siderabis: et retributionē pec-
catorum videbis. Quoniam
tu es domine spes mea: altissi-
mum posuisti refugium tuū.

Non accedat ad te malum: et flagellum non appropinquabit tabernaculo tuo.
Quoniam angelis suis deus mãdauit de te: vt custodiant te in omnibus vijs tuis.
In manibus portabũt te: ne forte offendas ad lapidem pedem tuum.
Super aspidem et basiliscum ambulabis: et conculcabis leonem et draconem.
Quoniã in me sperauit liberabo eum: protegã eum quo-

niam cognouit nomen meū.
Clamauit ad me et ego exau=
diam eum: cum ipſo ſum in
tribulatione: eripiam eum: et
glorificabo eum.
Longitudine dierum replebo
eum: et oſtendam illi ſalutare
meum.



Pſalmus Dauidis.

IUdica domine nocē=
tes me: expugna impu=
gnantes me.
Apprehēde arma et ſcutum:
et exurge in adiutorium mihi



Effunde frameam et conclu-
de aduersus eos: qui ꝑsequun
tur me: dic anime mee salus
tua ego sum.
Confundantur ⁊ reuereãtur
querentes animam meam.
Auertantꝫ retrorsum et cõfun
dantur: cogitãtes mala mihi.
Fiant tanquã puluis ante fa
ciem venti: et angelꝰ domini
coartans eos.
Fiant vie illorum tenebre: et
lubricum: et angelus domini
persequens eos.

Quoniã gratis absconderunt mihi interitum laquei sui: superuacue exprobrauerũt animam meam.
Veniat illi laqueus quẽ ignorat: et captio quam abscondit apprehendat eum: et in laqueum cadat in ipsum.
Anima autem mea exultabit in domino: et delectabitur super salutari suo.
Omnia ossa mea dicent: dñe quis similis tui.
Eripiens inopẽ de manu for-

31

tiorum eius egenum: et pau-
perem ab irripientibus eum.
Surgentes testes iniqui que
ignorabã: interrogabant me:
retribuebant mihi mala pro
bonis: sterilitatẽ anime mee.
Ego autem cum mihi mole-
sti essent: induebar cilitio.
Humiliabam in ieiunio ani-
mam meam: ⁊ oratio mea in
sinu meo conuertetur.
Quasi proximũ et quasi fra-
trem nostrum: sic complate-
bam: quasi lugens et contri-

status sic humiliabar.
Et aduersum me letati sunt & conuenerunt: cõgregata sunt super me flagella: & ignoraui Dissipati sunt: nec compũcti temptauerunt me: subsannauerũt me subsannatiõe: frenduerunt super me dentibus suis.
Domine quando respities restitue animam meam a malignitate eorũ: a leonibus vnicam meam.
Confitebor tibi in ecclesia ma-

gna: in populo graui lauda-
bo te.
Non supgaudeant mihi qui
aduersantur mihi inique: qui
oderunt me gratis: et annuūt
oculis.
Quoniā mihi pacifice loque-
bantur: et in iracundia terre
loquentes dolos cogitabant.
Et dilatauerunt super me os
suum: dixerunt euge euge vi-
derunt oculi nostri.
Vidisti domine ne sileas: do-
mine ne discedas a me.

Exurge domine ⁊ intende iu-
ditio meo deus meus: ⁊ domi
nus meus in causam meam.
Judica me secundum iustiti-
am tuam domīe deus meus:
et non super gaudeant mihi.
Non dicant in cordibus suis
euge euge anime nostre: nec
dicant deuorabimus eum.
Erubescāt ⁊ reuerātur simul:
qui gratulantur malis meis.
Induantur confusione et re-
uerentia: qui maligna loquū
tur super me.

33

Exultent ⁊ letẽtur qui volũt
iuſtitiam meam: ⁊ dicãt ſem-
per magnificetur dominus:
qui volunt pacem ſerui eius.
Et lingua mea meditabitur
iuſtitiam tuam: tota die lau-
dem tuam.

Quomodo Judei perterriti ceciderũt in terram.

O Jeſu vnigenite altiſſi-
mi patris ſplendor: et fi-
gura ſubſtantie eius: et te ipm̃
appellaris. Ego ſum inquis
vitis vera: paſtor bonus via





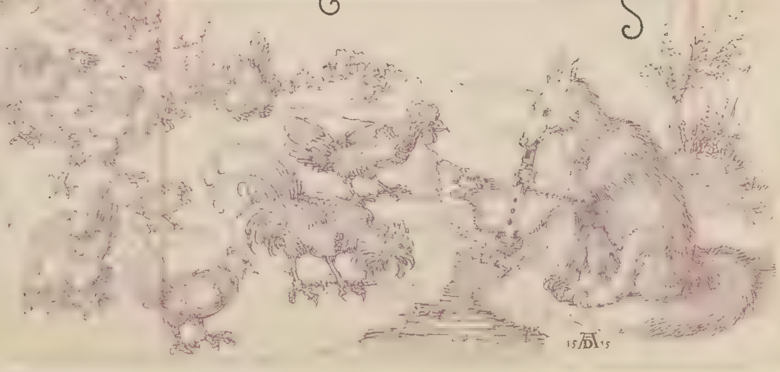
veritas et vita. Memento tribulatiōis: et angustie: nec nō insidie iudeorum in nocte passionis tue: dummodo iudei te cōprehendere: captiuare et crucifigere nitebātur: quibus obuiando dulciter dixisti: quem queritis? Qui responderūt Hiesum Nazarenum: quibus respondētibus velut mortui protinus ceciderunt in terram: nec quicquam mali tibi facere potuerunt: ob memoriam illius tremoris: angustie: et doloris

quos illa nocte captiuitat(tue
sustinuisti. Te depretor clemē-
tissime hiesu: redemptor et me
dice celestis humani generis:
quatenus omnes hostes mei:
visibiles et inuisibiles contra
fatiem meam terreantur: et a
te debilitentur: vt viui quasi
mortui contra me stare videā
tur: vt tibi redemptori meo re-
feram laudes et honores: et
gratiarumactiones de victo-
ria: omnium inimicorū: per
hec tria sanctissima nomina

tua Agla Anañizapta te
tragramaton: que ſunt lau-
danda: glorificanda: tremen-
da: et adoranda: nunc et Per
infinita ſecula ſeculorũ Amē.

Pater Noſter.

O Ieſu vera libertas an
gelorum: mundi fabri-
cator: ⁊ omniũ bonoꝝ auctor:
via ſalutis eterne: verus oſten
ſor. Memento comprehenſio-
nis et temptationis tue: quan
do iudei tanquã leones fero-
ciſſimi in templo te circumſte-



35

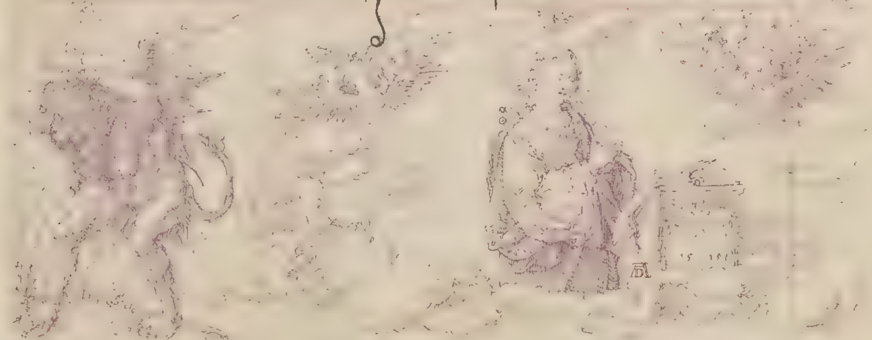
terunt: et lapidare voluerunt: et manus iniecerunt: qui tamen cũ divina potestate patris tui protectus exivisti: put scriptum est Hiesus autẽ abscondit se et exivit de templo. Ita deprecor tuã immensam misericordiam: secundum plenitudinem divinitat⁊ tue: me protegere digneris: vt nec dyabolus: vel vllus humanus inimicus: in aĩa ⁊ corpore me nocere valeat: prestante domino nostro hiesu christo: qui cũ pa

tre et ſpirituſancto glorie viuit
et regnat in ſecula ſeculorum.
Amen.



Hore intemerate virginis Ma-
rie ſecundum vſum Romane
curie. Ad matutinas.

Domine labia mea ape-
ries. Et os meum an-
nunctiabit laudem tuā. De-
us in adiutorium meum intē-
de. Domine ad adiuuādum
me feſtina. Gloria patri et fi-
lio: et ſpirituiſāctō. Sicut erat



36

in principio ⁊ nunc ⁊ ſemper:
et in ſecula ſeculorum Amen.
Alleluia. Et d: Alleluia a pa-
ſcha vſqꝫ ad ſeptuageſimam:
et a ſeptuageſima vſqꝫ ad pa-
ſcha dicitur. Laus tibi domi-
ne: rex eterne glorie. Inuitato-
rium. Aue maria gratia ple-
na. Dominus tecū. Aue ma-
ria. Pſalmus.

Venite exultemus domi-
no: iubilemus deo ſalu-
tari noſtro: preoccupemus fa-
ciem eius in confeſſione: et in

psalmis iubilemus ei. Aue maria. Quoniam deus magnus dominus: et rex magnus super omnes deos: quoniam nō repellet dominus plebem suā: quia in manu eius sunt omnes fines terre: et altitudines montium ipse conspicit. Dominus tecum. Quoniam ipsius est mare: et ipse fecit illud et aridam fundauerunt manus eius: venite adoremus et procidamus ante deum: ploremus coram domino qui fe-

37

cit nos: quia ipse est dominus
deus noster: nos autem popu
lus eius: et oues pascue eius.
Aue maria. Hodie si vocem
eius audieritis: nolite obdura
re corda vestra: sicut in exacer-
batione secundum diem: ten-
tationis in deserto: vbi tenta-
uerunt me patres vestri: pba-
uerunt et viderũt opera mea.
Dominus tecum. Quadra-
ginta annis proximus fui ge
nerationi huic: et dixi semper
hij errãt corde: ipsi vero nõ co

gnouerunt vias meas: qui-
bꝰ iuraui in ira mea: si introi-
bunt in requiem meam Aue.
Gloria patri et filio: ⁊ spiritui
sancto. Sicut erat in principio
et nunc et semper: et in secula
seculorum amen. Dominus
tecum. Aue maria gratia ple
na dominus tecū. Hymnus.
Quem terra pontus ethe
ra: colunt adorant pre-
dicant: trinā regentem machi
nam: claustrū Marie baiulat
Cui luna sol et omnia deserui



unt per tempora: perfusa celi
gratia: gestant puelle viscera
Beata mater munere: cuius
supernus artifex: mundū pu-
gillo cōtinens: ventris sub ar-
cha clausus est. Beata celi nū-
ctio: fecunda sancto spiritu: de
sideratus gentibus: cuius per
aluum fusus est. Gloria tibi
domine: qui natus est de vir-
gine: cum patre et sancto spiri
tu: in sempiterna secula amē.
Iste psalm⁹ et alij duo sequē-
tes cum suis Antiphonis di-

cuntur diebus dominicis lu=
ne et iouis. Antiphona. Be=
nedicta. Psalmus.

Domine dominus no=
ster: quam admirabile
est nomen tuum in vniuersa
terra. Quoniã eleuata ẽ: ma=
gnificẽtia tua super celos. Ex
ore infantium: et lactentium
perfecisti laudem propter ini=
micos tuos: vt destruas ini=
micum ⁊ vltorẽ. Quoniam
videbo celos tuos opera digi=
torum tuorum: lunam et stel=

39

las que tu fundasti. Quid est
homo? q̄p memor es eius: aut
filius hominis: quoniam visi
tas eum. Minuisti eum paulo
min⁹ ab angelis: gloria et ho
nore coronasti eū: ⁊ constitui-
sti eum super opera manuū
tuarū. Omnia subiecisti sub
pedibus eius: oues et boues
vniuersas: insup et pecora cā-
pi. Volucres celi: et pisces ma-
ris: qui perambulāt semitas
maris. Domie dominus no-
ster: quam admirabile est no



men tuum in vniuersa terra.
Gloria patri. Antiphona Be
nedicta tu in mulieribus: et be
nedictus fructus ventris tui.
Añ. Sicut mirrha. Psalmus
Celi enarrant gloriam
dei: et opera manuum
eius annunciat firmamen-
tum. Dies diei eructat verbũ:
et nox nocti indicat scientiam
Non sunt loquele: neque ser-
mones: quorum non audian
tur voces eorum. In omnem
terram exiuit sonus eorum: et

40

in fines orbis terre verba eorum.
In sole posuit tabernaculum
suum : et ipse tanquam spon-
sus procedens de thalamo suo
Exultauit vt gygas ad curren-
dam viam : a summo celo egres-
sio eius. Et occursus eius vsque
ad summum eius : nec est qui
se abscondat a calore eius. Lex
domini immaculata conuer-
tens animas : testimonium do-
mini fidele : sapientiam pre-
stans paruulis. Justitie do-
mini recte letificantes corda : pre

ceptum domini lucidum illuminans oculos. Timor domini sanctus permanet in seculum seculi: iuditia domini vera iustificata in semetipsa. Desiderabilia sup aurū et lapidem preciosum multum: et dulciora super mel et fauum. Etenim seruus tuus custodit ea: in custodiendis illis retributio multa. Delicta quis intelligit ab occultis meis munda me: et ab alienis parce seruo tuo. Si mei nō fuerint: do-

41

minati: tunc immaculatus ero:
et emundabor a delicto maxi-
mo. Et erunt vt complaceant
eloquia oris mei: et meditatio
cordis mei in conspectu tuo sem
per. Domine adiutor meus et
redemptor meus. Gloria. An
tiphona. Sicut mirra electa
odorem dedisti suauitatis san-
cta dei genitrix. Antiphona.
Ante thorum. Psalmus.
Domini est terra: et ple-
nitudo eius orbis terra-
rum: et vniuersi qui habitant



in eo. Quia ipse super maria
fundauit eum: et super flumi-
na preparauit eum. Quis asc
endet in mõtem domini: aut
quis stabit in loco sancto eius.
Innocens manibus et mun-
do corde: qui non accepit in va
no animam suam: nec iura-
uit in dolo proximo suo. Hic
accipiet benedictionem a do-
mino: et misericordiam a deo
salutari suo. Hec est genera-
tio querentium eum: queren-
tium faciem dei iacob. Attol-

42

lite portas principes vestras:
et eleuamini porte eternales
& introibit rex glorie. Quis est
iste rex glorie? dominus virtu
tum ipse est rex glorie. Attolli
te portas principes vestras: &
eleuamini porte eternales: &
introibit rex glorie. Quis est
iste rex glorie? dominus virtu
tum: ipse est rex glorie. Gloria
patri. Antiphona. Ante tho-
rum huius virginis: frequen
tate nobis dulcia cantica dra-
gmatis. Ver. Diffusa est gra



tia in labijs tuis. Responsori.
Propterea bñdixit te deus in
eternum. Pater noster. Et ne
nos. Benedictio. Precibus et
meritis: vt sequitur post.
Iste psalmus et alij duo se=
quentes cum̃ suis antiphonis
dicuntur diebus martis et ve=
neris: añtiphona Specie tua:
et pulchritudine. Psalmus.
Eructauit cor meũ ver=
bum bonum: dico ego
opera mea regi. Lingua mea
calamus scribe: velociter scri=



43

beutis. Speciosus forma pre filijs hominū: diffusa est gratia in labijs tuis: propterea benedixit te deus ineternum. Accingere gladio tuo: sup femur tuū potētissime. Specie tua et pulchritudine tua: intende prospere: pcede & regna Propter veritatem & mansuetudinem et iustitiam: et deducet te mirabiliter dextera tua. Sagitte tue acute populi sub te: cadent in corda inimicorū regis. Sedes tua deus in se-

culum seculi: virga directio-
nis: virga regni tui. Dilexisti
iustitiam: et odisti iniquita-
tem: propterea vnxit te deus
deus tuus oleo letitie: pre con-
sortibus tuis. Mirra & gutta &
cassia a vestimentis tuis: a do
mibus eburneis: ex quibus de
lectauerunt te filie regum in
honore tuo. Astitit regina a
dextris tuis: in vestitu deau-
rato circūdata varietate. Au-
di filia et vide: et inclina aurē
tuam: et obliuiscere populum

44

tuum et domum patris tui.
Et concupiscet rex decorem tu
um: quoniam ipse est domi-
nus deus tuus: et adorabunt
eum. Et filie tyri in muneri-
bus: vultum tuum deprecabū
tur om̄es diuites plebis. Om-
nis gloria eius filie regis ab in
tus in fimbrijs aureis: circum
amicta varietatibus. Adducē
tur regi virgines post eā: pri-
me eius offerentur tibi. Affe-
rentur in leticia et exultatiōe:
adducētur in templum regis.

Pro patribus tuis nati sunt ti
bi filij: cõstitues eos principes
super omnem terram. Memo-
res erunt nominis tui domine:
in omni generatione et gene-
rationem. Propterea populi
confitebuntur tibi ineternum:
et in seculum seculi. Gloria pa
tri et filio: et spirituisancto Si
cut erat in princi. Antiphona.
Specie tua: et pulchritudine
tua: intende prospere: procede et
regna. Antiphona. Adiuua-
bit. Psalmus.

Deus noster refugiũ et
virtus: adiutor in tribu
latiõibus: que inuenerũt nos
nimis. Propterea non time=
bimus dum turbabitur terra:
et transferentur mõtes in cor
maris. Sonuerunt et turba=
te sunt aque eorum: conturba
ti sunt montes in fortitudine
eius. Fluminis impetus leti=
ficat ciuitatem dei: sanctifica=
uit tabernaculum suum al=
tissimus. Deus in medio ei=
us non commouebitur: ad=







iuuabit eam deus mane di-
luculo. Conturbate sunt gen-
tes et inclinata sunt regna: de-
dit vocem suam: mota est ter-
ra. Dominus virtutum no-
biscum: susceptor noster deus
iacob. Venite ⁊ videte opera
domini: que posuit prodigia
super terram: auferens bel-
la vsqꝫ ad finem terre. Arcū
conteret et confringet arma:
et scuta comburet igni. Vaca-
te et videte: quoniam ego sum
deus exaltabor in gentibus: ⁊

46

exaltabor in terra. Dominus
virtutum nobiſcum: ſuſceptor
noſter deus iacob. Gloria.
Añ. Adiuuabit eam deꝰ vul-
tu ſuo: deus in medio eius nõ
cõmouebitur. Antiphona.
Sicut letantium. Pſalmus.
Fundamẽta eiꝰ in mon
tibus ſanctis: diligit do
minus portas ſyon: ſuper om
nia tabernacula iacob. Glori-
oſa dicta ſunt de te: ciuitas dei
Memor ero raab et babilonis
ſcientiũ me. Ecce alienigene

et tyrus ⁊ populus ethiopum
hij fuerũt illic: Nunquid syon
dicet homo et homo natus est
in ea: et ipse fundauit eam al-
tissimus. Dominus narrabit
in scripturis populorũ et prin-
cipum horũ: qui fuerunt in ea
Sicut letantium omniũ no-
strũ: habitatio est in te. Gloria
Antiphona. Sicut letantiũ
oim nostrũ: habitatio est in
te sctã dei genitrix. Ver. Dif-
fusa est gratia in labijs tuis.
Respon. Propterea benedixit

te deus ineternum. Pater no-
ster. Et ne nos. Bñdictio. Pre
cibus et meritis. vt sequit̃ post
Iste psalmus: et alij duo se-
quentes cum suis antiphonis
dicuntur diebus mercurij et
sabbati. Añtiphona. Gaude.

Psalmus

Cantate domino canti-
cum nouū: cantate dño
omnis terra. Cantate domīo
et benedicite nomini eius: an-
nunctiate de die in diem salu-
tare eius. Annunctiate inter





gentes gloriam eius: in omni
bus populis mirabilia eius.
Quoniā magnus dominus
et laudabilis nimis: terribilis
est super omnes deos. Quoni
am omnes dij gentium demo
nia: dominus autem celos fe-
cit. Confessio et pulchritudo
in cōspectu eius: sanctimonia
et magnificentia in sanctifica
tione eius. Afferte domiō pa-
triegentium: afferte domino
gloriam et honorem: afferte
domino gloriam eius. Tolli-

te hostias et introite in atria eius: adorate dominum in atrio sancto eius. Commoueatur a facie eius vniuersa terra: dicite in gentibus quia dominus regnauit. Etenim correxit orbem terre qui non commouebitur: iudicabit populos in equitate. Letentur celi et exultet terra: commoueatur mare et plenitudo eius: gaudebunt campi et omnia que in eis sunt. Tunc exultabunt omnia ligna siluarum a facie domini quia venit:



quoniã venĩt iudicare terrã
Judicabit orbẽ terre in equi-
tate: et populos in veritate sua
Gloria. Antiphona. Gaude
maria virgo: cunctas hereses
sola ĩteremisti in vniuerso mũ
do. Añ. Dignare. Psalmus.
Dominus regnauit ex-
ultet terra: letẽtur insu-
le multe. Nubes et caligo in
circuitu eius: iustitia et iudici-
um correctio sedes ei⁹. Ignis
ante ipsum precedet: et inflam
mabit in circuitu inimicos ei-

49

us. Alluxerunt fulgura eius orbi terre: vidit et cōmota est terra. Montes sicut cera fluxerūt a facie domini: a facie domini omnis terra. Annunctiauerūt celi iustitiam eius: et viderunt omnes populi gloriā eius. Confundantur omnes qui adorant sculptilia: et qui gloriātur in simulachris suis. Adorate eum omnes angeli eius: audiuit et letata est syon Et exultauerunt filie iude: propter iudicia tua domine. Quo-

niam̃ tu dominus altissimus
super omnem terram: nimis
exaltatus es super om̃es deos.
Qui diligitis dominum odi=
te malum: custodit dominus
animas sanctorum suorũ: de
manu peccatorꝝ liberabit eos.
Lux orta est iusto: et rectis cor=
de leticia. Letamini iusti in do
mino: et cõfitemini memorie
sanctificationis eius. Gloria
patri et filio: et sp̃ui sctõ. Si=
cut erat in. Antipho. Digna=
re me laudare te virgo sacra=

50

ta: da mihi virtutē contra ho-
stes tuos. Antiphona. Post
partum. Psalmus.

Cantate domino canti-
cum ñouum: quia mi-
rabilia fecit. Saluauit sibi dex
tera eius: et brachium sanctū
eius. Notum fecit dominꝰ sa-
lutare suum: in conspectu gen
tium reuelauit iusticiam suā.
Recordatꝰ ē misericordie sue:
et veritatis sue domui israel.
Viderunt omnes termini ter-
re: salutare dei nostri. Jubila-

te deo om̄is terra: cātate et exul
tate et psallite. Psallite domi-
no in cythara in cythara: ⁊ vo
ce psalmi: in tubis ductilibus
⁊ voce tube cornee. Jubilate
in cōspectu regis dn̄i: mouea-
tur mare et plenitudo eius: or-
bis terrarum et qui habitant
in eo. Flumina plaudent ma
nu simul: montes exultabunt
a cōspectu domini: quoniam
venit iudicare terram. Judi-
cabit orbem terrarum in iusti-
cia: et populos in eq̄tate. Glo-

51

Antiphona. Post partū virgo inuiolata permansisti: dei genitrix intercede pro nobis. Versi. Diffusa est gratia in labijs tuis. Respon. Propterea benedixit te deus ineternum. Pater noster. Et ne nos inducas intēptationē. Benedictio

Precibus et meritis beatissime gloriosissimeqꝫ matris semꝑ virginis Marie: omnium sanctorum et sanctarum perducat nos dominus noster iesus christus ad regna



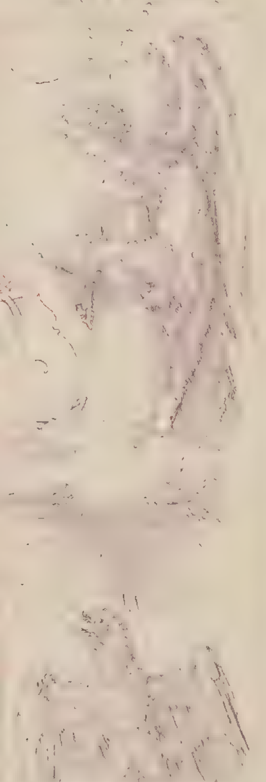




celorum Amen. Jube domi-
ne bñdicere. Benedictio. Nos
cum prole pia: benedicat vir-
go maria. Lectio. Prima.
In omnibus requiẽ que
siui: et in hereditate do-
mini morabor. Tunc precepit
⁊ dixit mihi creator oĩm: ⁊ qui
creauit me: requieuit in taberna
culo meo: et dixit mihi. In ia-
cob ĩhabita: ⁊ in israhel heredi-
tare: ⁊ in electis meis mitte ra
dices. Tu autem do. Deo gra
tias. Respon. Sancta ⁊ ima-

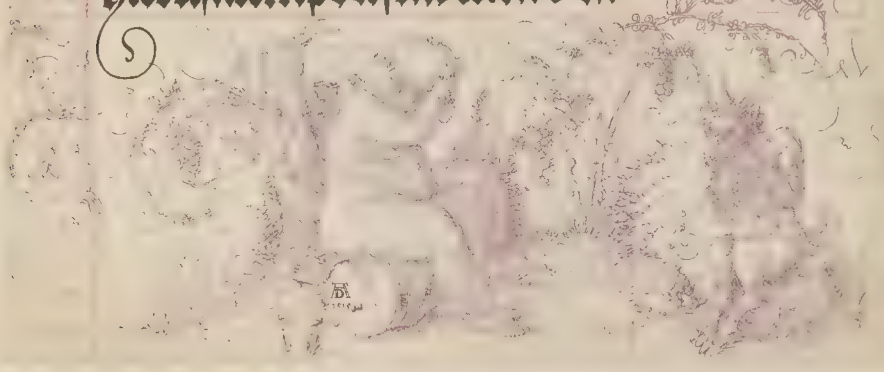
52

culata virginitas: quibus te laudibꝰ efferam nescio. Quia quem celi capere non poterāt tuo gremio contulisti. Versi. Benedicta tu in mulieribus. Quia quem. Jube domīe benedicere. In omni tribulatione et angustia nostra: succurrat nobis virgo maria Amē.



Lectio secunda.

ET sic in syon firmata sum: ⁊ in ciuitate sanctificata similiter requieui: et in hierusalem potestas mea ⁊ ra



dicaui in populo honorificato: et in partes dei mei hereditas illi⁹: ꝛ in plenitudine sanctorum detentio mea. Tu autem. Respon. Beata es virgo maria: que dominum portasti: creatorem mundi. Genuisti qui te fecit: et in eternū permanes virgo. Ver. Aue maria gratia plena dominus tecum. Genuisti. Jube domine bn̄dicere. Per virginē matrem: concedat nobis domin⁹ salutem et pacem. Amen.

53

Lectio tertia.

Quasi cedrus exaltata
sum in libano: et quasi
cypressus in monte syon Qua
si palma exaltata sum in ca=
des: et quasi plantatio rose in
iericho. Quasi oliua speciosa
in cãpis: et q̃si platan9 exalta=
ta sum iuxta aquas in plateis
sicut cynamomum et balsa=
mum aromatizans odorem
dedi. Quasi mirrha electa de=
di suauitatẽ odoris. Tu autẽ
domine. Respon. Felix nãq3

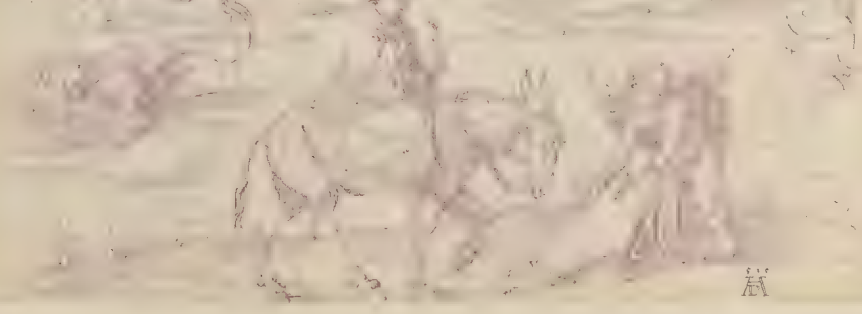
1515 AD

es sacra virgo maria: ⁊ omni
laude dignissima. Quia ex te
ortus est sol iusticie: christus de
us noster. Versi. Ora pro po-
pulo: interueni pro clero: inter
cede pro deuoto femineo sexu:
sentiant omnes tuũ leuamen
quicunqꝫ celebrant tuam com
memorationem. Quia ex te.
Gloria. Christus deus noster.

Hymnus sanctorum Am-
brosij et Augustini.

Te deum laudamus: te
dominum cõfitemur.





54

Te eternũ patrem om̄nis
terra veneratur. Tibi omnes
ãgeli: tibi celi et vniuerse pote-
states. Tibi cherubin et sera-
phin: incessabili voce procla-
mant. Sanctus. Sanctus.
Sanctus: dominus deus sa-
baoth. Pleni sunt celi et terra:
maiestatis glorie tue. Te glo-
riosus apostolorum chorus.
Te prophetarum laudabilis
numerus. Te martirum cã-
didatus laudat exercitus. Te
ꝑ orbem terrarum sancta con

fitetur ecclesia. Patrem im-
mense maiestatis. Veneran-
dum tuum verum et unicum
filium. Sanctum quoqꝫ pa-
raclitum spiritū. Tu rex glo-
rie christe. Tu patris sempiter
nus es filius. Tu ad liberan-
dum suscepturus hominem:
non horruisti virginis uterū.
Tu devicto mortis aculeo: a
peruisti credentibus regna ce-
lorum. Tu ad dexteram dei
sedes: in gloria patris. Iudex
crederis esse venturus. Te er-

go quesum⁹ tuis famulis sub
ueni: quos precioso sanguine
redemisti. Eterna fac cũ san-
ctis tuis gloria mũerari. Sal-
uum fac populum tuum do-
mine: ⁊ benedic hereditati tue
Et rege eos: et extolle illos vsq̃
in eternũ. Per singulos dies
bñdicimus te. Et laudamus
nomẽ tuum in seculum: et in
seculũ seculi. Dignare domi-
ne die isto: sine peccato nos cu-
stodire. Miserere nostri domi-
ne: miserere nostri. Fiat mise

ricordia tua domīe super nos:
quemadmodum sperauimꝰ
in te. In te domīe speraui nō
confundar in eternum.

Ad Laudes.

Deus in̄ adiutorium me
um intende. Domine
ad adiuuandum me festina.
Gloria patri ꝛ filio: ꝛ spiritui
sancto. Sicut erat ī principio
et nunc et semper: et in secula
seculorū Amen. Antiphona.
Assumpta est. Psalmus.

56

Dominus regnauit de-
corem indutus est: ĩdu-
tus est domin⁹ fortitudinem
et precinxit se. Etenim firma-
uit orbem terre: qui non com-
mouebitur. Parata sedes tua
ex tunc: a seculo tu es. Ele-
uauerunt flumina domine:
eleuauerunt flumina vocem
suam. Eleuauerunt flumina
fluctus suos: a vocibus aqua-
rum multarũ. Mirabiles ela-
tiones maris: mirabilis in al-
tis domin⁹. Testimonia tua





credibilia facta sunt nimis: do
mum tuam domine decet san
ctitudo: in longitudine dierū.
Gloria patri et. Antiphona.
Assumpta ē maria in celum
gaudent angeli laudantes be
nedicūt dominū. Antiphona
Maria. Psalmus.
Iubilate deo omnis ter=
ra: seruite domino in le
titia. Introite in cōspectu ei=
us: in exultatiōe. Scitote quo=
niam dominus ipse est deus:
ipse fecit nos: et non ipsi nos.

Reconditur
Propter ejus singularitatem & ne amitatur.
Mnrii sti vincentii Bisuntini congregat.
santor vitoni & Hidulphi

1

69.

Populus eius et oues pascue eius: introite portas eius in cõfessione: atria eius in hymnis confitemini illi. Laudate nomẽ eius: quoniam suauis est dominus in eternum misericordia eius: et vsqȝ in generatione et generationem veritas eius. Gloria patri. Antipho. Maria virgo assumpta est ad ethereum thalamum in quo rex regum stellato sedet solio. Antiphona. In odorem. Psalmus.

Deus deus meus ad te
de luce vigilo. Sitiuit
in te aīa mea: q̄z multipliciter
tibi caro mea. In terra deſer-
ta inuia ⁊ inaquoſa: ſic in ſan
cto apparui tibi: vt viderē vir-
tutem tuam ⁊ gloriam tuam
Quoniam melior eſt miſeri-
cordia tua ſuper vitas: labia
mea laudabunt te. Sic bene-
dicam te in vita mea: et in no-
mine tuo leuabo manus me-
as. Sicut adipe et pinguedi-
ne repleatur anima mea: et la





vijs exultationis laudabit os
meum. Sit memor fui tui su-
per stratum meum: in matu-
tinis meditabor in te: quia fui-
sti adiutor meus. Et in vela-
mento alarum tuarum exul-
tabo adhesit anima mea post
te: me suscepit dextera tua. Ip
si vero inuanũ quesierunt ani
mam meam: introibũt in in-
feriora terre: tradentur in ma
nus gladij partes vulpiũ erũt
Rex vero letabitur in deo: lau
dabuntur omnes qui iurãt in



eo: quia obstructũ est os lo-
quenciũ iniqua. Psalmus.
Deus misereatur nostri
et benedicat nobis: illu-
minet vultũ suum super nos:
& misereatur nostri Ut cogno
scamus in terra viam tuam:
in omnibus gentibus saluta-
re tuum. Confiteantur tibi po
puli deus: confiteantur tibi po
puli omnes. Letentur et exul-
tent gentes: quoniam iudicas
populos in equitate: et gentes
in terra dirigis. Confiteantur



3

71.

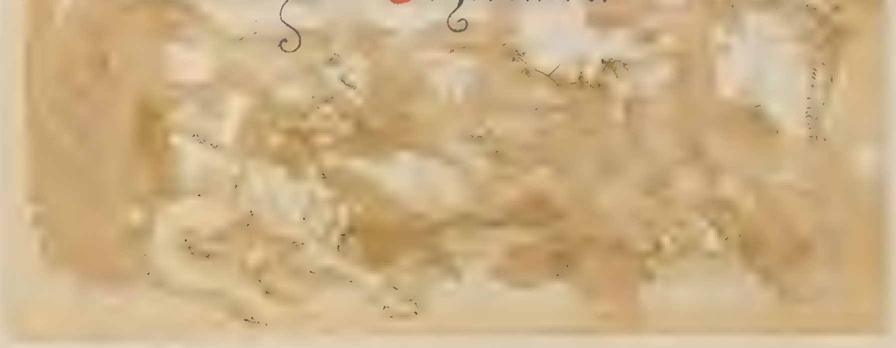
tibi populi deus: confiteantur tibi populi omnes: terra dedit fructũ suum. Benedicat nos deus deus noster: benedicat nos deus: ⁊ metuãt eum omnes fines terre. Gloria patri ⁊ filio: et spiritui sancto. Sicut. Antiphona. In odorem vnguentorum tuorum currim⁹ adolescentule dilexerunt te nimis. Antiphona. Benedicta. Canticum triũ puerorum.

Benedicite oĩa opera domini domĩo: lauda-

te et superexaltate eum in secu
la. Benedicite angeli domini
domino: benedicite celi domi-
no. Benedicite aque omnes
que super celos sunt domino:
benedicite omnes virtutes do
mini domino. Benedicite sol
et luna domino: benedicite stel-
le celi domino. Benedicite ym-
ber et ros domino: benedicite
omnes spiritus dei domino.
Benedicite ignis et estus do-
mino: benedicite frigus et estas
domino. Benedicite rores et

pruina domino: bñdicite gelu
et frigus domino. Benedici-
te glacies et niues domino: be
nedicite noctes et dies domiño.
Benedicite lux ⁊ tenebre dño:
bñdicite fulgura et nubes do-
mino. Benedicat terra domi
num: laudet ⁊ super exaltet eũ
in secula. Benedicite montes
et colles domino: bñdicite vni-
uersa germinãtia in terra do-
mino. Benedicite fontes do-
mino: benedicite maria et flu-
mina domino. Benedicite ce





te et omnia que mouentur in aquis domino: benedicite omnes volucres celi domino. Benedicite omnes bestie et pecora domino: benedicite filii hominum domino. Benedicat israel dominum: laudet et superexaltet eum in secula. Benedicite sacerdotes domini domino: bndicite serui domini domino. Benedicite spiritus et anime iustorum domino: bndicite sancti et humiles corde domino. Benedicite Anania Azaria

Misael dño: laudate et super
exaltate eum in secula. Bene-
dicamus patrem et filium cũ
sancto spiritu: laudemus & su
per exaltemus eum in secula.
Benedictus es domine in fir
mamẽto celi: laudabilis & glo
riosus: et superexaltatus in se-
cula. Antiphona. Benedicta
filia tu a domino: quia per te
fructũ vite cõicauimus. Añ.
Pulchra es. Psalmus.
Laudate dominũ de ce-
lis: laudate eum in excel

sis. Laudate eum omnes an-
geli eius: laudate eum omnes
virtutes eius. Laudate eum sol
et luna: laudate eum omnes
stelle et lumen. Laudate eum
celi celorum: et aque que super ce-
los sunt: laudent nomen domini.
Quia ipse dixit et facta sunt:
ipse mandauit et creata sunt.
Statuit ea in seculum et in se-
culum seculi: preceptum posuit
et non preteribit. Laudate do-
minum de terra: dracones et
omnes abissi. Ignis grando

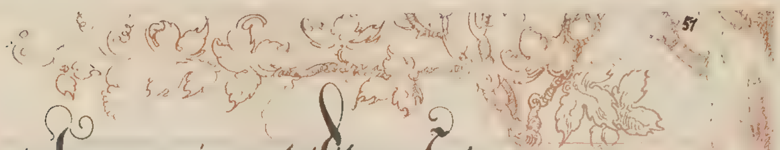
6

74

nix glaties spiritus procellarū
que faciūt verbum eius. Mon
tes et omnes colles: ligna fru-
ctifera et omnes cedri. Bestie
et vniuersa pecora: serpentes et
volucres pennate. Reges ter-
re et omnes populi: principes
et omnes iudices terre. Iuue-
nes et virgines senes cum iu-
nioribus laudent nomē domi
ni: quia exaltatum est nomen
eius solius. Confessio eius su-
per celum et terram: et exalta-
uit cornu populi sui. Hymn⁹

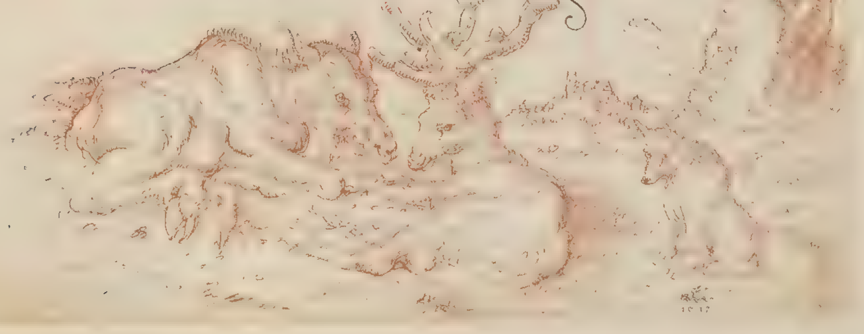
omnibus sanctis eius: filijs is-
rael populo appropinquanti
sibi. Psalmus.

CAntate domino canti-
cum nouum: laus eius
in ecclesia sanctorum. Lete-
tur israel in eo qui fecit eũ: et
filie syon exultent in rege suo.
Laudent nomẽ eius in choro:
in tympano et psalterio psal-
lant ei. Quia beneplacitum ẽ
domino in populo suo: et exal
tabit mansuetos in salutem.
Exultabunt sancti in gloria:



letabuntur in cubilibus suis.
Exultatiões dei in gutture eo-
rum: et gladij ancipites ĩ ma-
nibus eorum. Ad faciendam
vindictam in nationibus: in-
crepatiões in populis. Ad al
ligandos reges eorum in con-
pedibus: et nobiles eorum in
manicis ferreis. Ut faciant in
eis iudicium conscriptum: glo
ria hec est oĩbus sanctis eius.
Laudate dominum in sanctꝭ
eius: laudate eũ in firmamen
to virtutis eius. Laudate eum





in virtutibus eius: laudate eū
secundū multitudinem ma-
gnitudinis eius. Laudate eū
in sono tube: laudate eum in
psalterio et cythara. Laudate
eum in tympano et choro: lau
date eum in cordis et organo.
Laudate eum in̄ cymbalis be
nesonātibus: laudate eum in
cymbalis iubilationis: om̄is
spiritus laudet dn̄m. Gloria.
Antiphona. Pulchra es et de-
cora filia hierusalem: terribi-
lis vt castroꝝ acies ordinata.



Capitulum.

Viderūt eam filie syon
et beatissimam predica=
uerunt: et regine laudauerūt
eam. Deo gratias Hymnus.

O Gloriosa domina excel
sa super sydera: qui te
creauit prouide lactas sacrato
vbere. Quod eua tristis abstu
lit: tu reddis almo germine: in
trent vt astra flebiles: celi fene
stra facta es. Tu regis alti ia=
nua: et porta lucis fulgida: vi
tam datā per virginē gentes



redempte plaudite. Gloria tibi domine: qui natus es de virgine: cum patre et sancto spiritu: in sempiterna secula. Amē

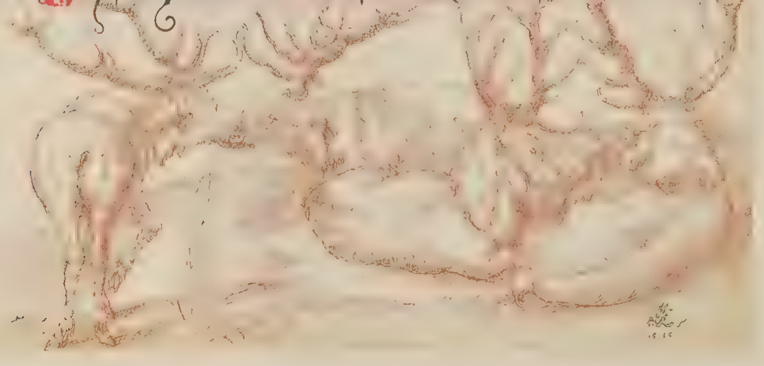
Versi. Benedicta tu in mulieribus. Respon. Et benedictus fructus ventris tui. Antipho. Beata dei genitrix.

Canticum Zacharie.

Benedictus dominus deus israel: quia visitauit et fecit redemptionem plebis sue. Et erexit cornu salutis nobis: in domo dauid pueri sui.

Sicut locutus est per os san-
ctorum: qui a seculo sunt pro-
phetarum eius. Salutem ex
inimicis nostris: et de manu
omnium qui oderunt nos.
Ad faciẽdam misericordiam
cum patribus nostris: et me-
morari testamenti sui sancti.
Iusiurandum quod iurauit
ad Abrahã patrem nostrum:
daturum se nobis. Ut sine ti-
more de manu inimicorum
nostrorum liberati: seruiam9
illi. In sanctitate et iusticia co





ram ipso: omnibus diebus no
stris. Et tu puer propheta al-
tissimi vocaberis: p̄ibis enim
ante faciem domini parare vi
as eius. Ad dandam scienciā
salutis plebi eius: in remissio-
nem peccatorum eorum. Per
viscera misericordie dei nostri:
in quibus visitauit nos oriens
ex alto. Illuminare his qui
in teñebris et in vmbra mortis
sedent: ad dirigēdos pedes no
stros in viam pacis. Gloria.
Añtiphona. Beata dei geni-



trix Maria virgo perpetua:
templum domini sacrarium
spiritus sancti: sola sine exem-
plo placuisti domino nostro
Hiesu christo: ora pro populo:
interueni pro clero: intercede
pro deuoto femineo sexu. Ky-
rieleyson. Christeleyson. Ky-
rieleyson. Versi. Domine ex-
audi orationem meam. Re-
sponsorium. Et clamor meus
ad te veniat. Oratio.
Deus qui de beate Ma-
rie virginis vtero: ver-

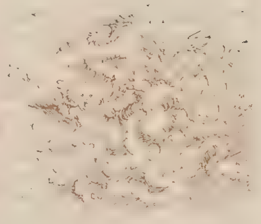


bum̃ tuũ angelo anuñctiante carnem suscipere voluisti: presta supplicibus tuis: vt qui vere eam dei genitricem credimus: eius apud te intercessionibus adiuuemur. Per eundem dominũ nostrũ. Amen.

Commemoratio de sanctis. Antiphona. Sancti dei omnes intercedere dignemini: p nostra omniũq3 salute. Versi. Letamini in domino et exultate iusti. Responsoriũ. Et gloriamini omnes recti corde.

Oratio.

Protege domine popu-
lum tuũ et apoſtolorũ
tuorũ Petri et Pauli: et alio-
rum apoſtolorum patrocinio
confidentem: perpetua defen-
ſione conſerua. Per.



De ſanctis Oratio.

Omnes ſancti tui queſu-
mus domine nos vbi-
qꝫ adiuuent: vt dum eorũ me-
rita recolimus: patrocinia ſen
tiamus: et pacem tuam no-
ſtris cõcede temporibus: et ab



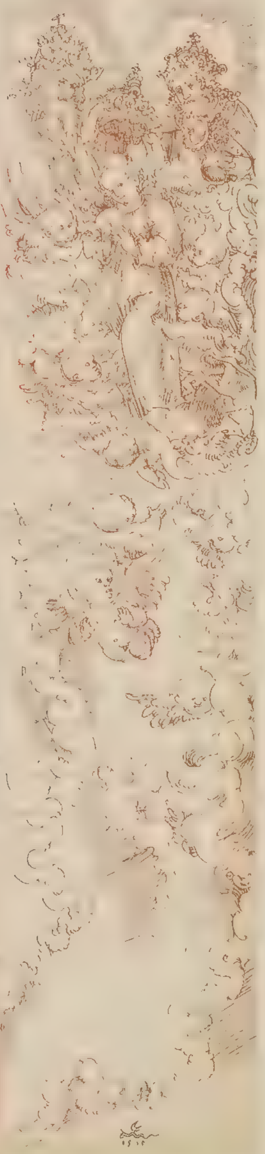
ecclesia tua cũctam repelle ne-
quiciam: iter: actus: et volun-
tates nostras: et omnium fa-
mulorum tuorum in salutis
tue prosperitate dispone: bene
factoribꝰ nostris sempiterna
bona retribue: et omnibus fi-
delibus defunctis requiē eter-
nam cōcede. Per dñm. Versi.
Domine exaudi orationē me
am. Respon. Et clamor meꝰ
ad te veniat. Versi. Benedica-
mus domiño. Respon. Deo
gratias. Versi. Fidelium ani



me per misericordiam dei re-
quiescant in pace. Amen.

Romanum vsum tenentes
in fine matutinarũ diue vir-
ginis sequentem solent oratio
nem dicere: que reuera deuota
et artificiosa est.

Ave stella matutina. mũ-
di princeps et regina.
Virgo sola digna dici. Inter
tela inimici. Clipeum pone sa
lutis. Tue titulum virtutis.
Tu es enim virga yesse. In
qua deꝰ fecit esse. Aaron ami-





gdalum. Mundi tollens scan-
dalum. Tu es area compluta
Celesti rore imbuta. Sicco ta-
mē vellere. Tu nos in hoc car-
cere. Solare propicia. Dei ple-
na gratia. O mater dei electa.
Esto nobis via recta. Ad eter-
na gaudia. Ubi pax et gloria.
Et nos semper aure pia. Dul-
cis exaudi Maria. Versi. Di-
gnare me laudare te virgo sa-
crata. Respon̄. Da mihi virtu
tem contra hostes tuos.

Gratiam tuam quesumus domine mentib⁹ nostris infunde: vt qui angelo nunctiante Christi filij tui incarnationem cognouim⁹: per passionem eius ꝛ crucem: ad resurrectionis gloriam perducamur. Per eundem Christum dñm nostrum.

Ad Primam.

Deus in adiutorium meum intende. Domine ad adiuuandum me festina.

Gloria patri et filio: et spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper: et in secula seculorum Amen. in fine Alleluia.

Hymnus.

Memento salutis auctor: quod nostri quondam corporis: ex illibata virgine: nascendo formã sumpseris. Maria mater gratie: mater misericordie: tu nos ab hoste protege: in hora mortis suscipe. Gloria tibi domine: qui natus es de virgine: cum patre et san-

cto spiritu: in sempiterna secu-
la Amē. Antiphona. Assum-
pta est Maria. Psalmus.

DEus in nomine tuo sal
uum me fac: et in virtu-
te tua libera me. Deus exaudi
orationem meā: auribus per
cipe verba oris mei. Quoniā
alieni insurrexerūt aduersum
me: et fortes quesierunt ani-
mam meam: et non proposu-
erunt deum ante conspectum
suum. Ecce enim deus adiu-
uet me: et dominus susceptor





est anime mee. Auerte mala inimicis meis: et in veritate tua disperde illos. Voluntarie sacrificabo tibi: et cõfitebor nomini tuo: quoniam bonũ est. Quoniam ex omni tribulatione eripuisti me: et sup inimicos meos: despexit oculus meus. Gloria patri. Sicut.

Psalmus.

Benedixisti dñe terram tuam: auertisti captiuitatem Jacob. Remisisti iniq̃tatem plebis tue: operuisti om

nia peccata eorũ. Mitigasti
omnem iram tuam: auertisti
ab ira indignatiõis tue. Con-
uerte nos deus salutaris no-
ster: ⁊ auerte iram tuam a no-
bis. Nũquid ineternum ira-
sceris nobis: aut extẽdes iram
tuam a generatione in gene-
ratiõem. Deus tu conuersus
viuificabis nos: et plebs tua le-
tabitur in te. Ostende nobis
domĩe misericordiam tuam:
et salutare tuũ da nobis. Au-
diam quid loquatur in me do





minus deus: quoniam loque
tur pacem in plebem suam.
Et sup sanctos tuos: et in eos
qui conuertũtur ad cor. Verũ
tamen prope timẽtes eum sa
lutare ipsius: vt inhabitet glo
ria in terra nostra. Misericor
dia et veritas obuiauerunt si
bi: iusticia et pax osculate sunt
Veritas de terra orta est: et iu
sticia de celo pspexit. Etenim
domin⁹ dabit benignitatem:
et terra nostra dabit fructum
suum. Iusticia ante eum am



bulabit: et ponet ī via gressus
suos. Gloria patri. Sicut erat
in principio. Psalmus.

Laudate dominū om-
nes gentes: laudate eū
omnes populi. Quoniam cō-
firmata est super nōs miseri-
cordia eius: et veritas domini
manet in eternū. Gloria pa-
tri. Sicut. Antipho. Assum-
pta est Maria in celum: gau-
dent angeli: laudantes bene-
dicunt dominum.

Capitulum.



Que est ista? que progre-
ditur quasi aurora con
surgens: pulchra vt luna: ele-
cta vt sol: terribilis vt castrorũ
acies ordinata. Deo gratias.
Versi. Dignare me laudare
te virgo sacrata. Respon. Da
mihi virtutem cõtra hostes tu-
os Kyrieleyson Christeleyson
Kyrie. Domine exaudi orati
onẽ. Et clamor. Oratio.
Deus qui virginalẽ au-
lam beate Marie virgi-
nis: in qua habitares eligere di

gn̄atus es: da quesumus: vt
sua nos defensione munitos:
iocundos: sue faciat interesse
commemorationi. Qui viuis
et regnas. Pro sanctis Anti-
phona. Sancti dei omnes in-
tercedere dignemini pro no-
stra omniumqꝫ salute. Versi.
Letamini in domino et exul-
tate iusti. Respon. Et gloria-
mini omnes recti corde.

Oratio.

Exaudi nos deus saluta-
ris noster: et apostolo-

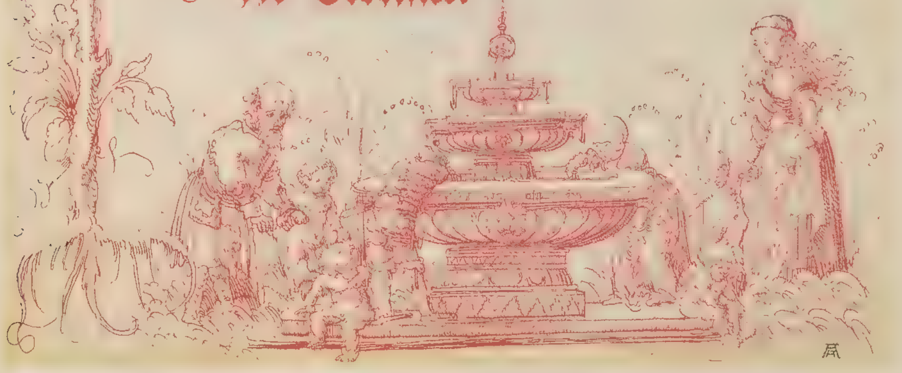
rum̄ tuorū Petri et Pauli: et
aliorū apostoloꝝ nos tuere p̄-
sidijs: quorū donasti fideles
esse doctrinis. Omnes sancti
tui quesumus domīe nos vbi-
q̄ adiuuent: vt dum eorum
merita recolimus: patrocinia
sentiamus: ⁊ pacem tuam no
stris cōcede temporibus: et ab
ecclesia tua cūctam repelle ne-
quitiam: iter: actus: et volūta-
tes nostras: ⁊ omnium famu
lorum tuorum in salutis tue
prosperitate dispone: benefa-

lxxx

ctoribꝰ nostris sempiterna bo
na retribue: et omnibus fide-
libus defunctis: requiem eter-
nam cõcede. Per dominum.
Versi. Domine exaudi oratio
nem meam. Respon. Et cla-
mor meus ad te veniat. Versi.
Benedicamus domino. Re-
sponsoriũ. Deo gratias. Ver-
siculus. Fidelium anime per
misericordiam dei sine fine re-
quiescant in pace. Responso-
rium. Amen.



Ad Tertiam.



Deus in̄ adiutorium me
um intende. Domine
ad adiuuandum me feſtina.
Gloria patri ⁊ filio: ⁊ ſpiritui
ſancto. Sicut erat in principio
et nunc et ſemper: et in ſecula
ſeculorū Amen. Hymnus.
Memento ſalutis auctor
Q̄ꝫ noſtri quondam cor-
poris: ex illibata virgine: na-
ſcendo formam ſumpſeris.
Maria mater gratie: mater
miſericordie: tu nos ab hoſte
protege: in hora mortis ſuſci-

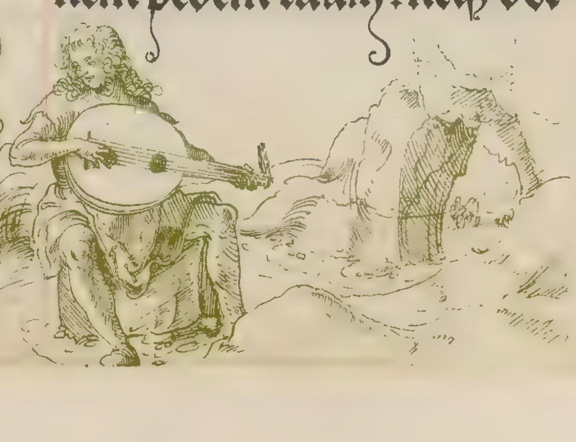
pe. Gloria tibi domiẽ: qui natus es de virgine: cum patre et sancto spiritu: in sempiterna secula Amẽ. Antiphona. Maria virgo. Psalmus.

Ad dominum cum tribularer clamaui: et exaudiuit me. Domine libera animam meam a labijs iniquis: et a lingua dolosã. Quid detur tibi? aut quid apponatur tibi? ad linguã dolosam. Sagitte potentis acute: cum carbonibus desolatorijs. Heu



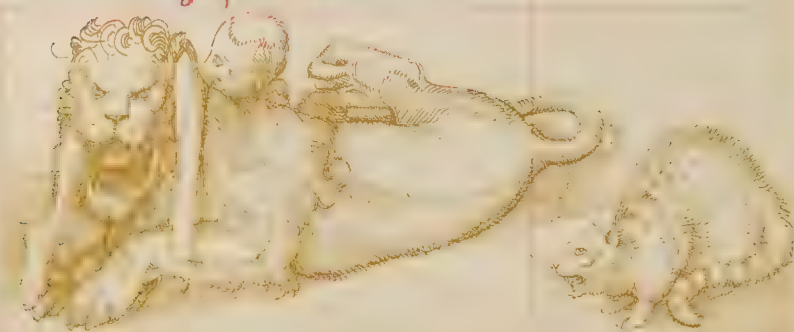
mihi quia incolatus meus p̄-
lõgatus est: habitaui cum ha-
bitantibus cedar: multum in-
cola fuit anima mea. Cũ his
qui oderunt pacẽ: eram pacifi
cus: cum loquebar illis impu-
gnabãt me gratis. Gloria pa-
tri et filio. Psalmus.

Leuaui oculos meos in
mõtes: vnde veniet au-
xilium mihi. Auxilium meũ
a domĩo: qui fecit celum et ter-
ram. Non det in commotio-
nem pedem tuum: neq3 dor-



xxvii

m̃itet qui cuſtodit te. Ecce non
dormitabit neqꝫ dormiet: qui
cuſtodit Iſrael. Dominus cu
ſtodit te: dominꝰ ꝓtectio tua:
ſuper manum dexteram tuā.
Per diem ſol non vret te: neqꝫ
luna per noctem. Dominus
cuſtodit te ab omni malo: cu-
ſtodiat animam tuam domi
nus. Dominus cuſtodiat in-
troitum tuum: et exitum tuū:
ex hoc nūc et vſqꝫ in ſeculum.
Gloria patri ⁊ filio: et. Sicut.
Pſalmus.





Letatus sum in his que
dicta sunt mihi: in do-
mum domini ibimus. Stan-
tes erãt pedes nostri: in atrijs
tuis hierusalem. Hierusalem
que edificatur vt ciuitas: cuius
participatio eius inidipsum.
Illuc em̃ ascenderunt tribus
tribus domini: testimonium
israel ad confitendũ nomini
domini. Quia illic sederunt se-
des in iudicio: sedes super do-
mum dauid. Rogate que ad
pacem sunt hierusalẽ: et abun

lxxxiii

dantia diligentibus te. Fiat pax in virtute tua: et abundãtia in turribus tuis. Propter fratres meos et proximos meos: loquebar pacem de te. Propter domũ dñi dei nostri: quesiui bona tibi. Gloria patri et. Antiphona. Maria virgo assumpta ẽ ad ethereum thalamum: in quo rex regum stellato sedet solio. Capitulum. ET sic in syon firmata sum: et in ciuitate sanctificata similiter requieui: et in

hierusalē potestas mea. Deo
gratias. Versic. Diffusa est
gratia in labijs tuis. Respon.
Propterea benedixit te deꝰ in
eternum. Kyrieleyson. Chri-
steleyson. Kyrieleyson. Do-
mine exaudi orationem meā.
Et clamor meus ad te veniat.



Oratio.

Deus qui salutis eterne
beate Marie virginita-
te fecūda humano generi pre-
mia prestitisti: tribue quesu-
mus: vt ipsam pro nobis inter



cedere sentiamus: per quam meruimus auctorem vite suscipere. Dominum nostrum Jesum christum filium tuum: qui tecum. &c. Pro sanctis. Antiphona. Sancti dei omnes intercedere dignemini pro nostra omniumque salute. Versi. Letamini in domino et exultate iusti. Respon. Et gloriamini omnes recti corde. Oratio Protege domine populum tuum: et apostolorum tuorum Petri et Pauli:

MA

et aliorum apostolorum pa-
trocinio cōfidentē: ꝑpetua de-
fensiōne conserua. Oratio.

Omnes sancti tui quesu-
mus domīe nos vbiqꝫ
adiuuent: vt dum eorum me-
rita recolimus: patrocinia sen-
tiamus: et pacem tuā nostris
cōcede tēporibus: et ab ecclesia
tua cunctam repelle nequici-
am: iter: actus: et volūtates no-
stras: ⁊ omnium famulorum
tuorum in salutis tue prospe-
ritate dispone: benefactoribus

nostris sempiterna bona re-
tribue: et omnibus fidelibus
defunctis requiem eternã con
cede. Per dominum nostrũ.

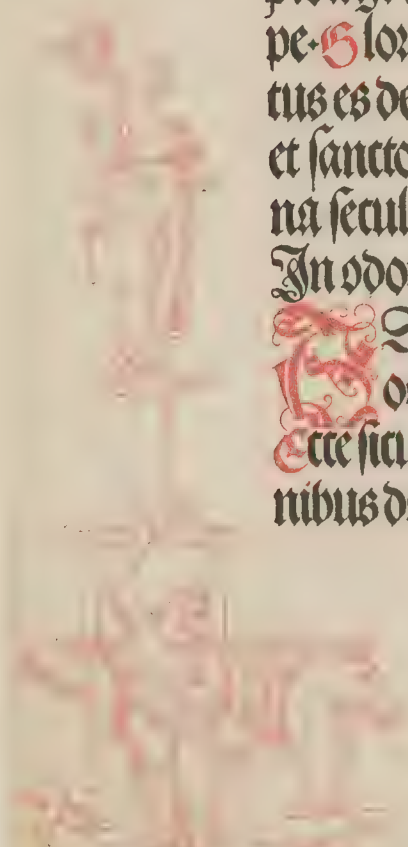
Ad Sextã.

Deus in adiutoriũ me
um intende. Domine
ad adiuuandum me festina.
Gloria patri et filio: et spiri-
tuisancto. Sicut erat in prin-
cipio et nunc et semper: et in se
cula seculorũ. Hymñus.

Memento salutis auctor
ꝙ nostri quondam cor



poris: ex illibata virgine: nã=
scendo formam sumpseris.
Maria mater gratie: mater
misericordie: tu nos ab hoste
protege: in hora mortis susci=
pe. Gloria tibi domĩe: qui na=
tus es de virgine: cum patre
et sancto spiritu: in sempiter=
na secula. Amẽ. Antiphona.
In odorem. Psalmus.
Ad te leuaui oculos me=
os: qui habitas in celis:
Ecce sicut oculi seruorũ: in ma
nibus dominorum suorum.



MA

Sicut oculi ancille in mani-
bus domine sue: ita oculi no-
stri ad dominum deum nõ-
strum: donec misereatur no-
stri. Miserere nostri domĩe mi
serere nostri: quia multum re-
pleti sumus despectiõe. Quia
multum repleta ẽ anima no-
stra: opprobrium abundanti-
bus: et dspectio superbis. Glo
ria patri et filio. Sicut erat.

Psalmus.

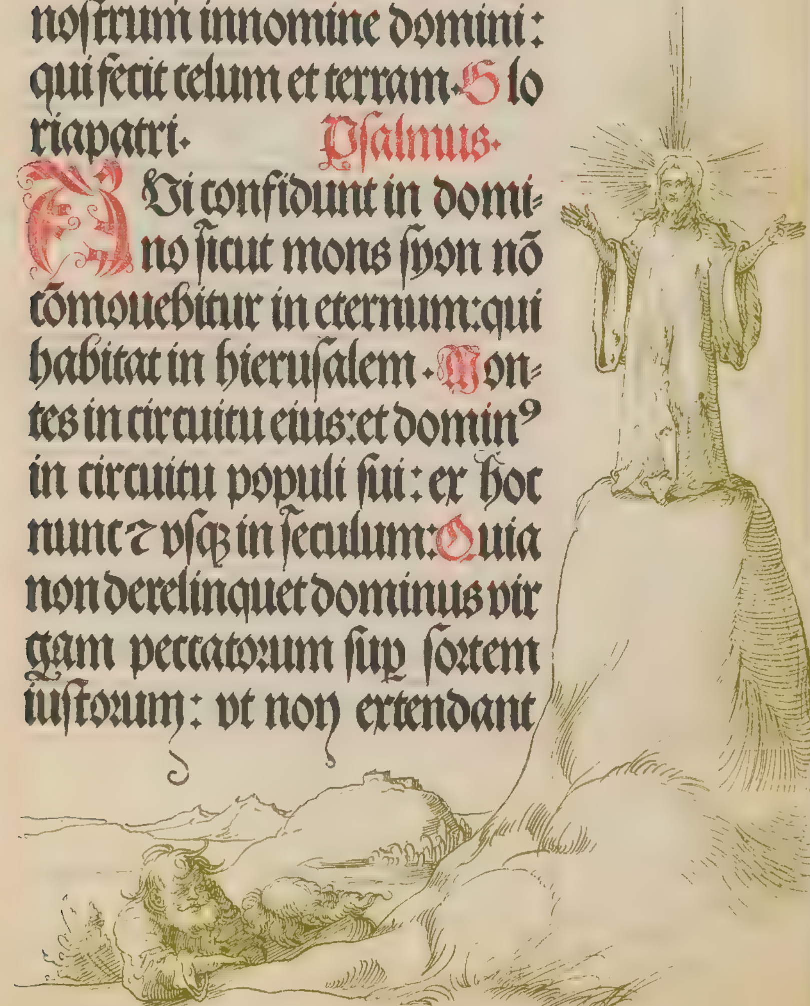
Nisi quia domin⁹ erat
in nobis dicat nũc israel

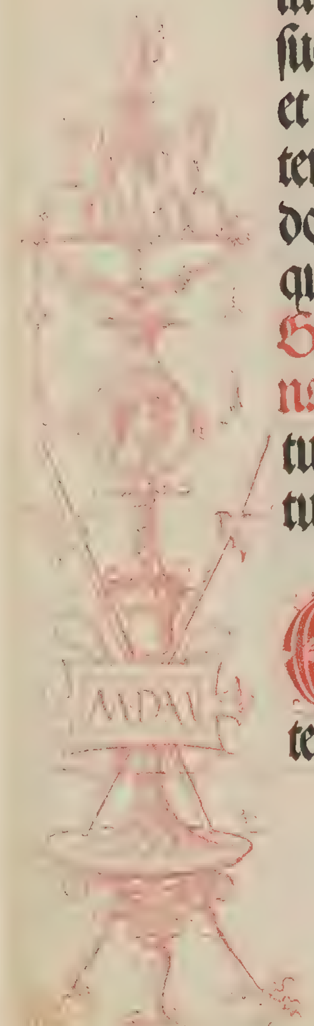


nisi quia dominus erat in no-
bis. Cum exurgerent homi-
nes in nos: forte viuos deglu-
tissent nos. Cũ irasceretur fu-
ror eorũ in nos: forsitan aqua
absorbuisset nos. Torentem ꝑ
trãsiuit anima nostra: forsitã
pertransisset aĩa nostra aquã
intolerabilem. Benedictus
dominus qui non dedit ños:
in captiõem dentibus eorum.
Anima nostra sicut passer ere
pta est: de laqueo venãtium.
Laqueus contritus est: ⁊ nos

liberati sumus. Adiutorium nostrum innomine domini: qui fecit celum et terram. Glo riapatri. Psalmus.

QVi confidunt in domino sicut mons syon nō cōmouebitur in eternum: qui habitat in hierusalem. Montes in circuitu eius: et dominus in circuitu populi sui: ex hoc nunc et vsq; in seculum. Quia non derelinquet dominus virgam peccatorum sup sortem iustorum: vt non extendant





iusti ad iniquitatem manus
suas. Benefac domine: bonis
et rectis corde. Declinãtes au-
tem in obligationes: adducet
dominus cũ operantibus ini-
quitatem: pax super Israel.
Gloria patri et filio. Antipho
na. In odorem vngentorum
tuorum currimus: adolescen-
tule dilexerunt te nimis.

Capitulum

Et radicaui in populo
honorificato: et in par-
tes dei mei hereditas illius: et

in plenitudine sanctorum de-
tentio mea. Deo gratias. Ver-
siculus. Benedicta tu in mu-
lieribus. Respon. Et benedi-
ctus fructus ventris tui. Ky-
rieleyson. Christeleyson. Ky-
rieleyson. Domĩe exaudi ora-
tiõem meã. Et clamor me-
us ad te veniat. Oratio.

Concede misericors deus
fragilitati nostre presi-
dium: ut qui sancte dei geni-
tricis virginis Marie memo-
riam agimus: intercessionis

eius auxilio a nostris iniqui-
tatibus resurgamus. Per chri
stum dominū nostrū Amen.

Pro sanctis. Antiphona.

Sancti dei om̄nes intercedere
dignemini: pro nostra omni-
umq; salute. Versi. Letamini
in domino et exultate iusti.
Respon. Et gloriamini om̄es
recti corde. Oratio.

Exaudi nos deus saluta
ris noster: et apostolo-
rum tuorum Petri et Pauli:
et aliorum apostolorum nos



MA

tuere presidijs: quorū donasti
fideles esse doctrinis. Oratio

Omnes sancti tui quesu-
mus dñe nos vbiq3 ad-
iuuēt: vt dum eorum merita
recolimus patrocinia sentia-
mus: et pacem tuam nostris
cōcede temporibus: et ab eccle-
sia tua cunctam repelle nequi
tiam: iter: actus: et volūtates
nostras: et omnium famulo-
rum tuorū in salutis tue pro-
speritate dispone: benefactori-
bus nostris sempiterna bona





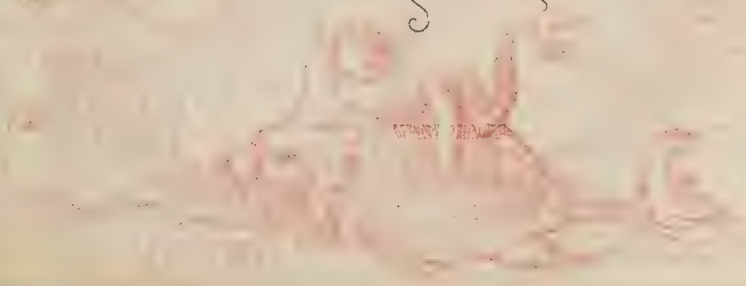


retribue: et om̃ibus fidelibus
defunctis requiem eternã con
cede. Per dominum nostrum
iesum christum filium tuum:
qui tecũ viuit et regnat in vni-
tate spiritus sancti deus &c.



Ad Nonam

Deus in adiutorium me-
um intende. Domine
ad adiuuandum me festina.
Gloria patri et filio et spiritui
sancto. Sicut erat in principio
et nunc et semper: et in secula
seculorum Amen.



Hymnus

Memento salutis auctor: q͞p nostri quondam corporis: ex illibata virgine: nascendo formã sumpseris. Maria mater gratie: mater misericordie: tu nos ab hoste protege: in hora mortis suscipe. Gloria tibi domine: qui natus es de virgine: cũ patre et sancto spiritu: in sempiterna secula. Anti. Pulchra es. Psalmus.

In conuertendo dominus captiuitatem syon

facti sumus sicut consolati. Tūc repletum est gaudio os nostrum: et lingua nostra exultatione. Tunc dicent inter gentes: magnificauit dominus facere cum eis. Magnificauit dominus facere nobiscū facti sumus letantes. Conuertere domine captiuitatem nostram: sicut torrens in austro. Qui seminant in lacrimis: in exultatione metent. Euntes ibant et flebant: mittētes semina sua. Venientes autem ve-

nient cum exultatiõe: portan-
tes manipulos suos. Gloria
patri et filio. Psalmus.
Nisi dominus edificaue
rit domum: invanum
laborauerũt qui edificant eã.
Nisi dominus custodierit ci-
uitatẽ: frustra vigilat qui cu-
stodit eam. Vanum est vobis
ante lucẽ surgere: surgite post-
quam sederitis: qui mandu-
catis panem doloris. Cum de
derit dilectis suis somnũ: ecce
hereditas domini: filij merces



fructus ventris. Sicut sagitte
in manu potentis: ita filij ex-
cussorum. Beatus vir qui im
pleuit desiderium suũ ex ipsis:
non confundetur cum loque-
tur inimicis suis in porta. Glo
ria patri et filio. Psalmus.

Beati omnes qui timẽt
dominum: qui ambu-
lant in vijs eius. Labores ma
nuum tuarum: quia mandu
cabis: Beatus es et bñ tibi erit.
Uxor tua sicut vitis abundãs:
in lateribus domus tue. Filij



tui sicut nouelle oliuarum: in circuitu mense tue. Ecce sic benedicetur homo: qui timet dominum. Benedicat tibi dñs ex syon: et videas bona hierusalē omnibus diebus vite tue. Et videas filios filiorum tuorum: pacē super israel. Glo.
Antiphona. Pulchra es et decora filia hierusalem: terribilis vt castrorū acies ordinata.

Capitulum.

In plateis sicut cinamomum et balsamū aro-

matizans odorem dedi: quasi
mirrha electa dedi suauitatẽ
odoris. Deo gratias. Versi.
Post partũ virgo inuiolata
permansisti. Respon. Dei ge-
nitrix intercede pro nobis. Ky
rieleyson Christeleyson Kyrie
leyson. Dñe exaudi oratiõem
Et clamor meus. Oratio

Famulorũ tuorũ que-
sumus dñe delictis ig-
nosce: et qui tibi placere de acti
bus nostris non valemus: ge-
nitricis filij tui dñi dei nostri



intercessione saluemur. Per eundem. De sanctis Anti. Sancti dei om̄es intercedere dignemini pro nostra oīmꝫ salute. Versi. Letamini in domino: et exultate iusti. Responsoriū. Et gloriamini omnes recti corde. Oratio

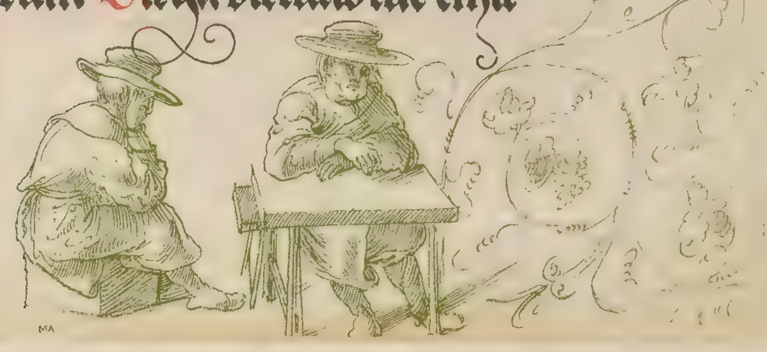
Presta q̄s om̄ipotens deus: vt nullis nos permittas perturbatiōibus cōcuti: quos in apostolice cōfessionis petra solidasti. Oratio.

Omnes sancti tui quesumus

domine nos vbiqꝫ adiuuent:
vt dum eorum merita recoli=
mus patrocinia ſentiamus:⁊
pacem tuam noſtris concede
temporibus: et ab eccleſia tua
cunctam repelle nequitiã: iter
actus: et voluntates noſtras:
et omnium famulorum tuo=
rum in ſalutis tue proſperita=
te diſpone: benefactoribus no=
ſtris ſempiterna bona retri=
bue: et omnibus fidelibus de=
functis requiem eternam con
cede. Per dominum noſtrũ.

Ad vesperas.

Deus in adiutorium meum intende. Domine ad adiuuandum me festina. Gloria patri et filio: et spiritui sancto. Sicut erat inprincipio et nūc et semper: et in secula seculorum Amen. Antiphona. Dum esset. Psalmus. Dixit dominus domino meo: sede a dextris meis. Donec ponam inimicos tuos: scabellū pedem tuorum. Virgā virtutis tue emit



MA

tet dominus ex syon: domina-
re in medio inimicorum tuo-
rum. Tecum principium in
die virtutis tue: in splendori-
bus sanctorum: ex vtero ante
luciferum genui te. Iurauit
dominus et non penitebit eũ:
tu es sacerdos in eternum se-
cundũ ordinem melchisedech.
Dominus a dextris tuis: con-
fregit in die ire sue reges. Iu-
dicabit innationibus imple-
bit ruinas: conquassabit capi-
ta in terra multorum. De tor-

rente in via bibet: propterea ex
altabit caput. Gloria patri et.
Sicut erat. Antipho. Dum
esset rex in acubitu suo: nardus
mea dedit odorem suauitatis
Antiphona. Leua eius.

Psalmus.

Laudate pueri domi-
num: laudate nomen
domini. Sit nomen domini
benedictū: ex hoc nunc et vsqȝ
in seculum. A solis ortu vsqȝ
ad occasum: laudabile nomē
domini. Excelsus super om-



nes gentes dominus: et super
celos gloria eius. Quis sicut
dominus deus noster qui in
altis habitat: et humilia respi
cit in celo et in terra. Suscitãs
a terra inopem: et de stercore
erigẽs pauperem. Ut collocet
eum cum principibus: cũ prin
cipibus populi sui. Qui habi-
tare facit sterilẽ in domo: ma-
trem filiorum letantem. Glo
ria patri et. Sicut erat. Anti-
phona. Leua eius sub capite
meo: et dextera illius amplex

AM

abitur me. Antiphona. Nigra sum. Psalmus.

Letatus sum in his que dicta sunt mihi: in domum domini ibimus. Stantes erāt pedes nostri: in atrijs tuis hierusalem. Hierusalem que edificatur vt ciuitas: cuius participatio eius inidipsum. Illuc enim ascenderunt tribus tribus domini: testimonium israel: ad confitendum nomini domini. Quia illic sederunt sedes in iuditio: sedes su-



per domum dauid. Rogate que ad pacem sunt hierusalē: et abundantia diligētibus te. Fiat pax in virtute tua: et abū dantia in turribus tuis. Pro- pter fratres meos et proximos meos: loquebar pacem de te. Propter domum domini dei nostri: quesiui bona tibi. Glo- ria patri. Antiphona. Nigra sum sed formosa filie hierusa- lem: ideo dilexit me rex et intro duxit me in cubiculum suum. Antiphona. Jam hyems.

Psalmus.

Nisi dominus edifica-
uerit domum: inuanū
laborauerūt qui edificant eā.
Nisi dominus custodierit ci-
uitatem: frustra vigilat qui
custodit eam. Vanum est vo-
bis ante lucem surgere: surgi-
te postquā sederitis q̇ mandu-
catis panē doloris. Cum dede-
rit dilectis suis somnū: ecce he-
reditas domī filij merces fru-
ctus ventris. Sicut sagitte in
manu potentis: ita filij excus-





sorum. Beatus vir qui imple-
uit desiderium suum ex ipsis:
non confundetur cum loque-
tur inimicis suis in porta. Glo
ria patri. Antiphona. Jam
enī hyems trāsijt: imber abijt
et recessit: surge amica mea et
veni. Antiphona. Speciosa.

Psalmus.

Lauda hierusalē domi-
num: lauda deum tuū
syon. Quoniam confortauit
seras portarum tuarum: be-
nedixit filijs tuis in te. Qui po

suit fines tuos pacem: et adi-
pe frumēti saciat te. Qui emit
tet eloquium suum terre: velo
citer currit sermo eius. Qui
dat niuem sicut lanam: nebu-
lam sicut cinerē spargit. Mit-
tit cristallum suum sicut buc-
tellas: ante faciem frigoris ei-
us quis sustinebit. Emittet
verbū suum: et liquefaciet ea:
flabit spiritus eius et fluēt aq̄.
Qui annunctiat verbum suū
iacob: iusticias et iudicia sua
israel. Non fecit taliter omni



nationi: et iudicia sua nō ma-
nifestauit eis. Gloria patri et.
Antiphona. Speciosa facta
es ⁊ suauis in delitijs tuis: san
cta dei genitrix. Capitulum.
AB initio et ante secula
creata sum: ⁊ vsqꝫ ad fu
turum seculum nō desinam:
et in habitatiōe sancta coram
ipso ministraui. Deo gratias

Hymnus.

AVe maris stella: dei ma
ter alma: atqꝫ semper
virgo: felix celi porta. Sumēs



illud aue: Gabrielis ore: fūda
nos in pace: mutans nomen
eue. Solue vincla reijs: pro-
fer lumen cecis: mala nostra
pelle: bona cuncta posce. Mon
stra te esse matrem: sumat per
te precem: qui ꝑ nobis natus:
tulit esse tuus. Virgo singula-
ris: inter om̄es mitis: nos cul-
pis solutos: mites fac ⁊ castos.
Vitam presta puram: iter pa-
ra tutum: vt vidētes Jesum:
semper colletemur. Sit laus
deo patri: summo christo de-

tus: spiritui sancto: honor tri-
nus et unus. Amen. Versi.
Diffusa est gratia in labijs tu-
is. Responso. Propterea bene-
dixit te deus in eternum. An-
tiphona. Beata mater.

Canticum beate Marie.

Magnificat anima mea
dominum. Et exulta-
uit spiritus meus: in deo salu-
tari meo. Quia respexit hu-
militatem ancille sue: ecce enim
ex hoc beatam me dicent om-
nes generationes. Quia fecit

mihi magna qui potens est: et sanctum nomen eius. Et misericordia eius a progenie in progenies: timentibus eũ. Fecit potentiã in brachio suo: dispersit superbos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede: et exaltauit humiles. Esurientes impleuit bonis: et diuites dimisit inanes. Suscepit israel puerum suum: recordatus misericordie sue. Sicut locutus est ad patres nostros: abraam et semini eius in se-

cula. Gloria patri ⁊ filio ⁊ spiritui sancto. Sicut erat in principio et nūc et semper: et in.

Antiphona. Beata mater et intacta virgo gloriosa: regina mundi intercede pro nobis ad dominum. Kyrieleyson Christeleyson. Kyrieleyson. Domine exaudi orationem meā. Et clamor meus ad te veniat.

Oratio.

Concede nos famulos tuos quesumus domine deus: perpetua mentis et

corporis sanitate gaudere: et gloriosa beate Marie semper virginis intercessione: a p̄senti liberari tristicia: et eterna p̄frui leticia. Per christum dominum nostrum. Amen.

De sanctis Antiphona.

Sancti dei om̄nes intercedere dignemini pro nostra omniumq; salute. Versicu. Letamini in domino: et exultate iusti. Respon. Et gloriamini omnes recti corde.

Oratio.

Protege domine populum tuum: et apostolorum tuorum Petri et Pauli: et aliorum apostolorum patrocinio confidentem: perpetua defensione conserua.

Oratio.

Omnes sancti tui quesumus domine nos vbique adiuuent: vt dum eorum merita recolimus: patrocinia sentiamus: et pacem tuam nostris concede temporibus: et ab ecclesia tua cunctam repelle ne-

quiciam: iter: actus: et volun-
tates nostras: et omnium fa-
mulorũ tuorum in salutis tue
prosperitate dispone: Benefa-
ctorib⁹ nostris sempiterna bo
na retribue: et omnibus fide-
libus defunctis requiem eter-
nam concede. Per dominum
nostrum Jesum x.

Ad completorium.

Conuerte nos deus salu
taris noster. Et auerte
iram tuam a nobis. Deus in
adiutorium meum intende.

Domine ad adiuuādum me festina. Gloria patri et filio: et spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper: et in secula seculorum Amen.

Psalmus.

SEpe expugnauerūt me a iuuentute mea: dicat nunc israel. Sepe expugnaue runt me a iuuentute mea: ete=nim non potuerūt mihi. Su=pra dorsum meum fabricaue=runt peccatores: prolongaue=runt iniquitatem suam. Do=

minus iustus concidet ceruices peccatorum: confundantur et cõuertantur retrorsum omnes qui oderunt syon. Fiant sicut fenum tectorũ: quod priusquam euellatur exaruit. De quo non impleuit manũ suam qui metet: et sinum suum qui manipulos colliget. Et non dixerunt qui preteribant benedictio domini super vos: benediximus vobis in nomine domini. Gloria patri.

Psalmus.

De profundis clamaui ad te domine: domine exaudi vocem meam. Fiant aures tue intendentes: in vocē deprecationis mee. Si iniquitates obseruaueris domīe: domine quis sustinebit. Quia apud te propiciatio est: et propter legem tuam sustinui te dn̄e. Sustinuit anima mea in verbo eius: sperauit anima mea in domino. A custodia matutina vsq3 ad noctem: speret israel in domīo. Quia apd

dominum misericordia: et co-
piosa apud eum redemptio.
Et ipse redimet israel: ex om-
nibus iniquitatibꝰ eius. Glo-
ria patri.

Psalmus.

Domine nõ est exalta-
tum cor meum: neqꝫ ela
ti sunt oculi mei. Neqꝫ ambu-
laui in magnis: neqꝫ in mira-
bilibus sup̱ me. Si non humi
liter sentiebã: sed exaltaui ani-
mam meam. Sicut ablacta-
tus est super matre sua: ita re-
tributio in anima mea. Spe-

ret israel in domus: ex hoc nunc et usq; in seculum. Gloria patri et filio. Hymnus.

Memento salutis auctor: quod nostri quondam corporis: ex illibata virgine: nascendo formã sumpseris. Maria mater gratie: mater misericordie: tu nos ab hoste protege: in hora mortis suscipe. Gloria tibi domine: qui natus es de virgine: cum patre et sancto spiritu: in sempiterna secula. Amen.

Capitulum.

Ego mater pulchre dilectionis : et timoris : et agnitionis : et sancte spei. Deo gratias. Versi. Ora pro nobis sancta dei genitrix. Responso. Ut digni efficiamur promissionibus christi. Antiphona. Sub tuum presidium.

Canticum Symeonis.

Nunc dimittis seruum tuum domine : secundum verbum tuum in pace. Quia viderunt oculi mei :







lutare tuum. Quod parasti:
ante faciem omnium populo
rum. Lumen ad reuelationē
gētium: et gloriam plebis tue
israel. Gloria patri. Antipho
na. Sub tuum presidium cō
fugimus sancta dei genitrix:
nostras deprecationes ne de
spicias in necessitatibus: sed a
periculis cūctis libera nos sem
per virgo benedicta. Kyrieley
son. Christeleyson. Kyrieley
son. Versi. Domine exaudi
o onem meam. Et clam



meus ad te veniat.

Oratio.

Beate et gloriose semperque
virginis Marie: quesu-
mus domine intercessio glo-
riosa nos protegat: et ad vitam
perducat eternam. De san-
ctis. Antiphona. Sancti dei
omnes intercedere dignemi-
ni: pro nostra omniumque salu-
te. Versi. Letamini in domi-
no: et exultate iusti. Responso-
rium. Et gloriamini omnes recti
corde.

Oratio.

Exaudi nos deus saluta-
ris noster: et apostoloꝝ
tuorum Petri et Pauli: et ali-
orum apostolorum: ños tuere
presidijs: quorum donasti fi-
deles esse doctrinis. **Oratio.**

Omnes sancti tui quesu-
mus dñe nos vbiqꝫ ad-
iuuent: vt dum eorum merita
recolimus: patrocinia sentia-
mus: et pacem tuam nostris
concede temporibus: et ab ec-
clesia tua cunctam repelle ne-
quitiam: iter: actus: et volun-

tates nostras: et omnium fa-
mulorum tuorū in salutis
tue prosperitate dispone: bene
factorib⁹ nostris sempiterna
bona retribue: et omnibus fi-
delibus defunctis: requiē eter-
nam cōcede. Per dominum.

Antiphona de beata virgine.

Salue regina misericor-
die: vita dulcedo et spes
nostra salue. Ad te clamam⁹
exules filij eue. Ad te suspira-
mus gemētes ⁊ flentes in hac
lacrimarum valle. Eya ergo



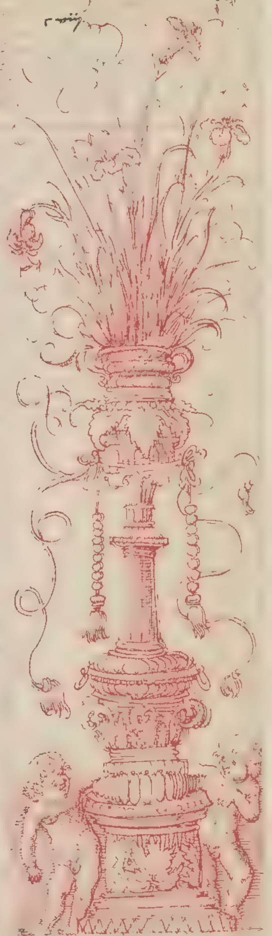


aduocata nostra: illos tuos
misericordes oculos ad nos cõ
uerte. Et Jhesum benedictũ:
fructũ ventris tui: nobis post
hoc exiliũ ostẽde. O clemens
O pia. O dulcis Maria Amẽ.
Versic. Ora pro nobis sancta
dei genitrix. Responso. Vt di-
gni efficiamur ꝓmissionibus
Christi. Oratio.

Omnipotens sempiterne
deus: qui gloriose virgi
nis Marie corpus ꝛ animam:
vt dignum filij tui habitacu-



sum effici mereretur: spiritu
sancto cooperante preparasti:
da vt cuius commemoratio-
ne letamur: eius pia intercessi
one ab instātibus malis: et a
morte perpetua: ⁊ ab om̄i tri-
bulatiōe liberemur. Per eun-
dē christū dn̄m nostrū. Amē.
Anime omniū fideliū defun-
ctorū: p̄ misericordiā dei requi-
escant in pace Amen.



Psalmus.

Deus misereatur nostri
et benedicat nobis: illu-



minet vultum ſuũ ſuper nos
et miſereatur noſtri. Ut co-
gnoſcamꝰ in terra viam tuã:
in omnibus gentibus ſaluta-
re tuum. Confiteantur tibi po
puli deus: cõfiteãtur tibi po-
puli omnes. Letentur et exul-
tent gentes: quoniam iudicas
populos in equitate: et gentes
in terra dirigis. Confiteantur
tibi populi deus: confiteantur
tibi populi omnes: terra dedit
fructũ ſuum. Benedicat nos
deus deus noſter: benedicat

nos deus: ⁊ metuant eũ om̄es fines terre. Gloria patri. Sicut erat. Versi. Domine deus virtutum cõuerte nos. Respõsorium. Et ostende faciem tuam et salui erimus. Versicu. Exurge domine adiuua nos. Respon. Et libera nos ꝓpter nomen sanctum tuum. Domine exaudi orationem meã. Et clamor meus ad te veniat.

Oratio.

Deus qui illuminas noctem: et lucem post tene

bras facis: concede nobis fa-
mulis tuis: vt hanc noctem si
ne vllo īpedimento Sathane
trāseamus: atq; in matutinis
horis: ad sanctū altare tuū re-
currentes: tibi dn̄o deo viuo et
vero: laudes & gracias aga-
mus. Per. Oratio.

PRotector in̄ te sperantiū
deus: sine quo nihil est
validum: nihil sanctum: mul
tiplica super nos misericordi-
am tuam: vt te rectore: te duce:
sic transeamus per bona tem-

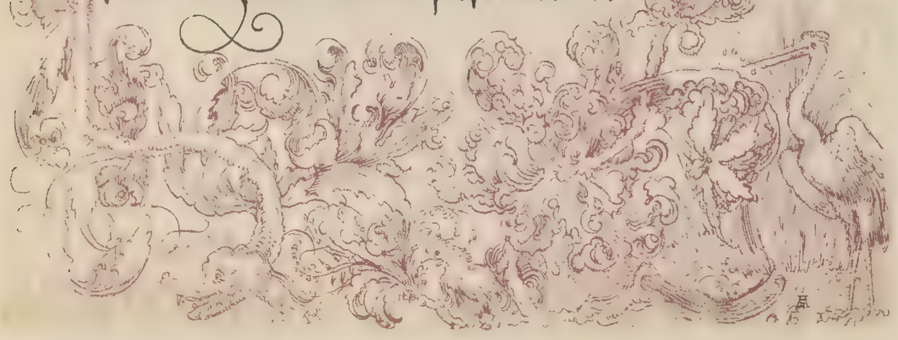
poralia: vt non amittamus
eterna. Per dominũ nostrũ
Jesum christum filium etc.

Pro fidelibus defunctis.

Psalmus.

De profundis clamaui
ad te domine: domine
exaudi vocem meam. Fiant
aures tue intendentes: in vocẽ
deprecationis mee. Si iniqui
tates obseruaueris domine:
domine quis sustinebit. Quia
apud te propiciatio est: et pro-
pter legem tuam sustinui te





domine. Sustinuit aīa mea
in verbo eius: sperauit anima
mea in domino. A custodia
matutina vsq3 ad noctem spe-
ret israel in dño. Quia apud
dominum misericordia et co-
piosa: apud eum redemptio.
Et ipse redimet israel: ex om̄i-
bus iniquitatibus eius. Glo-
ria patri &c. Sicut erat. Versi.
Requiem eternam dona eis
dom̄ie. Respon. Et lux perpe-
tua luceat eis. Domine exau-
di orationem meā. Et clamor

meus ad te veniat.

Oratio.

DEus qui inter Apostolicos sacerdotes famulos tuos pontificali seu sacerdotali fecisti dignitate vigere: presta quesumus: vt eorum quoque perpetuo aggregentur consortio.

Oratio.

DEus venie largitor et humane salutis amator: quesumus immensam clementiam tuam: vt nostre congregationis fratres: sorores: propinquos: et omnes

bn̄factores nostros: qui ex hoc seculo transierunt: beata Maria semper virgine intercedē te cum omnibus sanctis tuis: ad perpetue beatitudinis consortium peruenire concedas.

Oremus.

Fidelium deus omniū conditor et redemptor: animabꝰ famulorum famularumqꝫ tuarum: remissionē cūctorum tribue peccatorum: vt indulgentiam quam semper optauerunt: pijs supplica-

tionibus consequantur. Qui viuis et regnas deus. Per oia secula seculorum.

In aduentu domini officiu beate Marie dicitur modo predicto: exceptis specialibus antiphonis in tempore inferius ordinatis. Ad vesperas primi sabbati: de aduentu domini: vsqz ad vigiliam natiuitatis domini: agitur officium modo subscripto. Sabbato ante primam dominicam de aduentu. Ad vesperas.

Deus in adiutorium meum intende. Domine ad adiuuandum me festina. Gloria patri et filio: et spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper &c. Antiphona. Missus est. Cum reliquis Antipho. de laud. Psalmus. Dixit dominus. Laudate pueri dominum. Cum reliquis psalmis. Capitulum.

Egredietur virga de radice yesse: et flos de radice eius ascendet: et requiescet

super eum spiritus domini. Deo gratias. Hymnus. Aue maris stella. Versi. Diffusa est gratia in labiis tuis. Respõsorium. Propterea benedixit te deus in eternum. Ad magnificat. Antiphona. Spiritus sanctus in te descẽdet Maria: ne timeas habebis in vtero filiũ dei Alleluia. Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson. Domine exaudi orationẽ meam. Et clamor meus &c.

Oratio.

Deus qui de beate Marie virginis vtero: verbum tuum angelo nunciante carnē suscipere voluisti: presta supplicibus tuis: vt qui vere eam dei genitricem credimus: eius apud te intercessionibus adiuuemur. Per eundem christum dominum nostrum. Antiphona. Ecce dominus veniet: et omēs sancti eius cum eo: et erit in die illa lux magna Alleluia. Versic. Ecce apparebit dominus sup

nubem candidam. Respon.
Et cum eo sanctorum milia.

Oratio.

Conscientias nostras que
sumus domine visitan
do purifica: vt veniens domi-
nus noster Jesus Christus cum
omnibus sanctis: paratam si-
bi in nobis inueniat mansio-
nem. Qui tecum viuit etc.

Ad Completorium.

Conuerte nos deus salu
taris noster. Et auerte
iram tuam a nobis. Deus in

adiutorium meum intende.
Domine ad adiuuandū me festina rc. Psalmus. Sepe expugnauerūt me. De profundis clamaui rc. Domine non est exaltatum. Hymnus. Memento salutis. Capitulū.
Ecce virgo concipiet: et pariet filium: et vocabitur nomen eius Emanuel: Butirum et mel comedet: vt sciat reprobare malum: et eligere bonum. Deo gratias. Versiculus. Angelus domini nū-

tiauit Marie. Respon. Et con-
cepit de spiritu sancto. Anti-
phona. Spiritus sanctus: vt
supra in vesperis: de aduentu.
psalmus. Nunc dimittis ser-
uum tuum. Oratio et pro san
ctis: vt supra. Ad matutinas.
oīa dicuntur sicut ante aduen
tum domini: vsq3 ad lectiones
excepta antiphona noni psal-
mi. Et loco eius vbi dicitur an
tiphona. Post partum. dicit
antiphona Angelus domini
nunciauit Marie: et concepit

de spiritu sancto alleluia. Et loco illarum lectionum scilicet. In omnibus requiem. Et sic in syon: et. Quasi cedrus. Dicuntur lectiones que sequuntur. Lectio Prima.

Missus est Gabriel angelus a deo in ciuitatem galilee: cui nomen nazareth: ad virginem desponsatam viro: cui nomen erat Joseph de domo Dauid: et nomen virginis Maria. Et ingressus angelus ad eam dixit. Aue gra-

tia plena dominus tecum: be
nedicta tu in mulieribus. Tu
autem domine. Respon. Mis-
sus est Gabriel angel9 ad Ma
riam virginem desponsatam
Joseph: nuncias ei verbum:
et expauescit virgo de lumine:
ne timeas inquit Maria: inue
nisti enim gratiam apud do-
minum. Ecce concipies et pa-
ries filium: et vocabitur altis-
simi filius. Versi. Dabit ei do
minus sedem David patris
eius: et regnabit in domo Ja

cob in eternum. Ecce.

Lectio Secunda.

QVe cum audisset turbata est in sermone eius: et cogitabat qualis esset ista salutatio. Et ait angelus ei. Ne timeas Maria: inuenisti enim gratiam apud deum. Ecce concipies in vtero: et paries filium: et vocabis nomen eius Jesum. Hic erit magnus: et filius altissimi vocabitur. Et dabit illi dominus deus sedem Dauid patris eius: et regna-

c xvj

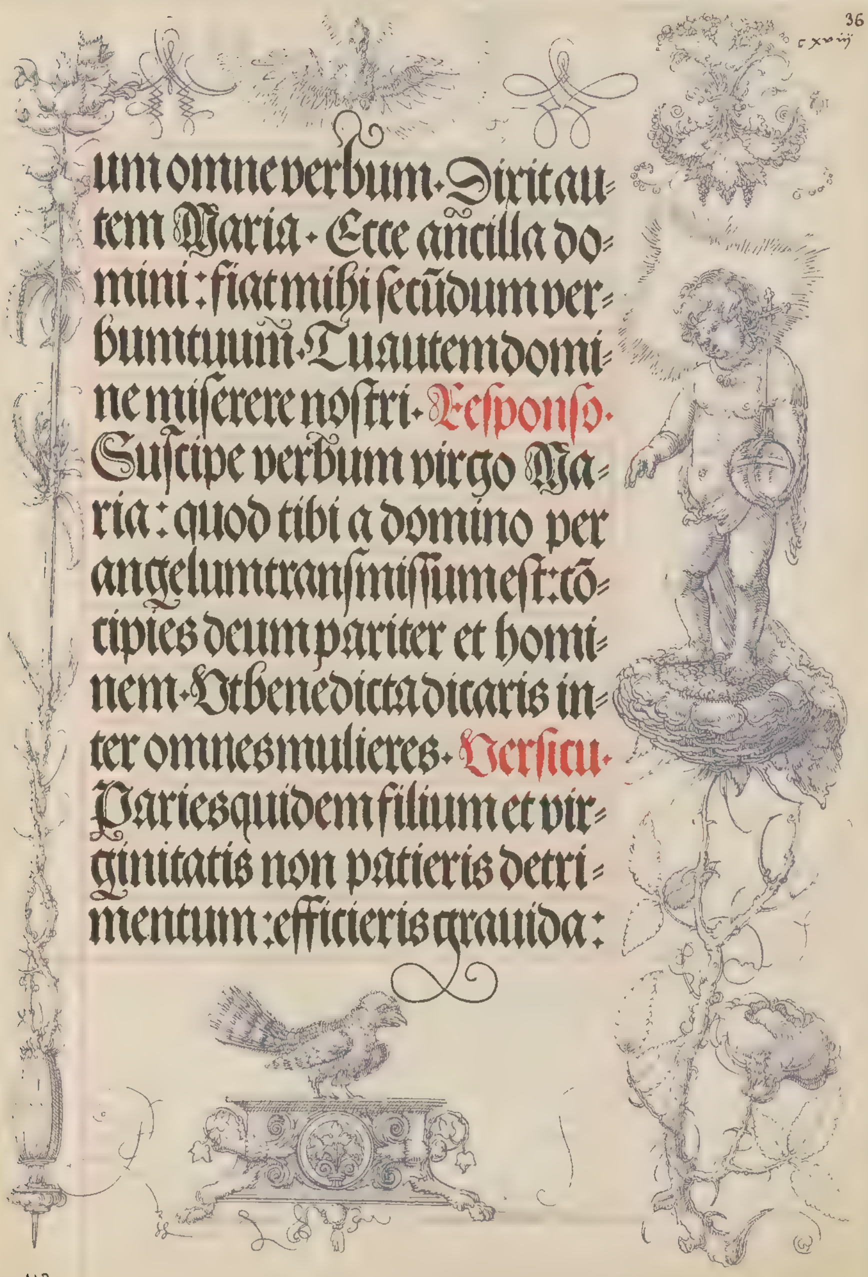
bit in domo Jacob in eternū: et regni eius non erit finis. Tu autē dñe miserere nostri. Responso. Aue Maria. Spiritus sanctus superueniet in te: & virtus altissimi obumbrabit tibi: quod enim ex te nascetur sanctum: vocabitur filius dei. Versicul9. Quomodo fiet istud? quoniam virum non cognosco. Et respondens angelus dixit ei. Spiritus sanctus superueniet in te &c.

Lectio Tertia.



Dixit autem Maria ad
angelum. Quomodo
fiet iſtud? quoniam virũ non
cognoſco. Et reſpondens an-
gelus: dixit ei. Spiritus ſan-
ctus ſuperueniet in te: et vir-
tus altiſſimi obumbrabit tibi.
Ideoqꝫ et quod naſcetur ex te
ſanctum: vocabitur filius dei.
Et ecce Elizabeth cognata tua
et ipſa concepit filium in ſene-
ctute ſua. Et hic mẽſis eſt ſextꝰ
illi que vocatur ſterilis: quia
non erit impoſſibile apud de-





36
cxviii

um omne verbum. Dixit au=
tem Maria. Ecce añcilla do=
mini: fiat mihi secũdum ver=
bum tuum. Tu autem domi=
ne miserere nostri. Responso.
Suscipe verbum virgo Ma=
ria: quod tibi a domino per
angelum transmissum est: cõ=
cipies deum pariter et homi=
nem. Ut benedicta dicaris in=
ter omnes mulieres. Versicu.
Paries quidem filium et vir=
ginitatis non patieris detri=
mentum: efficieris grauida:

HD

et eris semper mater intacta. Ut benedicta. Gloria. Ut benedicta. In laudibus antiphona. Missus est Gabriel angelus ad Mariam virginem desponsatam Joseph. Psalmus. Dominus regnauit &c. antiphona. Aue Maria gratia plena dominus tecum: benedicta tu in mulieribus: et benedictus fructus ventris tui. alleluia. psalmus. Jubilate. antiphona. Ne timeas Maria: inuenisti enim gratiam

37

cxiiij

apud dominum. Ecce conci-
pies et paries filium alleluia.
Psalmus. Deus deus meus.
Antiphona. Dabit ei domi-
nus sedem Dauid patris ei9:
et regnabit in domo Jacob
ineternum: psalmus. Bene-
dicite. antiphona. Ecce ancil-
la domini fiat mihi secũdum
verbum tuũ. Psalmus. Lau-
date dominum de celis. Capi-
tulum. Egredietur. Quere in
primis vesperis. hymnus. O
gloriosa domina. Versi. Be-

nedicta tu in mulieribus. Re-
spõsorium. Et benedictus fru-
ctus ventris tui. Ad benedi-
ctus antiphona. Spirit⁹ san-
ctus ꝛc. Kyrieleyson. Christe-
leyson. Kyrieleyson. Oratio.
Deus qui de beate Marie vir-
ginis. antiphona. Ecce domi̅-
nus veniet. Versi. Ecce appa-
rebit. Respon. Et cum eo. Ora
tio. Conscientias nostras ꝛc.
vt supra. Quere totum in pri-
mis vesperis: antipho. Aue
stella matutina. Ad primam

r xx

antiphona. Missus est Gabri-
el. Capitulum. Ecce virgo cō-
cipiet. Versi. Dignare me lau
dare te virgo sacrata. Respon.
Da mihi virtutem contra ho-
stes tuos. Oratio. Deus qui
de beate. antiphona. Ecce do-
minus veniet. Versi. Ecce ap-
parebit. Respon. Et cum eo.
Oratio. Conscientias n̄ostras
Et dicitur ad om̄es horas: ad
tertiam antiphona. Aue Ma-
ria. Capitulum. Egredietur
virga de. Versi. Diffusa ē gra

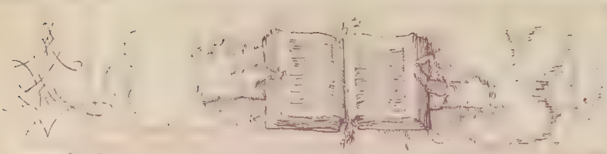
tia· Pro sanctis: vt supra· Ad sextã antiphona· Ne timeas Maria·

Capitulum·

Dabit ei dominꝰ sedem David patris eius: et regnabit in domo Jacob in eternum: et regni eius nõ erit finis· Deo gratias· Versi· Benedicta tu in mulieribus· Responsoriũ· Et benedictus fructus ventris tui· Pro sanctis· Ad nonam antiphona· Ecce ancilla domini· Capitulũ· Ecce virgo· Versic· Angelus

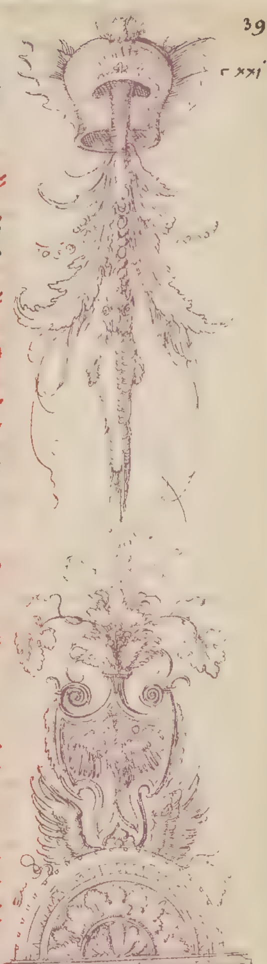






domini nunciauit Marie. Re-
sponsorium. Et concepit de spi
ritu sancto. Orationes et Ver-
sicu. de sanctis: vt supra. Ad
vesperas: et completorium: vt
supra. Beñedicamus domi-
no. Deo gratias.

Notandum est ꝙ aduentꝰ
domini semper incipit in do-
minica proximiori festo san-
cti Andree: siue sit ante: siue
post. Veruntamen si accidit
ꝙ festum sancti Andree cadat
in dominica: etiam ibi in eadē





HD

dominica debemus incipere aduentum domini. Et quando festum sancti Andree est in die Iouis: veneris vel sabbati: aduentus domini erit in dominica sequenti. Quando vero est in die Lune: Martis: vel mercurij: aduentus domini: incipit in dominica precedenti. Et hec sufficiant.

Ulterius notandum est: quod a vigilia natiuitatis domini: vsque ad purificationem beate Marie fit officium: sicut ante

aduentum: excepto q̄ per oēs horas dicitur hec oratio. Deus qui salutis eterne. Additis orationibus de apostolis cum alijs. Et cum suis versiculis et antiphonis: sicut notatum est ante aduentum in officio.

Et nota q̄ nihil mutatur in matutinis. Sed dicitur ad lōgum sicut sunt notata. Item ad laudes et per omnes horas diei: et ad vesperas: et ad completorium dicuntur antiphone: que sequuntur: quia loco





illius antiphone. Assumpta
est Maria in celum: gaudent
omnes añgeli ꝛc. Dicitur hec
antiphona. O admirabile cō=
mercium: creator generis hu=
mani: animatum corpus su=
mens: de virgine nasci digna
tus est: ⁊ procedens homo sine
semine: largitus est nobis suā
deitatem. Psalmus. Domi=
nus regnauit ꝛc. Antiphona.
Quando natus es ineffabili=
ter ex virgine tūc implete sunt
scripture: sicut pluuia in vellꝰ



HO

descendisti: vt saluum faceres genus humanum: te lauda- mus deus noster. Psalmus. Jubilate deo. antiphona. Ru bum quem viderat Moyses: incombustum conseruatam agnouimus: tuā laudabilem virginitatem: dei genitrix in- tercede pro nobis. Psalmus. Deus deus meus. antiphona. Germinauit radix yesse: orta est stella ex Jacob: virgo pepe rit saluatorē: te laudamus de- us noster. Psalmus. Benedi.

Antiphona. Ecce Maria genuit nobis saluatorem: quem Joannes videns exclamauit dicens: ecce agnus dei: ecce qui tollit peccata mundi Alleluia psalm⁹. Laudate dominum de celis. Ad benedictus. Antiphona. Mirabile mysterium declaratur hodie innouantur nature: de⁹ homo factus ẽ: id quod fuit permansit: et quod non erat assumpsit: non commixtionem passus: neque diuisionem. Ad Magnificat et

ad Nunc dimittis. Antipho.
Magnũ hereditatis mysteriũ
tẽplum dei factus ẽ vter⁹: nesci
ens virũ: nõ est pollutus ex ea
carnẽ assumẽs: oẽs gentes ve-
nient dicẽtes: gloria tibi dñe.

Sciendum est ꝙ a vigilia
pasche: vsque ad ascensionem
domini: fit officium beate Ma
rie sicut ante aduentum: exce-
pto: ꝙ ad Benedictus: et ad
Magnificat: dicitur hec Anti-
phona. Reginã celi letare al-
leluia. Quia quem meruisti

portare alleluia. Resurrexit sicut dixit alleluia. Ora pro nobis deum alleluia.

A quarta feria cinerũ usq; in cenam domini: ante inchoationem matutinarum: absolute incipitur: canticum graduum in feriali officio: cãtum psalmi semper dicuntur sedẽdo: orationes vero et ver. flexis genibus Psalmus. Ad dominum cum tribularer. Leuaui oculos meos. Letat' sum in. Ad te leuaui. Nisi quia domi-

nus: vt supra sine Gloria patri et Requiē. Sed in fine vltimi psalmi tantum dicitur Versitulus. Requiem eternam dona eis. Et lux perpetua. Deinde. Pater noster. Secreto. Et ne nos inducas. Sed libera. A porta inferi. Erue domine animas eorum. Requiescant in pace. Amen. Domine exaudi orationem meā. Et clamor meus ad te veniat. Dominus vobiscum. Et cum spiritu tuo. Oratio.

Absolue quesumus domine animas famulorum famularumqz tuarum: et omnium fidelium defunctorum ab omni vinculo delictorum: vt in resurrectiõis gloria: inter sanctos et electos tuos resuscitati respirent. Per Christum dominũ nostrum. Postea Psalmus. Qui confidunt. In conuertendo. Nisi dominus custodi. Beati oẽs. Sepe expugnauerũt. vtsupra. In fine cuiuslibet psal-

mi. dicitur. Gloria patri. et Sicut. Deinde. Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson. Pater noster. Secreto. Et ne nos. Sed libera Versicu. Memento congregationis tue. Respon. Quam possedisti ab initio. Domine exaudi oratio nem. Et clamor meus ad te veniat. Dominus vobiscum. Et cum spiritu tuo. Oremus.

Deus cui proprium est misereri semper: et parcere: suscipe deprecationem no-

ſtram: vt nos et om̃nes famu
los tuos: quos delictorum ca=
thena conſtringit: miſeratio
tue pietatis abſoluat. Per chri
ſtum dominũ noſtrũ. Dein=
de De profundis clamaui.
Domine non eſt exaltatum.
vt ſupra. Pſalmus.
MEmento domĩe dauid:
et omnis manſuetudi=
nis eius. Sicut iurauit domi=
no: votum vouit deo Jacob.
Si introiero in tabernaculũ
domus mee: ſi aſcendero in le=

ctũ strati mei. Si dedero som-
num oculis meis: & palpebris
meis dormitationem. Et re-
quiem temporibus meis: do-
nec inueniam locum domi-
no: tabernaculum deo Ia-
cob. Ecce audiuimus eam in
ephrata: inuenim⁹ eã in cam
pis silue. Introibimus in ta-
bernaculũ eius: adorabimus
in loco vbi steterũt pedes ei⁹.
Surge domine in requiem
tuam: tu et archa sanctificati-
onis tue. Sacerdotes tui in-

duantur iusticia: et sancti tui
exultent. Propter David ser-
uum tuum: non auertas fa-
ciem christi tui. Jurauit do-
minus David veritatē & non
frustrabitur eū: de fructu ven
tris tui ponam super sedem
tuam. Si custodierint filij tui
testamentum meum: et testi-
monia mea hec q̄ docebo eos.
Et filij eorum vsq; in seculū:
sedebunt super sedem tuam.
Quoniam elegit dominus sy
on: elegit eam in habitationē

sibi. Hec requies mea in secu-
lum seculi: hic habitabo quo-
niã elegi eam. Viduã eius bñ
dicens bñdicã: pauperes eius
saturabo panibus. Sacerdo-
tes eius induã salutari: et san-
cti eius exultatiõe exultabũt.
Illuc producam cornu Da-
uid: paraui lucernam christo
meo. Inimicos ei⁹ induam
confusione: super ipsum autẽ
efflorebit sanctificatio mea.
Ecce q̃ bonum et quam
iocũdum: habitare fra-

tres in vnum. Sicut vnguentum in capite: quod descendit in barbam barbam Aaron. Quod descendit in oram vestimenti eius sicut ros hermon: qui descendit in mõtem syon. Quoniam illic mandauit dominus benedictionem: et vitam vsqꝫ in seculum.

Ecce nunc benedicite domino: omnes serui domini. Qui statis in domo domini: in atrijs domus dei nostri. In noctibus extollite ma

nus vestras in sancta: et benedicite domino. Benedicat tibi dominus ex syon: qui fecit celum et terram. In fine cuiuslibet dicitur. Gloria patri. Sicut erat. Kyrieleyson. Christeleyson. Kyrieleyson. Pater noster. Secreto. Et ne nos in. Sed libera nos. Saluos fac seruos tuos et ancillas tuas. Deus meus sperantes in te. Domine exaudi orationem meam. Et clamor meus ad te veniat. Dominus vobiscum.

Et cum spiritu tuo.

Oratio.

Pretende domine famulis et famulabus tuis: dexteram celestis auxilij: vt te toto corde perquirant: et que digne postulant: consequi mereantur. Per christum dominū nostrum.

Hymnus.

Christe qui lux es & dies: noctis tenebras detegis luciscꝫ lumen crederis: lumen beatum predicās. Precamur

sancte domine:defende nos in
hac nocte:sit nobis in te requi-
es:quietam noctē tribue. Ne
grauis somnus irruat:nec ho-
stis nos surripiat:nec caro illi
consentiens: nos tibi reos sta-
tuat. Oculi somnum capiāt:
cor ad te semper vigilet: dexte-
ra tua protegat: famulos qui
te diligunt. Defensor noster
aspice:īsidiātes rep̄me: guber-
na tuos famulos: quos san-
guine mercatus es. Memen-
to nostri domīe: in graui isto

corpore: q̃ es defensor anime: adesto nobis domine. Deo patri sit gloria: eiusq̀ soli filio: cũ spiritu paraclito: et nunc et in perpetuum. Amen.

Incipit officium sanctissime crucis: aut passionis: domini nostri Hiesu Christi. In quo omes antiphone duplicãtur: ad omnes horas. Et ad quodlibet responsoriũ dicitur. Gloria patri etc. Et in quolibet psalmo dicuntur tantum quinq̀

versus: memorando semper quinqꝫ vulnera Christi crucifixi. Exceptis canticis: Benedictus: Magnificat: Et nunc dimittis: que complete dicuntur: Et semper in principio horarũ dicitur. Versi. Per signũ crucis: de inimicis nostris Respon. Libera nos deus noster. Ad matutinũ. Versi. Per signũ cruc. Respõ. Libera nos deus noster. Dñe labia mea aperies. Responso. Et os meum annunciabit laudem tu-

tu

am· Versi· Deus in adiutoriū
meum intende· Respon· Do-
mine ad adiuuandum me fe-
stina· Gloria patri· Inuitato
rium· Regem Christum cru-
cifixum· Venite adoremus·

Psalmus·

Venite exultemus domi
no: iubilemus deo salu
tari nostro: preoccupemus fa-
ciem eius in confessione· et in
psalmis iubilemꝰ ei· Regem
Christum crucifixum· Venite
adoremus· Quoniam deus

magnus dominus: et rex magnus super omnes deos: quoniam non repellit dominus plebem suam: quia in manu eius sunt omnes fines terre: et altitudines montium ipse conspicit. Venite adoremus

Quoniam ipsius est mare: et ipse fecit illud: et aridam fundauerunt manus eius. Venite adoremus et procidamus ante deum: ploremus coram domino qui fecit nos: quia ipse est dominus deus noster: nos

autem populus eius: et oues pascue eius. Regem christum crucifixum. Venite adorem⁹.
Hodie si vocem eius audieritis: nolite obdurare corda vestra: sicut in exacerbatione secundum diem: tentationis in deserto: vbi tentauerũt me patres vestri: probauerunt et viderũt opera mea. Venite adoremus. Quadraginta annis proximus fui: generationi huic et dixi semper hi errant corde: ipsi vero non cognouerunt vi

as meas: quibus iuraui in ira mea: si introibunt in requiem meam. Regem christum crucifixum. Venite adoremus. Gloria patri et filio: et spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper: et in secula seculorum Amen. Venite adoremus. Regem christũ crucifixum. Venite adorem⁹.

Hymnus.

In passiōe domini: qua datur salus homini: sit nostrum refrigeriũ: et cordis

desiderium. Portemus in me
moria: fel penas et obprobria
christi coronam spineam: cru-
cem claues et lanceam. Et
plagas sacratissimas: omni
laude dignissimas: acetū: fel:
arundinem: mortis amaritu
dinem: Hec om̄ia nos satient:
et dulciter inebrient: nos reple
ant virtutibus: et gloriosis fru-
ctibus. Te crucifixū colimus:
et toto corde poscimus: vt nos
sanctorum cetibus: cōiungas in
celestibus Amē. Antiphona.

Astiterunt reges terre: et principes conuenerunt in vnum aduersus dominum: et aduersus Christum eius.

Psalmus.

Deus deus meus respice in me quare me dereliquisti longe a salute mea: verba delictorum meorum. Deus meus clamabo per diem: et non exaudies: et nocte et non ad insipientiam mihi. Tu autem in sancto habitas: laus israel. In te sperauerunt

patres nostri: et sperauerunt et liberasti eos. Ad te clamauerunt et salui facti sunt: in te sperauerunt et non sunt confusi. Ego autem sum vermis et non homo: obprobrium hominum et abiectio plebis. Gloria patri et filio. Sicut erat.

Psalmus.

Eripe me de inimicis meis domine deus meus: et ab insurgentibus in me libera me. Eripe me de operantibus iniquitatem: et de viris

ſanguinum ſalua me. Quia ecce ceperũt animam meam: irruerunt in me fortes. Neqꝫ iniquitas mea: neqꝫ peccatũ meum domine: ſine iniquitate cucurri et direxi. Exurge in occurſum meum: et vide. Et tu domine deus virtutum: deus iſrael. Gloria patri et filio. Sicut erat in principio et nũc et ſemper: et in ſecula ſeculoꝝ.

Pſalmus.

SAluũ me fac deus: quoniam intrauerũt aque

vsq; ad animam meam. In fixus sum in limo profundi: et non est substantia. Veni in altitudinem maris: et tempestas dimersit me. Laboraui clamans rauce facte sunt fauces mee: defecerunt oculi mei dum spero in deum meum. Multiplicati sunt sup capillos capitis mei: qui oderunt me gratis. Gloria patri et. Antiphona. Astiterunt reges terre: et principes conuenerunt in vnum aduersus dominum: et aduer

sus christum eius. Versicul⁹. Media nocte clamor factus est Responsorium. Ecce Christus venite occidamus eum. Oratio. Pater noster. Versi. Et ne nos inducas in temptationē. Responsoriū. Sed libera nos a malo. Absolutio. Jesu christe nos exaudi: qui pro nobis morieris. Amen. Jube domine benedicere. Benedicat nos Christus: qui pro nobis est crucifixus. Amen.

Lectio Prima.

In illo tempore: orāte
iesu in orto: ecce iudas
vnus de duodecim venit: et cū
eo turba multa cum gladijs
et fustibus: et lanceis et later-
nis: vt comprehenderent Je-
sum: qui autem tradidit illū:
dedit eis signum dicens: quē-
cunq; osculatus fuero: ipse est
tenete eum. Et confestim acce-
dens osculatus est eū: et dixit
ei. Aue rabbi. Tu autem do-
mine. Responsoriū. Seniores
populi consilium fecerunt: vt

Jesum dolo tenerēt et occiderent. Et exierunt cū gladijs et fustibus tanquā ad latronē. Ver. Collegerūt pontifices et pharisei consiliū: vt iesum dolo tenerēt et occiderent. Et exierunt. Gloria. Tanquam. Jube domine bn̄dicere. Per passionem filij dei sui: det nobis deus gaudia celi Amen.

Lectio Secunda.

TUnc accesserunt Judei et manus iniecerunt in Jesum: et tenuerunt eum. Et

discipuli eius relicto eo omnes fugerunt: at illi ligantes eum duxerūt ipsum ad Caipham principem sacerdotū: vbi scribe et seniores conuenerant. Et tunc velantes et expuentes in faciem eius: colaphis eum cedebāt: alij palmas in faciem eius dabant dicentes. Prophetiza nobis Christe: quis est qui te percussit. Tu autem domine miserere nostri. Responso.
Tristis ē anima mea vsqꝫ ad mortem: sustinete hic et vigi-

late mecum: nunc turba multa vallabit me. Sed vos fugā capietis: ⁊ ego vadam immolari pro vobis. Versicul⁹. Ecce appropinquabit hora: et filius hominis tradetur. Sed vos. Gloria. Et ego. Jube domine bn̄dicere. Gloriosa passio Christi: sit remissio nostri delicti Amen.

Lectio Tertia.

Mane autem facto: milites presidis suscipientes Jesum duxerūt in pretorium:

congregauerunt ad eum vni-
uersum cohortem: et exuentes
eum circundederunt ei cocci-
neam clamidē: et genu flexo
ante illum illudebant ei dicen
tes. Aue rex iudeorum. Et ex-
urgentes percuciebant arun-
dine caput eius: et expuerunt
in faciem eius: postquam au-
tem flagellauerunt eum. Ho-
ra tertia clamauerunt aduer-
sum eum dicentes: vt crucifi-
geretur: barraba dimisso: et
dum crucifigerent eum hora

sexta dabant ei bibere: fel cum aceto mixtum. In hora autē nona clamauit Jesus voce magna dicens. In manus tuas domine: commendo spiritum meum: et inclinans caput expirauit. Responsorium.
Tenebre facte sunt super vniuersum mundum: dum cruci fixissent Jesum iudei: et circa horam nonam exclamauit iesus voce magna dicens: deus meus: deus meus: vt quid dereliquisti me. Et inclinato ca-

pite emisit spiritum. Versicu.
Cum ergo accepisset acetum
dixit: cõsummatum est. Et in
clinato. Gloria patri. Sicut.

Hymnus.

TE christum laudamus
te iesum benediximus.
Te regem regum: et dominũ
cõfitemur. Te crucifixum co=
limus: te gloriosum dulcem: et
amabilem redemptorem: ad
oramus. Qui nos aspersione
tui sanguinis redemisti. Di=
gnus es domine: accipere lau

dem: et benedictiõem: gloriã et honorẽ. Exultet tibi omnis caro: omnis viuens glorificet nomẽ tuum. Humilietur omnis facies: sub pedibus tuis. Omnis creatura iubilet: tibi seruiat: te laudet et extollat. Et bñdicat et glorificet ineternum. Amen. Versicu. Miserere nostri Christe benigne. Responsoriũ. Qui passus est clementer pro nobis. Ad Laudes. Versiculus. Deus in adiutorium meum intende. Re-

sponsoriū. Domine ad adiu-
uandum me festina. Gloria
patri et filio. Antiphona. O
vos omnes qui transitis per
viam: attendite et videte: si est
dolor: sicut dolor meus.

Psalmus.

Consideraban ad dexte
ram et videbam: et non
erat qui cognosceret me. Pe-
rijt fuga a me: et non est qui
requirat animam meā. Cla-
maui ad te domine dixi tu es
spes mea: portio mea in terra

viuentium. Intende ad de-
precationem meam: quia hu-
miliatus sum nimis. Libera
me a persequẽtibus me: quia
cõfortati sunt super me. Educ
de custodia animam meam
ad confitendum nomini tuo:
me expectant iusti donec retri-
buas mihi. Gloria patri et fi-
lio: et spiritui sancto. Antipho
na. O vos omnes qui transi-
tis per viam: attendite et vide-
te: si est dolor: sicut dolor meus.

Capitulum.

COmmunicantes Christi passionib⁹ gaudete: et in reuelatiõe ei⁹ glorie gaudeatis exultantes.

Hymnus.

CHristum ducem: qui p crucem redemit nos ab hostib⁹. Laudet cetus: noster letus: exultet celum laudibus. Pena fortis tue mortis: ⁊ sanguinis effusio: nos damnatos reddat gratos: iesu nostra redemptio. Per felices cicatrices: sputa flagella verbera: no

bis grata sint collata: eterna
Christi munera. Nostrum tā-
gat cor vt plāgat: tuorum san-
guis vulnerum. In quo toti
sumus loti: conditor alme si-
derum. Passionis tue donis:
saluator nos inebria: qua fide
lis dare velis: beata nobis gau
dia Amen. Versicu. Ego fui
flagellatus tota die. Responso
riū. Et castigatio mea in ma-
tutinis. Ad benedictus. Anti-
phona. Tradar ego gētibus
ad illudendum et flagellan-

dum: et crucifigendum: et tertia die resurgam.

Canticum.

Benedictus domin⁹ deus israel: quia visitauit et fecit redemptionem plebis sue. Et erexit cornu salutis nobis: in domo dauid pueri sui. Sicut locutus est per os sanctorum: qui a seculo sunt prophetarum eius. Salutem ex inimicis nostris: et de manu omnium qui oderunt nos. Ad faciēdam misericordiam

cum patribus nostris: et memorari testamenti sui sancti. Iusiurandum quod iurauit ad abrahã patrem nostrũ: daturũ se nobis. Ut sine timore de manu inimicoꝝ nostroꝝ liberati: seruiamus illi. In sanctitate et iustitia coram ipso: omnibus diebus nostris. Et tu puer propheta altissimi vocaberis: preibis enim ante faciem domini parare vias ei⁹. Ad dandam scientiam salutis plebi eius: in remissionem

peccatorum eorum. Per vi-
scera misericordie dei nostri: in
quibus visitauit nos oriens ex
alto. Illuminare hiis qui in
tenebris: et in vmbra mortis se
dent: ad dirigendos pedes no-
stros in viam pacis. Gloria pa-
tri et filio: et spiritui sancto. Si
cut erat in principio et c. Anti-
phona. Tradar ego gentibus
ad illudendum: et flagellan-
dum: et crucifigendum: et ter-
tia die resurgam.

Oremus.

Domine Jesu Christe: qui hora matutinali post effusionem sudoris sanguinei velatus: a turba pro nobis te capi: tradi: ligari: ad iudicem trahi: blasphemari: alapis cedi: et cõspui permisisti: tribue quesumus: vt tui amoris igne attensi: mori pro tui nominis gloria gaudeamus: et gaudijs perfrui mereamur eternis. Qui viuis et regnas cum deo patre in vnitate spiritussancti deus. Per omnia secu-

la seculorum Amē. Domine
exaudi orationē meā. Respon
soriū. Et clamor meus ad te ve
niat. Benedicamus domino
Responsorium. Deo gratias.
Ad primam Versus. Per si-
gnum crucis de inimicis no-
stris. Respōsoriū. Libera nos
deus noster.

Deus in adiutorium meum
intende. Domine ad adiuuā-
dum me festina. Gloria pa-
tri et filio: et spiritui sancto. Si
cut erat in principio et nunc etc.

Hymnus.

Tu qui velatus facie: fuisti sol iusticie: flexis illusus genibus: cesus quoqz verberibus. Te petimus attricius: vt sis nobis propicius: et p tuam gratiam: pducas nos ad gloriam. Laus honor Christo vendito: et sine causa prodito: mortem passo pro populo: in aspero patibulo. Amē.

Antiphona. Cum ducerent Iesum ligatum: blasphemabant eum: et diluculo venie-

bant: et conspuebant in eum.

Psalmus.

Infirmata est in paupertate virtus mea: et ossa mea conturbata sunt. Super inimicos meos factus sum obprobrium vicinis meis valde: et timor notis meis. Qui videbant me foras fugerunt a me: oblivioni datus sum tanquam mortuus a corde. Factus sum tanquam vas perditum: quoniam audivi vituperationem multorum commorantium in

circuitu. In eo dum conueni
rent simul aduersum me: acci
pere animam meam cōsilati
sunt. Gloria patri. Sicut erat
in principio &c. repetatur An-
tiphona. Capitulum.
Christus passus est pro
nobis: vobis relinquēs
exemplum vt sequamini ve-
stigia eius. Deo gratias. Re-
spon. Prophetiza nobis Chri-
ste. Quis est qui te percussit.
Ver. Dicebant iudei collophi
zantes eum. Quis est. Gloria

Prophetiza. Versicu. Velaue runt turpiter vultum meum. Responsorium. Percutientes arundine caput meum.

Oremus.

Domine Jesu Christe: qui in hora prima diei Pilato presidi presentatus: et ab iniquis innocens accusat^9: blasphematus: spoliatus: facie velatus: arundine verberatus: illusione adoratus: con sputus: collophizatus pro nobis fuisti. Presta: vt visiõe tua

vbiqz armati:et hostes vince-
re:et ad tuam valeamus glo-
riam peruenire. Qui viuis et
regnas cum deo patre in ꝛc.
Ad Tertiam. Versus. Per si-
gnum crucis de inimĩcis no-
stris. Responsorium. Libera
nos deus noster. Deus in ad-
iutorium meum intende. Do
mine ad adiuuandum me fe-
stina. Gloria patri et filio: et
spiritui sancto. Sicut erat in
principio et nunc et semper:et
in secula seculorum Amen.

Hymnus.

Hora q̃ ductus tertia: fui
sti ad supplicia: grauẽ
ferendo humeris: crucẽ pro no
bis miseris. Fac nos sic te dili-
gere: sanctamq; vitam duce-
re: vt mereamur requie: frui ce
lestis patrie. Laus honor chri-
sto vendito: ⁊ sine causa prodi-
to: mortem passo pro populo:
in aspero patibulo. Amen.

Antiphona. Principes sacer-
dotum ⁊ seniores populi: post
quam flagellauerunt me ir-



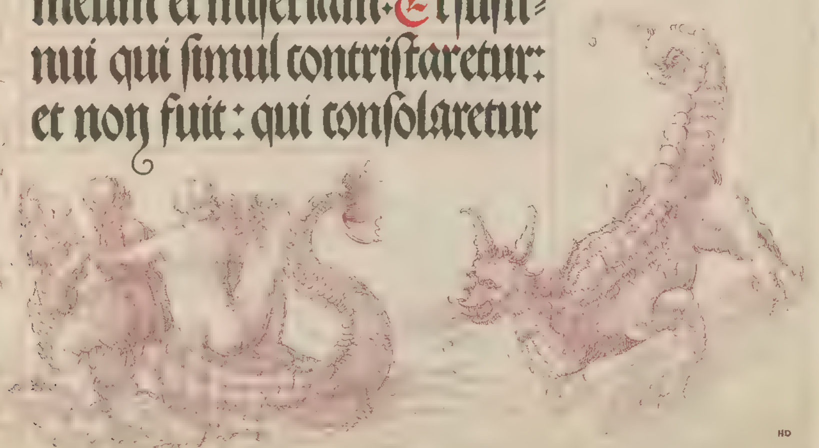


ruerunt in me dicentes: cruci-
fige crucifige eum.

Psalmus.

Intende anime mee: et
libera eam: propter ini-
micos meos eripe me. Tu scis
improperium meum: et con-
fusionem meam: et reuerenti-
am meam. In conspectu tuo
sunt om̄es qui tribulant me:
improperium expectantes cor
meum et miseriam. Et susti-
nui qui simul contristaretur:
et non fuit: qui consolaretur











et non inueni. Et dederunt in
escam meam fel: et in siti mea
potauerunt me aceto. Glo-
ria patri et. Repetatur Anti-
phona. Principes sacerdotū
et seniores populi: postquam
flagellauerunt me: irruerunt
in me dicentes: crucifige cruci-
ge eum. Capitulum.

Christus factus est pro
nobis obediens usq; ad
mortem: mortem autem cru-
cis. Deo gratias. Responsoriū
Seniores populi clamauerūt





me occidi · Versus · Videntes me flagellis cedi: clamauerũt · Gloria patri · Seniores populi · Versus · Adduxerunt Christum coram populo ad illudẽdum · Responsoriũ · Et flagellauerũt eum in patibulo moriendum ·

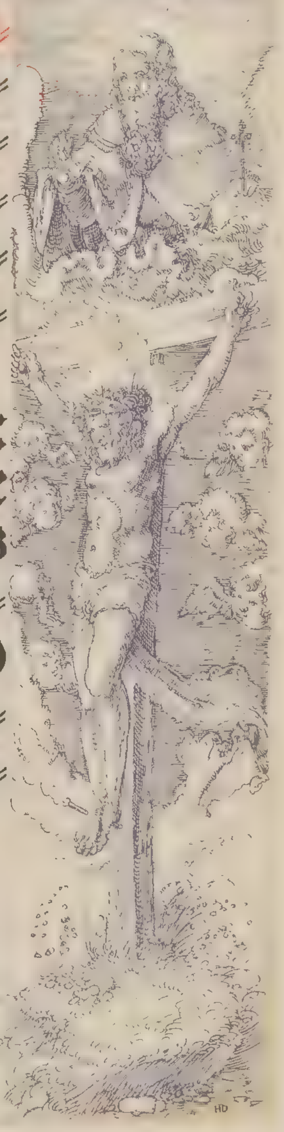
Oremus ·

Domine Jesu Christe: qui in hora diei tertia coram Pilato et populo purpura indutus: spinis coronatus: arundinem manu gestans illudendus presentatus



fuisti: quiqꝫ spoliatus ad co-
lumnam ligatus: diutissime
flagellatꝰ: plasphematus: ac-
cusatus: cōdemnatus ad mor-
tem: crucem proprijs humeris
detulisti: fac nos crucem peni-
tentie sic portare: vt in extremo
eterne damnationis iudicio
sententiam fugiamus. Qui
viuis et regnas cum deo pa-
tre in vnitate spiritus sancti de
us. Per omnia secula seculo-
rum. Amen. Ad Sextam.
Ver. Per signum sancte cru-

cis de inimicis nostris. Respō-
sorium. Libera nos deus no-
ster. Deus in adiutoriū me-
um intende. Domine ad ad-
iuuandum me festina. Glo-
ria patri. Sicut erat in princi-
pio ꝛc. Hymnus.
Crucem ꝓ nobis subijt:
et stans in illa sitijt: Je-
sus sacratis manibus: clauis
fossis ⁊ pedibus. Honor et bñ-
dictio: sit crucifixo filio: qui suo
nos supplicio: redemit ab exi-
cio. Laus honor Christo ven-



dito: et sine causa prodito: mor=
tem passo pro populo in aspe=
ro patibulo Amen. Antipho=
na. Attendite vniuersi popu=
li et videte dolorem meū: quia
pro vobis crucifixus sum.

Psalmus.



Circūdederunt me ca=
nes multi conciliū ma=
lignantium obsedit me. Fo=
derunt manus meas ⁊ pedes
meos: dinumerauerūt om̄ia
ossa mea. Ipsi vero cōsidera
uerunt et inspexerunt me: di=



uiserunt sibi vestimenta mea: et super vestem meam miserunt sortem. Tu autem domine ne elongaueris auxilium tuum a me: ad defensionem meam conspice. Erue a framea deus animam meam: et de manu canis vnicam meã. Gloria patri et filio: et spiritui sancto. Sicut erat in principio et nunc et semper: et in secula seculorum Amen. Et repetatur Antiphona.

Capitulum.

Aspiciamus in auctorē
fidei et consummato-
rem Jesum: qui proposito si-
bi gaudio sustinuit crucem cō
fusione contempta. Deo gra-
tias. Versus. Foderunt ma-
nus meas: et pedes meos cla-
uis. Responsoriū. Perforātes
lancea latus meum. Et pedes
Gloria patri. Foderunt Ver-
sus. Diuiserunt sibi vestimen
ta mea. Responsoriū. Et super
vestem meā miserunt sortem.

Oremus.



HD

Domine Iesu Christe q̄
in hora diei sexta pro no
bis crucem nudus: et innocēs
ascendisti: in qua durissimis
clauis affixus: inter latrones
diutius pependisti: et sitiens
aceto cum felle potatus fuisti.
Presta: vt te crucifixum semp
in corde habentes: contra om̄i
um peccatorum iacula virtu=
tem tuorum vulnerum sen-
tiamus. Qui viuis et regnas
cum deo patre in vnitate spiri
tus sancti deus: per omnia se=

cula seculorum Amen.



Ad Nonam Versus. Per si-
gnum crucis de inimicis no-
stris. Respõsoriũ. Libera nos
deus noster. Deus in adiuto-
rium meum intende. Domi-
ne ad adiuuandum me festi-
na. Gloria patri et filio ꝛc.

Hymnus.

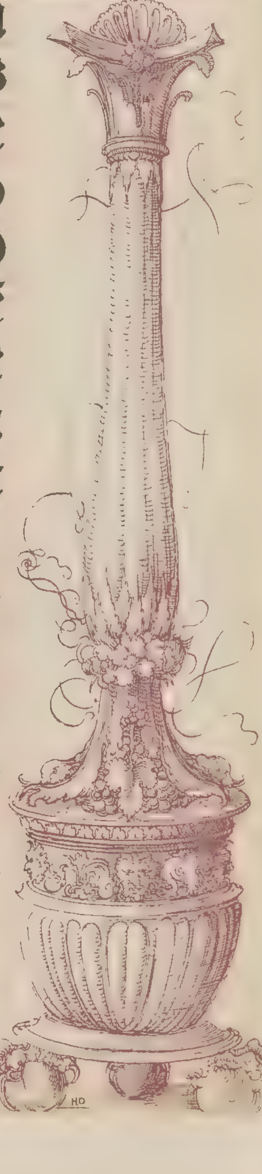
Beata Christi passio: sit
nostra liberatio: ꝑ quã
et nobis gaudia: dõnata sunt
celestia. Cõmoriamur domi-
no: qui pendens in patibulo:



47 c liiij

clamans emisit spiritum: mū
dumqꝫ saluās perditū. Laus
honor Christo vendito: et sine
causa prodito: mortem passo
pro populo in aspero patibulo
Amen. Antipho. Jesus autē
cum gustasset acetum de felle
mixtum dixit: cōsummatum
est: et inclinato capite tradidit
spiritum. Psalmus.
Hec est generatio querē
tium dominum: querē
tium faciem dei Jacob. Attol
lite portas principes vestras.







et eleuamini porte eternales
et introibit rex glorie. Quis est
iste rex glorie? dominus fortis
et potens dominus potens in
prelio. Attollite portas princi-
pes vestras: ⁊ eleuamini porte
eternales: et introibit rex glo-
rie. Quis est iste rex glorie? do-
miñus virtutũ ipse est rex glo-
rie. Gloria patri ⁊c. Et repeta-
tur Antiphona. Capitulum.
Fratres: Gaudete quia
cum inimici essemus re
conciliati sumus deo per mor-



tem filij eius Deo gratias. Responsoriū. Dederūt ĩnoti mei In escam meā fel. Versus Et i siti mea potauerūt me aceto. In escam. Gloria patri. Dederūt. Versus. Vere filius dei erat iste. Respōsorium. Sicut omnes creature testantur.

Oratio.

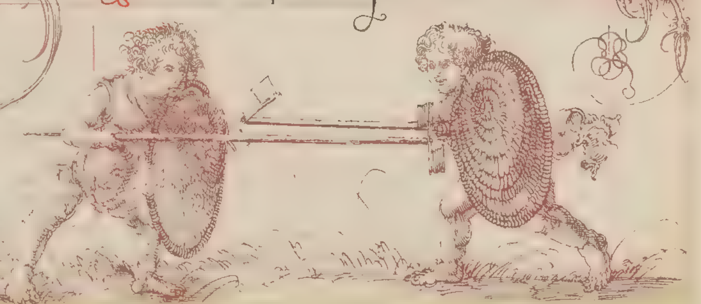
Domine Jesu Christe: q̄ in hora diei nona crucifixis in cruce manibus pro inimicis orando: ac parcendo latroni spem de venia peccatori

bus tribuisti: verberibꝰ: et fla-
gellis attritus: ac siti desicca-
tus valida: īclinato capite cla-
mans: et lacrimis spiritū emi
sisti: et ad limbum descendens
vt tuos captiuos redimeres:
portas et hostes in fortitudine
cōfregisti: et te gloriosum san-
ctis patribus ostendisti: passio
nis tue virtute concede: vt in
hora mortis nostre: peccatorū
nostrorum cathenis confra-
ctis: ad tua mereamur gau-
dia peruenire. Qui viuis et re-

gnas deus. Per omnia secu-
la seculorum Amen.
Ad Vesperas Versus. Per si-
gnum crucis de inimicis no-
stris. Responsorium. Libera
nos deus noster. Deus in ad-
iutorium meum intende. Do
mine ad adiuuandum me fe-
stina. Gloria patri et filio: et
spiritui sancto. Sicut erat etc.
Antiphona. Ad vesperum de
morabitur fletus: et ad matu-
tinum leticia.

Psalmus.

Castigās castigauit me
dominus: et morti non
tradidit me. Aperite mihi por
tas iusticie ingressus in eas: cō
fitebor domino: hec porta do-
mini iusti intrabunt in eam.
Confitebor tibi quoniam ex-
audisti me: et factus es mihi
in salutem. Lapidem quem
reprobauerūt edificantes: hic
factus ē in caput angeli. Ado
mino factum est istud: et est
mirabile in oculis nostris.
Hec dies quam fecit dominꝰ:



exultemus et letemur in ea.
O domine saluum me fac: o
domine bene prosperare: bene
dictꝰ qui venit in nomine do-
mini. Benediximꝰ vobis de
domo domini: deus dominꝰ
et illuxit nobis. Cōstituite di-
em solennē: in condensis vsqꝫ
ad cornu altaris. Gloria pa-
tri et filio ꝛc. Et repetatur An-
tiphona. Capitulum.
Mihi autem absit gloria-
ri: nisi in cruce domini
nostri Jesu Christi: per quem



mihi mundus crucifixus est:
et ego mundo. Deo gratias.

Hymnus

Qui pressura mortis dura: solvisti nexus criminum: Nos ad pacē: duc veracem: iesu corona virginū. In flagellis potum fellis: bibisti amarissime: Pro pctis ppetratis eterne rex altissime. Nostre gēti recolenti: mortꝭ tue supplicium: Da virtutem: ⁊ salutē: Christe redemptor omnium. In amara crucis ara: fudisti

riuos sanguinis: Jesu digne rex benigne: consors paterni luminis. Sāguis christi quē fudisti: peremptor hostis callidi. Nos conducat: et inducat: ad cenam agni prouidi Amē.
Versus. Percusserunt lancea lat⁹ meum. Responso. Sparserunt in terra sanguinē meū
Antiphona. Deponentes iesum de cruce tradiderūt eum parumper dolētissime matri sue: clauis et lancea perforatum: vt quem portare non po-



tuit ſitientem iam ſepeliat: ut
deſunctum. Canticum.
Magniſicat anima mea
dominum. Et exulta-
uit ſpiritus meus: in deo ſa-
lutari meo. Quia reſpexit hu-
militatem ancille ſue: ecce enī
ex hoc beatam me dicēt omēs
generationes. Quia fecit mi-
hi magna q̄ potens eſt: et ſctm̄
nomē eius. Et miſericordia ei-
us a progenie inprogenies: ti-
mentibus eum. Fecit potenci-
am in brachio ſuo: diſperſit ſu



r liij

perbos mente cordis sui. Deposuit potentes de sede: et exaltauit humiles. Esurientes impleuit bonis: et diuites dimisit inanes. Suscepit israel puerũ suũ: recordatus misericordie sue. Sicut locut9 est ad patres nostros: abraham et semini eius in secula. Gloria patri et filio: et spiritui sancto. Sicut erat inprincipio et nunc ⁊ semper: et in secula seculorũ Amẽ.

Et repetatur Antiphona.

Oremus.



Domine Jesu Christe q̃
in hora diei vespertina
iam morte preuentus: coram
matre tua lancea perforatus
fuisti: et de tuo latere nobis a-
quam in lauacrũ: et sangui-
nem in precium tribuisti: fac
nostra corda passionis tue me-
moria scindi: vt qui tua sumꝰ
morte redempti: a peccatꝫ omĩ
bus expiati: te gloriosum in ce-
lis: quẽ in terris passum recoli
mus: videamus. Qui viuis et
regnas cum deo patre in vni-



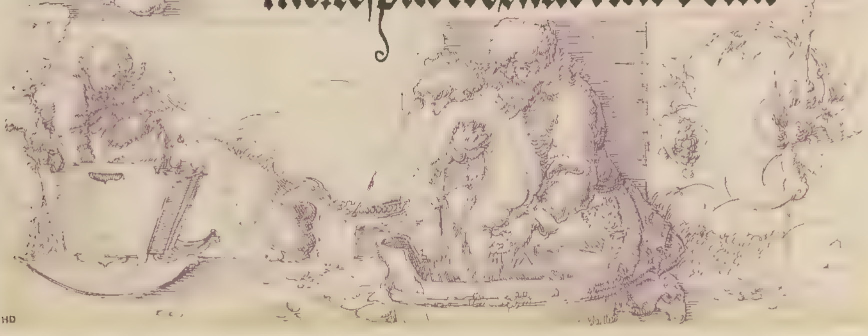
tate spiritus sancti deus. Per
omnia secula seculorũ. Amen
Ad Completorium. Versus.
Per signum crucis de inimi-
cis nostris. Responsorium. Li
bera nos deus noster. Con-
uerte nos deus salutaris no-
ster. Responsorium. Et auerte
iram tuam a nobis. Deus in
adiutorium meum intende.
Domine ad adiuuandũ me
festina. Gloria patri et filio: et
spiritui sancto. Sicut erat in
principio et nunc et semper: et

in secula seculorum Amen.
Antipho. Tulit Joseph corpus Jesu: et inuoluit illud in sindone mūda: et posuit eum in monumento.



Psalmus.

Usqꝫquo domine obliuisceris me in finē: usqꝫ quo auertis faciem tuā a me. Quamdiu ponam consilia in anima mea: dolorem in corde meo per diem. Usqꝫquo exaltabitur inimicus meus super me: respice et exaudi me domi



HD

ne deus meus. Illumina ocu
los meos ne vnquã obdormi=
am in morte: nequando dicat
inimicus meus: preualui ad=
uersus eum. Qui tribulant
me exultabunt si motus fue=
ro: ego autem in misericordia
tua speraui. Exultabit cor me=
um in salutari tuo: cantabo
domino qui bona tribuit mi=
hi: et psallã nomini domini
altissimi. Gloria patri ⁊ filio:
et spiritui sancto. Sicut erat
in principio et nunc et semper

et in ſecula ſeculorum Amen.

Et repetatur Antiphona.

Hymnus.

Qui iacuiſti mortuus: in petra rex innocuus: fac nos in te quieſcere: et te redemptor querere. Succurre nobis domine: redemptis tuo ſanguine: educ nos de miſeria: et dona pacis gaudia. Laus honor Chriſto vēdito: et ſine cauſa prodito: mortem paſſo pro populo: in aſpero patibulo. Amen.

Capitulum.

Christo passo in carne: et vos eadem cogitatione armamini: quia qui passus est in carne: desijt a peccatis: vt non iam desiderijs hominum: sed volūtati dei quod reliquum est in carne viuat tē poris. Deo gratias. Responsorium. Christus immolatus est: quia ipse voluit. Versiculus. Et quia mansuetus clauos sustinuit. Quia. Gloria Christus immolatus. Versus Iacebat in sepulchro rex glo-

rie. Respõ. Et expoliabat lim-
bum in fortitudine. Ad nunc
dimittis. Antipho. Ecce cru-
cem domini: fugite partes ad
uerse: vt virtute ipsius vbiqꝫ
protecti: vigilemꝰ cum christo
et requiescamus in pace.



Canticum.

Nunc dimittis seruum
tuum domine: secundũ
verbum tuum in pace. Quia
viderũt oculi mei: salutare tu
um. Quod parasti: ante faciẽ
omnium populorum. Lumẽ

ad reuelationem gentium: et gloriam plebis tue israel. Gloria patri. Et repetatur Antiphona. Oremus.

Domine iesu christe Qui i hora diei vltima de cruce deposit⁹: in brachijs tue matris Marie (vt pie creditur) reclinatus fuisti: cuius animã tue passionis gladius pertrãsiuit: quiqꝫ post maternos amplexus: singult⁹: ac lachrimosa oscula in sepulchro reclusus triduo quieuisti. Concede:

vt qui tuam recolimus passio-
nem: per ipsam deuictis hosti
bus: ab instantibus malis: et
periculis vniuersis: et a morte
perpetua liberemur. Qui vi-
uis et regnas cum deo patre
in vnitate spiritus sancti deus:
Per omnia secula seculorum.
Amen. Versus. Domine ex-
audi orationem meam. Et cla-
mor meus ad te veniat. Ver-
sus. Benedicamus domino.
Deo gratias. In omni tribu
latione et angustia nostra.

Succurre nob⁊ pia virgo m̃a ter Maria. Amen. Deus det nobis suam pacem Amen.

Joañes Schönsperger. Ciuis Augustanus imprimebat. Anno Salutis. M.D.xiiij. iij. Kalendas Januarij.